

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Was uns noththut.

B u d a p e s t, 9. Februar.

Eine volle Woche lang hat sich täglich der Sturm der Opposition gegen die Regierung erneuert. Die Minister saßen alle mit langweilig verdrossenen Gesichtern auf ihren Sammtstühlen, als ob diese Angriffe sie nicht berührten; nur Tisza notirte von Zeit zu Zeit mit dem Bleistift irgend eine Bemerkung auf das vor ihm liegende Blatt Papier. Denn eigentlich war ja jeder Angriff stets gegen ihn gerichtet; er repräsentirt die gesammte Regierungsthätigkeit, daher auch er allein die Regierung offiziell vertheidigt. Nur einmal nahm von den Ministern auch Graf Szapary das Wort, damit es nicht scheine, als ob er der von der Opposition erwähnten Designation zur Nachfolge Tisza's einen Werth beilege. Aber trotz der glänzenden Angriffe und Vertheidigungen blieben die Verhandlungen unerquicklich; sie waren nicht geeignet, auf die Bevölkerung eine zündende Wirkung zu üben. Die öffentliche Meinung kümmert sich jetzt weniger noch, als früher, um die parlamentarischen Kämpfe.

Wir hören wiederholt die Klage, daß das politische Leben im Lande immer mehr erschlaffe, die Generation keines Enthusiasmus mehr fähig sei und eine bleierne Apathie auf die Gemüther drücke, während doch selbst zu den Zeiten Deak's und Andrássy's ein lebendiger Hauch durch die Nation ging. Die Ursache der Depression ist leicht zu finden. Nicht unsere Nerven sind stumpfer geworden und nicht das Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten hat abgenommen, aber die Art, in welcher die parlamentarischen Verhandlungen geführt werden und die Gruppierung der Parteien sind nicht geeignet, tiefen Eindruck zu machen. Die Redner auf beiden Seiten gehen den großen Prinzipien sorgsam aus dem Wege, um nicht irgend einen Parteigenossen zu verletzen; es wird fortwährend mit feiner Taktik manövriert, solches Vorgehen ist aber nicht geeignet, nach außen zu wirken. Trotzdem die Wahlen schon in drei Monaten vor sich gehen sollen, fehlt es noch immer an jedem zündenden Wahlspruche, den die Parteien als Schiboleth erwählen könnten. Man fühlt, daß es sich offenbar nicht um Maßregeln handle, sondern um einen einzigen Mann, um Tisza

als Ministerpräsidenten. Die Einen wollen ihn stützen, die Anderen stürzen, das ist der Kern des politischen Kampfes, dem wir jetzt zusehen. Auf beiden Seiten gibt es Liberale, Konservative und Reaktionäre, die Parteien sind noch immer nicht nach Prinzipien gebildet, und so lange dies nicht der Fall ist, rechnen die Führer vergebens auf jene Sympathien, die im Stande wären, mit hinreichender Gewalt eine radikale Aenderung der Personen und der Maßregeln herbeizuführen.

An die staatsrechtliche Frage denkt jetzt Niemand mehr. Diese ist ein längst überwundener Standpunkt, und doch hat sich die Parteibildung seit siebenzehn Jahren kaum geändert. Damals sammelten sich liberale und konservative Patrioten als Opportunisten unter der Fahne Deak's zum Ausgleich mit der Krone; sie nannten sich daher auch die Deakpartei. In der Mehrzahl waren sie aber doch Liberale, und solange der Weise der Nation gesund blieb und Cótviós lebte und Horvát die Justiz reformirte und Andrássy an der Spitze des Ministeriums stand, war die Regierung durch und durch freisinnig. Erst unter Lónyay machten sich andere Elemente wichtig, persönliche Interessen traten in den Vordergrund und in der rath- und thatlosen Epoche der späteren Kabinete, wo nur von Tag zu Tag regiert wurde, gerieth der Liberalismus nach und nach in Vergessenheit. Man beschäftigte sich nicht mehr mit großen Reformen, sondern mit kleinen Auskunfts Mitteln. Die Fusion führte zwar der Deakpartei frisches Blut zu; die Majorität nannte sich jetzt die liberale Partei, sie war es aber nicht; sie hätte füglich den Namen Tiszapartei annehmen sollen, denn mit dem unbedingten Organisationstalent, der Energie und der strengen Disziplin, die er einführte, trieb der Premier alle Männer von Selbstgefühl nach und nach aus der Partei hinaus, für welche nur er allein zu denken, zu reden und zu handeln hat. Er kümmert sich auch weniger um Prinzipien, als um Stimmen; für ihn ist nur Eines von Wichtigkeit: eine Majorität, die ihm unbedingt ergeben ist, wenn sie sich auch vom Liberalismus, den sie auf der Fahne führt, immer mehr entfernt.

Aber auch der vereinigten Opposition fehlt es an einem prinzipiellen Zusammenhange; das Band,

welches sie verknüpft, ist nichts weiter, als die Opposition gegen Tisza. Die Partei ist eine Koalition verschiedenartiger Elemente, welche bloß durch eine Negation zusammengehalten werden. Noch größer ist die Verwirrung bei der äußersten Linken, die selbst weiß, daß ihr ausgesprochenes Ziel ein unerreichbares ist, in welcher sich aber die verschiedensten Elemente zusammentreffen: bornirte Antisemiten, fanatische Prinzipienreiter, Kirchthumpoliker und neben ihnen Männer von gemäßigten Ansichten und europäischer Bildung. Mit solchen Elementen läßt sich nichts Ernstliches durchführen.

Was noththut, das wäre die Vereinigung der liberalen Elemente aller Parteien, der Elemente, die einander im Grunde ganz nahe stehen, damit endlich eine Parteibildung nach Prinzipien zu Stande käme. So lange dies nicht geschieht, bleiben die Parlamentsdebatten kleinlich und von ernststen Reformen kann kaum die Rede sein. Mit fiskalischen Gesetzen und halben Maßregeln hat man aber noch nie eine Nation regenerirt.

Wir gehören keiner der jetzigen drei parlamentarischen Parteien an, wir können nicht in ihrem Namen sprechen, wir glauben aber die öffentliche Meinung des gebildeten Mittelstandes zu kennen, und dürfen es daher wagen, offen und unumwunden zu erklären, daß das große Publikum die letzten großen Reichstags-Debatten mit mehr Trauer als Interesse begleitete. Niemand wird es leugnen, daß sich in allen drei Parteilagern Männer von ehrlich freisinniger Ueberzeugung befinden; doch kann auch nicht geleugnet werden, daß in jeder derselben sich auch stark konservative, ja reaktionäre Elemente befinden. Alle drei Parteiorganisationen sind ungesund, aber es fehlt überall an dem moralischen Muth, sie zu saniren. „Geh' Du voran, Du hast die großen Stiefeln an“, heißt es hüben und drüben.

Es ist ein alter ungarischer Charakterfehler, von dem Gegner stets alles Böse vorauszusetzen, jede Handlung, jedes Wort stets zu verdächtigen, und mit dem Stachel des Hasses anzugreifen. Schon vor vielen Jahren predigte der Weise der Nation gegen diesen Fehler, doch seine Worte sind im Laufe der Zeit längst verhallt, und den meinigen fehlt

Erinnerungen an Josephine Gallmeyer.

(Original-Genelleton des „Neuen Pester Journal“.)

W i e n, 8. Februar.

Seit ihrem Erscheinen in Wien — unter Strampfer im Anfang der Sechziger-Jahre — bis zu ihrem Tode war ich durch die Bande ehrlicher Freundschaft mit der genialen Künstlerin verbunden, die sie vor drei Tagen in die Grube senkt. Der Zufall, dieser merkwürdige Regisseur, hat mir eine bescheidene Rolle zugestiftet in der ergreifenden Tragödie ihres Lebens. Als Theaterkritiker des damals einflussreichsten Wiener Blattes hatte mein Rath genügt, daß Strampfer ihr eine Hauptrolle im „Goldonkel“ überwies. Von diesem Tage an datirt ihr Ruhm. Und das letzte Mal, da sie vor das Wiener Publikum trat, um diesem wieder einmal in einem ganz neuen Genre die nie verjagende Sieghaftigkeit ihres unvergleichlichen Talentes zu erweisen, geschah es gleichfalls auf meine Veranlassung. Zwei Jahrzehnte hindurch habe ich Josephine Gallmeyer als Künstlerin und Frau beobachtet, und je länger ich sie kannte, um so mehr wuchs meine Verehrung für diese in ihrer Art wohl einzige Erscheinung. Ihre Zügellosigkeit und Launenhaftigkeit waren eigentlich doch nur äußerlich — im Grunde war Josephine Gallmeyer eine ernst angelegte, immer und überall scharf reflektirende Natur, und hinter der schillernden Maske tollen Uebermuthes verbarg sich ein für weiche Gefühlsregungen nur allzu empfindsames Gemüth. Ihr größter Leichtsinn war ihre Hochherzigkeit, ihre Güte war ihr Verderben, ihre Großmuth brachte sie, die in verhältnißmäßig kurzer Frist schwere Hunderttausende verdient, in der letzten Zeit in eine Lage, in welcher der Tod ihr als milder Befreier erscheinen mußte.

Sie war unpraktisch — aber nur für sich. Welch ein merkwürdiger Kontrast, wenn es galt, ein eigenes Interesse zu fördern und wenn es sich um ein fremdes

handelte! Für sich selbst rath- und muthlos, für Andere aufopferungsboll, erfindereich und energisch! Hier zwei charakteristische Züge: Eben in den Tagen ihres aufsteigenden Ruhms hört sie während einer Vorstellung von „Therese Kronos“, daß ein armer Schriftsteller, den sie gar nicht kennt, von hartherzigen Manichäern ins Schulgefängniß gesteckt worden sei. Therese Kronos tritt im Zwischenakte vor den Direktor hin. „Sie müssen mir augenblicklich einen Vorstoß von fünfhundert Gulden geben!“ — „Aber, liebes Kind, wo denken Sie hin, fünfhundert Gulden...“ — „Augenblicklich, oder das Stück wird nicht zu Ende gespielt. Bevor der Vorhang aufgeht, muß ich das Geld wegschicken, sonst find' ich keine Ruhe zum Spielen, der arme Teufel mit seiner hungernden Familie geht mir immer im Kopf herum!“ — Strampfer kannte die Sprache der Gallmeyer, er wußte, daß sie diesmal keinen Spaß verstand, das Geld wurde augenblicklich aus der Theaterkasse heruntergeholt, und ehe der Vorhang aufging, war es mit einem warmen Briefe der großmüthigen Künstlerin an die bestimmte Adresse befördert.

Zwölf Jahre später begegnete ich ihr einmal im „Hotel Frohner“ in Wien. Sie hatte ihr Vermögen und noch Einiges darüber am Strampfertheater verloren, und wohnte nun in zwei bescheidenen Stuben im dritten Stock des Hotels. Auf meine theilnehmende Frage, wie es ihr gehe, erwiderte sie trüblich: „Ich hab' halt als Direktrice abgewirthschaftet und frage mich, ob es sich lohnt, die Wirthschaft als Künstlerin wieder anzufangen. Gewiß, lieber Freund, ich mach' keinen Spaß — und es ist nur ein reiner Zufall, daß Sie mich heute noch unter den Lebenden finden. Da hab' ich nämlich vor vier Tagen einen Gastspiel-Antrag nach Brünn bekommen, der mir ein Wischen auf die Beine geholt hätte. Ich habe natürlich angenommen, aber mich erst hinterher daran erinnert, daß ich nicht einmal fünfzig Gulden im Sack hab', um einständig hinzureisen.“

Einen Vorstoß zu verlangen oder irgend Jemandem um eine Gefälligkeit anzugehen, dazu war ich zu stolz, und wie ich so zum Fenster hinausschau' und die vielen Equipagen in den Prater fahren und mein eigenes Glend nur um so leidenschaftiger vor mir seh', den' ich mir: „Macht der ganzen dummen G'schicht' ein End und springt hinunter!“ Ich hab' mich aber doch ein Bißel vor mir selber geschämt, und auch vor meinen Gläubigern, und um mich von den einfältigen Gedanken loszureißen, mach' ich einen Spaziergang über die Ringstraße. Wie ich aus dem Hausthore hinausträte, wer kommt mir entgegen? Die*, eine liebe Freundin, die vor vier Jahren vom Theater weggegangen ist und mit ihrem Mann in der verlängerten Kärnthnerstraße einem kleinen Galanteriewaaren-Geschäft vorsteht. Ich frag sie, wie's ihr geht, sie erzählt mir, wie sie glücklich ist, wie sie fleißig arbeitet und sparsam leben, wie ihr Kinderl gedeiht, und wie so eine ruhige bürgerliche Existenz doch was ganz anderes ist, als beim Theater... Wie sie das Wort ausgesprochen, ist mir mein ganzes Weh' wieder in Erinnerung gekommen, ich konnt' mich nicht zurückhalten, die Thränen liefen mir über's Gesicht. „Um Gotteswillen, Papi, was ist Dir denn?“ Na, was soll ich Ihnen sagen, es war mir Bedürfnis, mein Herz vor dieser braven Frau zu erleichtern. Und als sie hörte, daß es mir an Geld fehlt, um nach Brünn zu gehen, ließ sie mich nicht mehr los, ich mußte mit ihr nachhause und von ihr 200 fl. annehmen und dann hat sie mich erst entlassen, nachdem ich ihr und ihrem Mann feierlich mein Ehrenwort gegeben, daß ich nur lustig mein Gastspiel absolviren werde. Und das werd' ich auch. Adieu, lieber Freund, heute Abends reis' ich nach Brünn, und grüßen Sie mir bis auf Wiedersehen mein liebes Pest!“

Kaum drei Monate sind es her, daß ich, von einer Dame aufgefordert, an Josephine Gallmeyer nach Graz das Ersuchen richtete, in der ersten Dezemberhälfte

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

jenes Ansehen und Gewicht, eine Annäherung der Parteien zu initiiren. Die öffentliche Meinung kann sich aber mit Parteikämpfen ohne jedweden prinzipiellen Inhalt nicht befreunden. Sie verlangt neben den Steuererhöhungen manchmal auch eine liberale Reform dort, wo so Vieles zu reformiren ist. Und dazu sollten sich die Parteien die Hand reichen, statt die Zeit mit sterilen Debatten zu vergeuden.

Franz Kusky.

Apponyi und der Agrarismus.

B u d a p e s t, 9. Februar.

Der erste Schatten der reaktionären Ideen tauchte vor ungefähr drei Jahren am Horizonte auf. Der Agrarismus war die erste Schwalbe, welche den Wechsel der politischen Jahreszeiten ankündigte, ihm folgten die übrigen Erscheinungen.

Graf Albert Apponyi meinte den Geist der neuen Zeiten erfasst zu haben; denn dem Agrarismus schloß er sich nicht bloß an, sondern stellte sich auf dem politischen Kampfsplatze an die Spitze desselben; was nur natürlich ist, da Apponyi mit seinen hervorragenden Fähigkeiten nicht hinter der Truppe hergehen kann; die Fahne, der er sich anschließt, ergreift er selber und trägt sie voran.

So geschah es mit dem Agrarismus. Er war der Erste, der im Parlamente eine klagende Elegie über die „neuen Grundbesitzer“ anstimmte. Wenn auch im Dekonomenklub Viele die Vorbeeren der „neuen Ideen“ mit ihm theilten, im Parlamente stand er ohne Rivalen da. Wir täuschten uns keineswegs, als wir ihn als den Führer der Agrarier-Partei betrachteten, die sich bislang nur außerhalb des Parlaments organisiert, sich aber — und gewiß zum Schaden des Parlamentarismus — auch im Parlamente organisiren wird.

Gerade deshalb erwarteten wir stets von ihm das Programm zur „Rettung der Gesellschaft“. Von seinen Talenten und seiner Aufrichtigkeit erwarteten wir, daß er die agrarischen Bestrebungen entwickeln und formuliren werde.

Es ist keine Phrase, wenn wir sagen, daß wir dies von ihm erwarteten. Graf Apponyi äußerte zwar in seiner letzten Rede, daß jene Blätter, welche die agrarischen Forderungen unbedingt zurückweisen, im Interesse der Juden vorzugehen glauben. Darauf könnten wir freilich erwidern, daß die Agrarbestrebungen und deren Vertreter nur die Interessen der Grundbesitzer vor Augen halten, und das auf Kosten der übrigen Klassen der Gesellschaft. Aber diese gegenseitige Aufstachelung und Provokation wollen wenigstens wir aus der Diskussion ausschließen. Fragen von allgemeinem Interesse kann man nur vom allgemeinen Gesichtspunkte behandeln und lösen.

Gerade deshalb, wir wiederholen es, erwarteten wir das Agrarprogramm des Grafen Apponyi; wir konnten ja bisher, da keinerlei konkreter Vorschlag da war, auch nichts auf konkrete Weise zurückweisen. Doch bisher war unser Hoffen und Harren vergeblich. Eine Art dunkler Nebel breitete sich wohl in der Luft aus, doch nahm er keine festere Form an. Ein gewisses Sehnen erwachte hier und dort in

den Geistern, aber es hatte keinen klar bestimmten Zweck. Wiederholt hörten wir, Graf Apponyi wolle sich in tiefe und gründliche Studien versenken und erst dann, wie ein kühner Taucher, vom tiefsten Grunde des Wissensmeeres die Perle der Wahrheit heraufholen. Die ständige Kommission des Juristentages, welche von diesen Studien des Grafen Apponyi Kenntniß erhielt, ersuchte denselben auch, die Agrarfrage, in juristische Form gebracht, vorzulegen. Graf Apponyi versprach, diesem Ansuchen Folge zu leisten.

Bald darnach tauchte die Nachricht auf, Graf Apponyi arbeite an einem Memorandum oder an einer Broschüre. Die literarische und politische Welt erwartete die Schrift mit gleichem Interesse, wartete jedoch vergeblich auf das „Ereigniß“. Aber die Mittheilung, daß Graf Andrassy in der nationalökonomischen Kommission der Akademie einen Vortrag über die Agrarfrage halten werde, schien so gewiß, trat so bestimmt auf — war ja selbst der Tag schon anberaumt — daß wir nicht zweifeln konnten, das sehulich erwartete Programm endlich kennen zu lernen.

Doch wieder warteten wir vergeblich. Keine einzige Voraussetzung, keine einzige Nachricht bewahrheitete sich. Aber das Parlament war ja noch immer da. Wir glaubten auch bestimmt, daß Apponyi in seiner allerersten „großen“ Rede sein Agrarprogramm entwickeln werde. Und siehe da, auch die große Rede ging vorüber, ohne das Programm zu bringen. Denn wir können es doch nicht für ein Programm halten, was Graf Apponyi in seine letzte Rede einflocht, daß er nämlich den Schwachen zu helfen, den Kredit gleichmäßig zu vertheilen wünsche.

So müssen wir entweder glauben, daß man die Agrarbestrebungen überhaupt in keine politische und methodische Form bringen könne, da ja ein so großes Talent und ein so unermüdliches Streben, wie das des Grafen Apponyi, dies selbst während eines Zeitraumes von drei Jahren nicht vermochte; oder wir müssen annehmen, daß er die Zeit zur programmmäßigen Formulirung der Agrarier noch nicht für gekommen erachte, und daß er den Agrarismus nur tropfenweise in die Blutcirculation der ungarischen öffentlichen Meinung mischen wolle.

So sind wir noch immer nicht in der glücklichen Lage, uns mit dem vom Grafen Apponyi formulirten Programm der Agrarier befassen zu können, und sind darauf angewiesen, uns auf Hypothesen, auf Schlüsse, die wir aus seinen Prämissen ziehen, auf die Zusammenfassung einiger eingeschalteter Sätze zu beschränken. Noch immer wissen wir nur so viel, daß Graf Apponyi im wirtschaftlichen Kampfe den Schwachen schützen wolle. Gut, dagegen haben wir prinzipiell nichts einzuwenden. Aber über das Wie? läßt uns der edle Graf vollständig im Dunkeln. Wenn Albert Apponyi sagen würde, er wolle den Schwachen, worunter er besonders den Bauer versteht, durch das Minimum, durch Heimstätten, Bauernmajorat zc. schützen, dann würden wir wohl seinen Vorschlag nicht acceptiren, derselbe wäre aber zumindest konkret und präzis.

Was er von der gleichmäßigen Vertheilung des Kredits sagt, ist auch weder konkret, noch präzis, am wenigsten aber mittelst staatlicher Zwangsmittel durchführbar. Die Kreditverbände können wohl nützlich sein, auch die gleichmäßige Vertheilung des Kredits fördern; aber sie können nur auf sozialem Wege verwirklicht werden. Auf ihre Verwirklichung und Weiterverbreitung hinzuwirken, ist nothwendig, doch können sie nicht den Gegenstand eines politischen oder gar Parteiprogrammes bilden, noch auch Gegenstand der Legislative sein.

Da nun Graf Apponyi kein Objekt und keinen Anlaß für die Debatte und gegenseitige Kapazitätirung bietet, so könnten wir über seine wenigen hingeworfenen Sätze zur Tagesordnung übergehen, wäre nicht sein und der Agrarier Ausgangspunkt ein so irriger, daß wir denselben wenigstens flüchtig berühren müssen. Graf Apponyi und seine Freunde sind die Opfer eines verhängnißvollen statistischen Irrthums. Aus der Volkszählung vom Jahre 1880 schöpften unsere Agrarier den irrigen Glauben, daß der mit Landwirthschaft sich befassende Theil der Bevölkerung bedeutend an Zahl zurückgegangen sei. Karl Keleti hat wohl in seinem inzwischen erschienenen großen Werke nachgewiesen, daß diese scheinbare Verringerung dadurch entstanden ist, daß man die Tagelöhner im Jahre 1880 in die Rubrik der verschiedenen Beschäftigungen stellte und daß das dann noch immer verbleibende Defizit schwinde, wenn auch die mit Landwirthschaft sich beschäftigenden Frauen zu den mit Landwirthschaft sich befassenden Personen gezählt werden — aber die Mär von dem Schwinden der Bauernbevölkerung erhielt sich dennoch weiter.

Und wie steht es um die Logik der Agrarier? Es ist eine Thatsache, daß die Bevölkerung auf dem Lande nicht anwächst, weil das Gewerbe und der Handel der Städte jenes Menschenmaterial absorbiert, welches die Landwirthschaft nicht aufbraucht. Und das ist so gut, und geschieht nicht nur bei uns, sondern auch anderwärts. Aber wenn gar wirklich die Zahl der Bauern sich verringern würde, was hätte das zu bedeuten? Nichts anderes, als daß Handel und Gewerbe einträglichere Beschäftigungen zu werden beginnen als der Ackerbau; ferner, daß bei uns der Grundbesitz sich nicht nur nicht zerstückt, sondern eher anwächst; denn wenn die Zahl der Grundbesitzer auch kleiner ist, so fällt doch auf jeden derselben ein größerer Besitz. Diese Erscheinung würde demnach, wenn sie wahr wäre, nur so viel bedeuten, daß man nicht die Besitzvertheilung, sondern die allzugroße Anhäufung desselben verhindern müsse, oder daß wir nicht des Heimstättengesetzes und des Minimums, sondern des Maximums bedürfen und überhaupt solcher Maßnahmen, welche die Besitzanhäufung verhindern könnten. Aber aus der angeblichen Erscheinung auf das Minimum Schlüsse ziehen, ist eine Unmöglichkeit oder ein vollständiges Verkennen des Wesens der Sache.

Eben deshalb würden wir endlich die Pläne der Agrarier und die Ursachen ihres Vorgehens gern detaillirt kennen lernen, da sie wahrscheinlich

in zwei Vorstellungen zu Gunsten eines wohlthätigen Frauenvereins in Budapest zu gastiren. In ihrer Antwort vom 30. Oktober 1883 heißt es unter Anderem:

„Ich gebrauche hier eine Kur und muß darum noch sechs Wochen hier bleiben. Vielleicht kann ich aber doch schon am 11. und 12. Dezember die Vorstellungen in Pest möglich machen, doch muß ich dafür 1000 fl. verlangen. Bedenken Sie, die Reise, zwei Personen hin und retour, Hotel, und es sind doch fünf Tage verloren (zwei Tage Reise, einen Tag Probe, zwei für die Vorstellungen), ich verdiene hier durchschnittlich 300 fl. per Abend, also 600 fl. verloren, dazu die Reisekosten im Winter. Etwas Anderes wäre es, wenn ich in Pest gastirte, da hätte ich auch unjourné gespielt, aber leider sind meine Verhältnisse durch mein vieles Krankein nicht so glänzend, daß ich, wie früher, „nobel“ sein kann — leider, leider! Ich bin froh, daß ich hier mit so fabelhaftem Glück gastire, wenigstens verdiene ich, was Doktor, Apotheke und Hotel kosten. Wie lange werde ich noch von Wien verbannt sein? Wenn Ihr mich in Wien zu einer Vorstellung brauchen könnt, so verfügt nur über Eure Freundin G a l l m e y e r“ . . .

Die Sehnsucht nach Wien mag ihr Herz wohl mehr erfüllt haben, als man es hier jemals gahnt. Fast in jedem Briefe gibt sie dieser Sehnsucht unwillkürlich Ausdruck, manchmal freilich nicht ohne, auch nur zu berechtigter Verbitterung. In einem Briefe vom 11. Oktober 1883 klagt sie: „Leider habe ich schon alten Glauben an ein Wirken in Wien für die Zukunft verloren — nun, wie Gott will!“

Im November hatte sie mir die Idee nahegelegt, ein bekanntes ungarisches Volksstück, das sie reizend fand, zu bearbeiten, damit eine dankbare neue Rolle für sie geschaffen werde. Vom letzteren Gesichtspunkte aus betragte ich sie um ihre Wünsche, worauf ich das folgende, vom 30. November datirte Schreiben erhielt, welches einen tiefen Einblick in die Seelenstimmung der Künstlerin gewährt und in gewisser Beziehung nur eine schwere Anklage bildet:

„Ich kann, geehrter Freund, nicht so schnell zur Sache kommen, wie Sie, da ich Ihnen vorerst meine momentane Lage auseinandersetzen muß. Hätte ich nicht 31.000 fl. Schulden, so würde ich heute Nachmittags nach Wien fahren, denn in Wien gibt es ja auch Aerzte — aber in Wien gibt es kein Theater, wo ich ein Engagement finde um leben zu können — ich besitze eben nichts, als besagte Schulden und eine von der löblichen Steuerkommission gepfändete, hübsch eingerichtete Wohnung in Wien — Alles in Wien, nur keine Existenz in — Wien!! Hier in Graz verdiene ich wenigstens so viel, um Aufenthalt, Arzt, Apotheke und ein paar kleine Schulden bezahlen zu können — da haben Sie das wahre Bekenntniß meiner Lage. Ich ringe deshalb nicht die Hände in Verzweiflung, ich stöhne, ich ächze, ich lamentire nicht — denn es hilft nichts, als Muth haben und mit eiserner Willenskraft dem bösen Schicksal die Stirne bieten. Ich habe lamentirt, habe mich gedemüthigt, und mich dem Direktor S t e i n e r unter billigen Bedingungen angeboten — der große Herr fand es nicht einmal der Mühe werth, mir selbst zu antworten, sondern ließ mir durch irgend einen Kanzlei-Schreiber ein Refus zukommen. Ich schrieb unglückliche Briefe an Herrn v. Bukovics, es hat Monate gedauert, bis endlich die Antwort kam: „Wenn Sie sich einmal entschließen werden, komische Mütter zu spielen, so wird sich eine Stelle finden!“ — einer elenden Schmeißen-Domdiantin beantwortet man Briefe artiger, als mir, der Gallmeyer, die noch im letzten Mai im Wiener Theater als Ketterin in der Noth auftrat — können Sie nun, als mein Freund, noch verlangen, daß ich mich in Wien wieder anbieten soll? Nein — so tief sinken will ich vor mir selber nicht. Will ich denn noch ein jugendliches Fach spielen? Seit 12 Jahren jammere ich ja schon um Charakter-Rollen! — Ist denn das Verbrechen so unverzeihlich, daß ich nicht gut deutsch sprechen kann? Habe ich meine Niederlage als „Devarenne“ im Stadttheater nicht selbst voraus gefühlt, gefürchtet und zur Kenntniß der löblichen Direktion gebracht? Aber — es waren für drei Abende jämmtliche Logen und Sitze genommen, wer fragt da weiter darnach, ob sich ein Weib lächerlich macht, ob eine durch zwanzig Jahre strebende Künstlerin mit einem Schlag ihre ganze Zukunft vernichtet? —! — O, mein Freund, Sie und Niemand ahnt, wie ich in schlaflosen

Nächten nur daran denke, meine künstlerische Ehre wiederherzustellen — mich und mein Talent, welches der liebe Gott mir in so reichem Maße zu Theil werden ließ, wieder auf jene Höhe zu bringen — in einem anderen, besseren, edleren Rahmen als bisher — auf jene Höhe, welche den Leuten, die so erbärmlich dumm sind, mich immer nur nach einem Erfolg oder Mißerfolg in den Himmel zu heben oder in den Koth zu zerren, wieder Achtung vor mir einflößt! Und so Gott mir die Gesundheit gibt, werde ich es erreichen — nur heißt es vor Allem s o r g e n f r e i werden, und dazu ist es nöthig, daß ich Geld verdiene. Ich will im Januar auf acht Tage nach Wien kommen, um Alles zu verkaufen, damit ich die Gläubiger zahlen kann — dann gastire ich in Deutschland, arbeite, bis ich ganz schuldenfrei bin, und so viel habe, um einige Monate privatisiren zu können — diese Zeit will ich benützen, um zu lernen, und dann bin ich geborgen. — Können und wollen Sie mit der Direktion des Wiener Theaters für mich ein Gastspiel pro März vereinbaren, so würde ich es mit Freuden annehmen — wie gern ich in dem ungarischen Stück aufträte, bedarf wohl keiner Versicherung. . . . Bitte über diesen Brief zu schweigen — ich lasse mich nicht gern von Unberufenen bedauern — nicht böse sein, daß ich so viel schrieb! Ihre dankbare Freundin G a l l m e y e r.“

Die Schreiberin dieses Briefes liegt im Grabe. So lange sie lebte, mußte über den Brief wohl geschwiegen werden, heute ist keine Rücksicht mehr zu beobachten. Nicht mehr von dem „Bedauern Unberufenen“ kann jetzt die Rede sein — man wird vielmehr die „Berufenen“ bedauern müssen, die Alle, Alle das unverwundliche Talent der Gallmeyer und ihre unverwundliche Sehnsucht nach Wien gar wohl gekannt und es doch nicht verstanden oder nicht verstehen wollten, dieses Talent und Wien einander wiederzugeben. . . .

Vor einigen Jahren hatte ich für die Gallmeyer einen kleinen Soloscherz geschrieben. Am 7. Dezember 1883 erhielt ich von ihr folgenden Brief aus Graz: „Geehrter Freund! Ichne nochmals bei Ihnen um Erlaubniß zu fragen, trug ich Ihre Soloschere „Eine vom Theater“ vor und exzelte, wie Sie aus beifolgenden Bei-

alle auf diesen irrigen Ausgangspunkt zurückzuführen sind und so ihre Unhaltbarkeit bewiesen werden könnte.

Leider hat es jedoch Graf Apponyi wieder verabsäumt, das Wesen seines Agrarismus darzulegen. Ja, wir fürchten, er werde dies auch fürderhin verabsäumen, und zwar einfach aus dem Grunde, weil dieser Agrarismus kein Wesen und keinen inneren Gehalt hat.

Gustav Vesfics.

Graf Johann Cziráky †.

Vom Oberhause weht die Trauerfahne. Graf Johann Joseph Lazar Ladislaus Thomas Cziráky von Cziráky und Dénesfalva, Vizepräsident des Oberhauses, k. k. Kämmerer und wirklicher geheimer Rath, Taverntikus des Reiches der Stephanskronen, Ritter des Ordens vom goldenen Vliese, Großkreuz des St. Stephansordens und des päpstlichen Gregorordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse, dirigirendes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften u. s. w., ist heute morgens in Lovasberény, dem Stammort seiner Familie, gestorben.

Graf Johann Cziráky gehörte zu den hervorragenden Staatsmännern Ungarns, zu den fleißigsten und thätigsten Mitgliedern des Oberhauses, in die Reihe jener Männer, denen selbst politische Gegner die glänzenden Eigenschaften eines makellosen Charakters und der Prinzipientreue nicht abprechen können.

Graf Johann Cziráky wurde am 29. Dezember 1818 geboren. Sein Vater war Graf Anton Cziráky, der berühmte Verfasser zweier auf das ungarische Staatsrecht bezüglicher Werke, seine Mutter die Gräfin Marie Batthyány.

Zu Beginn des neuen Jahres richtete ich an Josephine Gallmeyer das Ersuchen, im Vereine der Literaturfreunde in Wien anlässlich der zehnjährigen Gründungsfeier auch einen kleinen Vortrag halten zu wollen.

„Leider — schreibt sie unterm 10. Januar l. J. aus Graz — kann ich Ihnen nicht bestimmt sagen, ob ich am 23. d. in Wien sein werde, ist es mir aber möglich, so können Sie überzeugt sein, daß ich komme, aber ohne Honorar — haben Sie die Güte, mir sofort die „Wiener Lebensbilder“ von denen Sie sprachen, zu senden, damit ich, falls ich abkommen kann, daraus lerne.

Am 17. Januar kam sie in Wien an. Ich fand sie bei relativ guter Laune; sie theilte mir ihre Erlebnisse der letzten Zeit mit und ihre Pläne für die Zukunft. In unbewachten Momenten freilich brach die trübe Stimmung nur umso heftiger durch, und wenn sie auf ihre materielle Situation zu sprechen kam, schien sie verzagt bis zur Hilflosigkeit.

Am nächsten Morgen sprach ich bei ihr vor. Als ich ihr einen leisen Vorwurf darüber machte, daß sie nicht gekommen, brach ein Strom von Thränen aus ihren Augen, und nun gestand sie mir, daß sie der aufreibenden Kämpfe müde geworden sei und zu erliegen fürchte.

fale Gesinnung. Diese Prinzipien waren auch für den Grafen Johann Cziráky während seines ganzen Lebens maßgebend.

Er erhielt eine sorgfältige Erziehung, absolvierte seine Gymnasial- und Universitätsstudien in Pest und erwarb schließlich — eine seltene Ausnahme unter seinen Standesgenossen — den juridischen Doktorgrad. Seine Doktorats-Dissertation widmete er dem König Ferdinand V. Dies geschah im Jahre 1838. Im folgenden Jahre begann er seine öffentliche Laufbahn als Vizenotar des Dedenburger Komitats, doch wurde er schon im Jahre 1840 zum Konzipisten an der kön. ung. Hofkanzlei, im Jahre 1843 zum Hofsekretär, im Jahre 1845 zum Tabular-Baron an der kön. Tafel ernannt.

Als mit den Märztagen 1848 der große Umschwung eintrat, zog er sich aus dem politischen Leben zurück und widmete er seine ganze Thätigkeit seinem richterlichen Amte. Ende September wurde der als königlicher Kommissar mit der Auflösung des Reichstages betraute General Lamberg auf der Schiffsbrücke zwischen Pest und Ofen vom Pöbel ermordet, worauf zahlreiche Konserervative Pest verließen. Unter ihnen befand sich auch Graf Cziráky, der sich nach Preßburg zurückzog.

Im August 1845 zu einem der fünf Distrikts-Obergespann Ungarns ernannt, organisierte er die Verwaltung der Komitate Preßburg, Wieselburg, Dedenburg und Eisenburg; als aber deutsche Beamte nach Ungarn geschickt wurden, bäumte sich sein Nationalgefühl auf und er legte seine Stelle nieder.

Graf Cziráky hielt sich hierauf Jahre lang vom öffentlichen Leben fern; erst als im Jahre 1860 eine Wendung eintrat, trat er aus seiner Zurückhaltung heraus. Er erschien in der nach Gran berufenen Notabelversammlung, wo er an der Tafel des Fürstprimas Scitovszky einen Aufsehen erregenden Toast auf die Wiederherstellung der ungarischen Verfassung ausbrachte.

Am nächsten Morgen sprach ich bei ihr vor. Als ich ihr einen leisen Vorwurf darüber machte, daß sie nicht gekommen, brach ein Strom von Thränen aus ihren Augen, und nun gestand sie mir, daß sie der aufreibenden Kämpfe müde geworden sei und zu erliegen fürchte.

nicht zu erringen vermochten, war doch andererseits auch die vormärzliche Verfassung nicht hergestellt.

Wieder lebte er zurückgezogen, doch wirkte er eifrig mit, als es sich nach einigen Jahren darum handelte, das Regime Mailáth-Semsey zu inauguiren. Als dieses Ziel erreicht war, Mailáth als Hofkanzler in Wien, Semsey als Taverntikus und Oberhaus-Präsident in Pest die Geschäfte übernahmen, wurde Cziráky zum kön. ung. Oberstkämmerer und Vizepräsidenten des Oberhauses ernannt. Und diese Würden behielt er auch bei, als der Ausgleich von 1867 alle vormärzlichen Restaurationsgelüste besiegte und zum Schweigen verurtheilte.

Neben seiner politischen Thätigkeit widmete Graf Johann Cziráky seine Fähigkeiten und einen großen Theil seiner Zeit den Interessen der katholischen Kirche. Namentlich gehörte er zu den Gründern und hervorragenden Gönnern des Sankt-Stephansvereins. Auf dem Katholikentag von 1867, wo seinerzeit der erfolglos gebliebene Versuch gemacht wurde, der katholischen Kirche eine autonome Organisation mit größerem Einflusse des Laienelementes zu geben, gehörte er zur höchsten Partei.

Graf Johann Cziráky vermählte sich am 1. Februar 1845 mit der Gräfin Louise Dezaffe. Dieser glücklichen Ehe entsprossen fünf Kinder: Konstantia, geb. 1847, vermählt 1869 mit Graf Andreas Csekonics; Louise, geb. 1848; Anton, geb. 1850, vermählt 1873 mit Comtesse Alice Esterházy (geb. 1850, gest. 1882); Béla, geb. 1852, vermählt 1878 mit Comtesse Marie Esterházy; Johann, geb. 1854, vermählt 1878 mit Comtesse Elisabeth Almásy.

Budapest, 9. Februar.

* In Folge des Ablebens des Grafen Johann Cziráky hat das Oberhaus heute keine Sitzung gehalten. Es waren schon viele Oberhausmitglieder in den Vorjahren versammelt, als Kronhüter Szlavay die Nachricht brachte, daß der Vizepräsident des Oberhauses, Graf Johann Cziráky, gestorben sein solle. Bald nach ihm traf Graf Franz Zichy ein, der die Trauerbotschaft bestätigte. Mittlerweile traf auch ein an den Präsidenten gerichtetes Telegramm ein, welches die authentische Mittheilung vom Tode Cziráky's enthielt. Als kurze Zeit später der Präsident Szögyényi eintrat, theilte er sofort den Anwesenden mit, er habe Vormittags die telegraphische Nachricht von einer erfreulichen Besserung im Befinden Cziráky's erhalten. Nun mußten die Versammelten den Präsidenten auf die bereits eingelangte Todesnachricht vorbereiten. Dies geschah in schonender Weise, nichtsdestoweniger war der Präsident, als man ihm endlich das an anderer Stelle unseres Blattes reproduzierte Lovasberényer Telegramm überreichte, so tief erschüttert, daß er sich unfähig fühlte, heute den Präsidentensitz einzunehmen. Die Sitzung wurde daher abgesetzt; sie wird morgen, Sonntag, um 12 Uhr Mittags, stattfinden. — Das Oberhaus wird kein Begräbniß Cziráky's durch eine Deputation vertreten sein.

* Der Baron Graf Rhuen-Héberbáry ist heute Morgens in Wien eingetroffen. Er machte Vormittags mehrere Privatbesuche, deren erster dem Grafen Bejacevich galt, und wurde dann um 1 Uhr Nachmittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

mir mehr Kraft zu, als ich habe. Wenn ich in das Audienzzimmer eingetreten wäre und der Kaiser mir nur ein freundliches Wort gesagt hätte, da hätte ich gleich zum Weinen anfangen müssen, wie ein kleines Kind — und am Ende hätte man das auch noch für Komödie gehalten, nein, nein — da getraut ich mich nicht hin! ... Und dann entwickelte sie mir ihre Finanzpläne. „Vor Allem zahl ich meine Schulden. Alles Ueberflüssige verkauf ich, meinen Schmuck, mein Silber ... ich habe prachtwolles Silber ... ich glaube, das wäre Etwas für die Jenny Groß vom Stadttheater, mein Monogramm paßt auf ihren Namen ... Dann nehme ich mir eine kleine Wohnung, und zum Leben brauch' ich ja so wenig ... das werb' ich mir immer verdienen — nur meine Schulden will ich früher gezahlt und Ru'h' will ich haben! ...

Und nun sprach sie mit mir über die Wiener Genrebilder von Chiavacci und über Freund Hofegger, der ihr eine so allerliebste „ländliche Idylle“ geschrieben, wobei sie unwillkürlich das schüchterne, zaghafte Wesen des steirischen Poeten schilderte. Das war ihr zur zweiten Natur geworden: die Personen, von denen sie eben sprach, mußten plastisch hingestellt werden.

Für den folgenden Abend hatte ich sie zu mir gebeten. Es machte ihr kindische Freude, da ich ihr eröffnete, daß sie zu einer häuslichen Taropartie zugezogen werden sollte. „Jetzt kennen wir uns schon zwanzig Jahr' und nun wollen Sie gar mit mir Tarop spielen — da werden Sie gewiß mein Feind werden!“ Aber dem Abend sah sie vergnügt entgegen, denn sie sollte nach langer Pause auch Johann Strauß, Franz Jauner und Albert Traaer bei mir sehen, die sie Alle recht gut kannte und in gleicher Weise verehrte, als sie vor ihnen verehrt wurde ...

Alle kamen, nur die Pepi nicht. „Ich taue nicht mehr in eine fröhliche Gesellschaft — schrieb sie — D, wie beneide ich die Dp'er Schenk's ... Vielleicht werd' ich auch noch eine Köchin, wenn es mit der Schauspielerei nicht mehr geht!“ ...

Am nächsten Morgen sprach ich bei ihr vor. Als ich ihr einen leisen Vorwurf darüber machte, daß sie nicht gekommen, brach ein Strom von Thränen aus ihren Augen, und nun gestand sie mir, daß sie der aufreibenden Kämpfe müde geworden sei und zu erliegen fürchte. „Wenn ich keine Schulden hätte, bräch' ich mich am liebsten um — glauben Sie nicht, daß ich die Empfindsame spiele. Was hab' ich vom Leben? Verdruß und Sorge. Wie wenig brauche ich, um glücklich zu sein — nichts, als die Möglichkeit, jeden Sommer auf ein paar Wochen ins Dorf zu meinen lieben Bauern und zu meinen braven Bäuerinnen gehen zu können ... Wen verliert' ich, wenn ich sterbe, wer verliert mich? Ich muß es aussprechen, daß es heute auf der ganzen Welt leider nicht eine Seele gibt, welche zu verlassen mir schwer fiele, und über meinen Verlust tröstet die Welt sich ja noch bei meinen Lebzeiten!“ ... Und wieder weinte sie ...

Die Arme war schwer krank. Die Barmherzigkeit der Ärzte hatte ihr verschwiegen, daß sie unheilbar sei. Ihre vertrauten Freunde wußten es. Auch, daß sie den Aufregungen des Wiederauftretens in einem Wiener Theater nicht gewachsen sei, wußte ich. Ich legte ihr nahe, daß sie sich von der Bühne zurückziehen und Unterricht ertheilen solle. Der wenigen Schätze, die sie sich erspart, werde sie sich nicht zu entäußern haben. Gutherzige Freunde und dankbare Verehrer ihres Talentes, von welchen ich bereits bindende Zusagen erhalten, würden sie ein für allemal von ihren Gläubigern befreien, in höchstens zwei Wochen könne sie sich sorgenlos auf das neue Gebiet ihrer Wirksamkeit zurückziehen.

Sie war sichtlich ergriffen von dem Anerbieten, das ihr materielle Hilfe in Aussicht stellte, und zeigte sich auch der Idee des Unterricht-Ertheilens nicht abhold, ja, sie erinnerte sich mit Stolz, was sie in wenigen Stunden aus der Finlay, der Klein und der Meryhoff gemacht, deren Talente von den gewaltigen Regisseuren des Carltheaters bisher

Nach einer Meldung der Prager "Narodni Listy" wird Graf Taaffe bei der Verhandlung der Vorlage in Betreff des über Wien verhängten Ausnahmezustandes dem Abgeordnetenhaus in einer geheimen Sitzung Mittheilungen über die Sozialisten-Bewegung und selbst über Attentatspläne gegen hohe Personen machen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 9. Februar.

Das Abgeordnetenhaus hat heute in einer kurzen Sitzung eine ziemlich lange Tagesordnung erledigt.

Präsident Pechy eröffnete die Sitzung um halb 12 Uhr Vormittags mit der Anmeldung einiger Petitionen. Die Abgeordneten Alexius Miksa und Baron Albert Wodianer erhielten den nachgesuchten Urlaub. Nachdem sodann mehrere Kommissionsberichte eingereicht worden waren, trat das Haus in die Tagesordnung ein, wobei zunächst einige Ergänzungswahlen zur Zuteilung kroatischer Abgeordneter an einzelne Kommissionen vorgenommen wurden.

Dann passierte das Budgetgesetz für 1884 ohne Bemerkung die dritte Lesung.

Hierauf folgte das Ersuchen des Strafgerichtes um Suspendirung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Berghaus aus dem Grunde, weil derselbe sein politisches Organ "Függetlenég" auch ohne Kaution erscheinen ließ. Das Haus bewilligte dem Kommissionsantrage gemäß die Suspendirung des Immunitätsrechtes ohne Debatte.

Ebenfalls ohne Debatte wurde der Kommissionsantrag angenommen, daß die Erlaubnis zur gerichtlichen Verfolgung des Kézdi-Bárábelyer Einwohnere Daniel Szöts, der während eines Disputates mit seinem Landsmanne Csikár über die Verzehrungssteuer mehrere, die Würde des Reichstages verletzende Aeußerungen, gethan haben soll, nicht ertheilt werde, da der Reichstag durch Privatanklagen gar nicht beleidigt werden könne.

Sodann gelangten die in der 39. Serie enthaltenen Petitionen zur Verhandlung. Diese Gesuche wurden, den Anträgen der Petitions-Kommission entsprechend, ohne Debatte theils den betreffenden Ressortministern abgetreten, theils an die begüglichten Spezialkommissionen gewiesen, theils ad acta gelegt.

Hierauf wurde die nächste Sitzung auf Montag Vormittags 10 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung derselben stehen: der mit Brasilien geschlossene Vertrag wegen Auslieferung gemeiner Verbrecher, der Gesetzentwurf über die Erhöhung des Kredits für den Bau der Honvédkaserne und des Honvédoffiziersgebäudes in Szegedin, der Bericht des Honvédministeriums über die Ludovica-Akademie und der Bericht des Honvédministeriums über die an gemeinsamen Militärbildungsanstalten befindlichen, mit Stipendialplätzen beteiligten ungarischen Böglinge. — Schluß der Sitzung um halb 1 Uhr.

Ausland.

Budapest, 9. Februar.

Zur Tagesgeschichte.

Kein beachtenswerthes Vorkommniß in unserem Erdtheile, die Rückwirkung der Katastrophe in Sudanauf England ausgenommen. Im Inselreiche beherrscht eine selten starke, alle Schichten ergreifende Aufregung die Gemüther. Die Niederlage Bafers Pascha's, die muthmaßliche Gefangennahme Gordons wird von sämtlichen Journalen als Thema benützt, um gegen die Politik Gladstone's zu eifern. Energisch fordert der Volkswille das Aufgeben der schmähligen

verkannt worden. Meine tröstende Verheißung hatte sie aufgerichtet und sie dankte mir dafür, daß sie „doch noch einmal im Leben Worte zu hören bekam, auf welche sie schon für immer verzichten zu müssen geglaubt."

Und sie war wieder guter Laune. Und im Literaturvereine entzückte sie mit den ganz neuartigen Vorträgen die Elite des Wiener Publikums wieder, wie in ihren sonnigsten Tagen...

Vier Tage danach trat am Vormittag Franz Fauner in mein Zimmer, um mir mitzutheilen, daß Josephine Gallmeyer in der verwichenen Nacht beinahe gestorben wäre — er sei dort gewesen, um sie zur Mitwirkung bei einer Wohlthätigkeitsvorstellung einzuladen, habe sie im Fieberparoxysmus, der Auflösung nahe, gefunden. Später habe sich ihr Zustand einigermaßen beruhigt.

Es wurde besprochen, sich zunächst davon zu überzeugen, daß es der kranken Künstlerin nicht an dem Nöthigen fehle. Diesbezüglich wurde uns seitens der braven Frau Purkhöfzer, der bis in den Tod erprobten Freundin der Gallmeyer, beruhigendste Auskunft: „Bis die Herren aus Budapest zurückkommen, wird's in keinem Falle Noth haben, und Sie können auch bezüglich ihres Zustandes beruhigt sein — es geht ihr schon wieder bedeutend besser..."

Ich besand mich eben in Budapest, als mir die Nachricht von der unheilvollen Wendung der Krankheit zukam. Und als ich vor drei Tagen um 2 Uhr Nachmittags wieder in Wien untraf, war ich gerade noch zurecht gekommen, um dabei zu sein, wie ganz Wien um die arme Künstlerin trauerte, die sie da in die Grube senkten.

Arme Freundin! Was hatte ihr hochfliegender Geist nicht Alles erhofft und erstrebt! Und was hatte sie erreicht? Und das Wenige, was sie in den allerletzten Tagen sich gewünscht: Ruhe und Befreiung von Sorgen — sie hat es erreicht, im stillen Grabe, in Wien, das ihr doch noch zur Heimath werden sollte... zur letzten... S. Schnitzer.

Haltung des Kabinetts und das Protektorat über Egypten ganz allein. Ohne Frankreich und ohne die Türkei soll England gegen den Mahdi ziehen. „Nur das sofortige Ankündigen von Thaten", sagt die „Times", könnte die Regierung vor Berurtheilung durch das Land retten. Ein diktatorisches Protektorat in Egypten sei unerlässlich. Europa könne mit Recht Garantien für die Interessen der Zivilisation verlangen. — Die Freuen fühlen natürlich unbändige Freude über den englischen Echee. „United Ireland", ein gemäßigtes Dubliner Blatt, ruft: „Heil dem Mahdi!" und äußert große Freude über Bafers Niederlage und die Tödtung der Engländer. Der Artikel kulminirt in dem Wunsche, Gordon möge daselbstes Schicksal treffen und überhaupt „alle englischen Hunde bald vernichtet und im rothen Meere eräuft werden."

Die ägyptische Regierung beschloß, ein circa 600 Mann zählendes Bataillon aus der Elite der Negertuppen in Suakim zu bilden und demselben mit englischen Marineoffizieren die Vertheidigung der Stadt anzuvertrauen. Bafers Pascha und die übrigen ägyptischen Truppen in Suakim werden zurückberufen. Desman Digma, der Sieger in der „Schlacht beim Brunnenteb", ist jetzt Herr der Lage im ganzen Ost-Sudan. Dieser Mann lebte früher als wohlhabender Sklavenhändler in Suakim, wurde aber dadurch finanziell ruiniert, daß ein englischer Kreuzer seine Sklavenschiffe ausgriff. Er näherte sich nun der aufstrebenden Bewegung des Mahdi, wurde von Achmed Mohamed zu seinem Lieutenant ernannt und zu den Stämmen zwischen Suakim und Berber entsandt. Er hatte Anfangs nur wenige Anhänger, gewann aber mehr und mehr an Ansehen, zumal da es sich oft wiederholte, daß ägyptische Abtheilungen niedergemacht wurden. Religiöser Fanatismus und Haß gegen die ägyptische Miswirtschaft sind die Hebel, mit denen er die Stämme bearbeitet; sie haben jene Tollkühnheit und todesmuthige Begeisterung, welche die speerbewaffneten Araber zum Kampf gegen einen mehr als dreifach überlegenen Feindtrieb. Ist es in der Schlacht bei Teb doch vorgekommen, daß ein einzelner Araber eine ganze Kavallerietruppe angriff. — Französische Kriegsschiffe sind nach Suakim beordert worden.

In den ultramontanen Kreisen Deutschlands macht sich eine lebhaftere Bewegung gegen das Zusammengehen des Centrums mit den Konservativen und für eine Allianz mit der Fortschrittspartei geltend. Die rheinischen Alexikalen namentlich fürchten, den Preis dieses Bündnisses mit neuen Steuern bezahlen zu müssen.

Der serbische Kriegsminister bereitet einen der Stupichtina vorzulegenden Gesetzentwurf vor, durch welchen fünf neue Bataillone aufgestellt werden sollen. Jede Division würde um ein Bataillon vermehrt und das stehende Heer auf 20 Bataillone erhöht werden. Je vier Bataillone formiren eine Division. Eine Artillerie-Kommission, bestehend aus General Nikolic und vier höheren Artillerie-Offizieren, geht dieser Tage nach Deutschland, Belgien und Frankreich ab, um 40 Feld- und 6 Gebirgsbatterien anzukaufen. In einer Zeit, da der Finanzminister rathlos vor dem Defizit steht, weil der Staat im Auslande nicht für einen Pfennig Kredit hat, sollte sich Serbien solchen militärischen Luxus verjagen. Es wird von keiner Seite her bedroht.

Lokal-Anzeiger.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

- Liegenschaft des Moriz Schwarz, Steinbruch Nr. 8600, an Ignaz Mandl um 3000 fl.; ein halber Hausantheil der Marie Lederer-Brodly, Tabakgasse Nr. 25, an die ungarische Landesbank um 80,000 fl.; Liegenschaften des Alexander Burián und Genossen, Szondgasse Nr. 57 und 79, an Frau Alexander Burián um 14,000 fl.; Haus des Johann Kuba, Aradergasse Nr. 18/20, an Julius Bertich und Frau um 12,000 fl.; Liegenschaft des Michael Hausknecht, Pratergasse Nr. 68, an Franz Kiss und Stephan Kovács um 2475 fl.; Haus des Gustav Bolizer, Realschulgasse Nr. 10, an Edmund Literáth um 29,000 fl.; 1/6 Haus des Ludwig Urbanek, große Nußbaumgasse Nr. 18, an Frau Alexander Urbanek um 6500 fl.; Liegenschaft der Theresie Winkler und Genossen, Biologasse Nr. 18, an Michael Winkler und Frau um 4895 fl.; Grund des Sigmund Almslöh, Tabak-, Maximilian- und Wesselenyigasse Nr. 4483/2, an Nagl u. Komp. um 6000 fl.; Liegenschaft des Jakob Weiskopf, Stephansstraße Nr. 55, an Dr. Joseph Hudomel und Frau um 12,500 fl.; Liegenschaft der Frau Andreas Zier und Genossen, Csdmörverstraße Nr. 9, 10, 11, an die Stadtbehörde um 6000 fl.; ein halber Hausantheil des Franz Banovics, Lilengasse Nr. 58, an Frau Franz Banovics um 3650 fl.; Haus des Peter Eggenhofer, Sallergasse Nr. 6/8, an Philipp Köber jun. und Genossen um 20,000 fl.; Liegenschaft des Baurathes, Theresien-Ringstraße Nr. 12, an Wilhelm Cemerling und Frau um 22,032 fl.; Grund des Jakob Spitzer, Theresien-Ringstraße Nr. 3962/a (62 Quadratklafter), an Wilhelm Cemerling und Frau um 14,017 fl. 50 kr.; 1/2 Liegenschaft der Barbara Steiner, 5. Bezirk, Waiknerstraße Nr. 76 und Bisegrádgasse Nr. 1322-24, ohne Werthangabe an Dr. Géga Kerej und Dr. Ludwig Gebhardt; Liegenschaft des Johann Spilka, Storchengasse Nr. 22, an Ludwig Dfer und Frau um 3-00 fl.; Haus des Julius Kätkár, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 21, im Tauschwege an Tassler und Ehrenfeld, und deren Häufer, Herbigasse Nr. 42 und Károsgabengasse Nr. 5, im Tauschwege an Julius Kätkár und Frau; Häufer des Eduard Alter, Uellöberstraße Nr. 21, Karolinagassen

- Nr. 14 und Mondgasse Nr. 1/2, an Frau Eduard Alter-Schwarzer um 99,000 fl.; Hausantheil des Julius Küttel, Donaugasse und Toronggasse Nr. 4, im Erbschaftswege an die Geschwister Küttel. — In Ofen: Akerfeld des Michael Dobronyi, Nr. 3864, an Anton Wendler um 1300 fl.; 1/2 Haus der Johanna Grau, Christinenstadt Nr. 245, an die Geschwister Graun um 3308 fl. 16 kr.; Grund der Bergbahn-Gesellschaft, Nr. 7173-75 b. 24, an Karl Garay und Frau um 3300 fl.; Grund der Bergbahn-Gesellschaft, Nr. 7173-75 b. 20, an Franz Jischer um 3500 fl.; Grund der Bergbahn-Gesellschaft, Nr. 7173-75 b. 26, an Emerich Sziget und Frau um 3400 fl.; 1/10 Haus der Julia Egger, Taban Nr. 549b, an Albert Holicsévics und Frau um 5250 fl.; Villa des Béla Szilády, Nr. 7183-86 a. 1/7, an Ida Szilády-Báthy um 5750 fl.; Haus des Johann Stowasser, Christinenstadt Nr. 36, an Stephan Domonik um 7200 fl.; Weingarten der Geschwister König, Nr. 6252, an Michael Stocker und Frau um 670 fl.; Haus des Eduard Prohaska, Taban Nr. 721, an Stephan Domonik um 4000 Gulden; Haus des Stephan Domonik, Christinenstadt Nr. 208, an Eduard Prohaska um 12,000 fl.; 1/2 Grundantheil der Katharina Feder, Nr. 2595 und Nr. 5986, an Joseph Fets um 1200 fl.; 2/3 Haus des Mathias Lindner, Neustift Nr. 333, an Antonia Lindner um 5250 fl.; Grund des Johann Esterle, Nr. 6149, an Nikolaus Tély um 2400 fl.; Haus der Theresie Elemérg, Wasserstadt Nr. 451, an Karl Samuel und Frau um 7000 fl.; 2/3 Haus der Marie und R. Hibics, Taban Nr. 881, an Thomas Karner und Frau um 933 fl. 33 2/3 kr.; Haus des Martin Hermann, Neustift Nr. 234, an Jakob Herz und Frau um 6500 fl.; Haus des Johann Herell, Taban Nr. 407, an die Stadtbehörde um 2500 fl.; Haus des Ignaz Schwanelder, Taban Nr. 307, an Franz Kramer und Frau um 1460 fl.; Haus des Peter Kékessy, Neustift Nr. 269, an Heinrich Klein und Frau um 3350 Gulden; Haus des Karl Hafner, Landstraße Nr. 264, an Joseph Kubál und Frau um 3000 fl.; 1/14 Weingarten des Josef Harrer und Genossen, Nr. 6266, an Baronin Binzen Gerlicz um 3085 fl. 71 1/4 kr.; Haus der Geschwister Schochinger, Taban Nr. 661, an Ignaz Schwanelder und Frau um 2500 fl.; Haus der Josepha Sajon, Christinenstadt Nr. 345, an Franz Vágó um 8000 fl.; Gründe des Franz Hofmayer, Nr. 5479 und noch 15 Parzellen, an die Dmer Schützengesellschaft um 20,000 fl.; Haus der Wilhelmine Gukler-Koss, Wasserstadt Nr. 711, an Anton Kilmayer um 7400 fl.; Haus des Ludwig Papp, Neustift Nr. 276, an den Wäzner Komitats-Kirchenfond um 7500 fl.; Haus des Heinrich Wohlhart, Wasserstadt Nr. 766, im Licitationswege an Moriz Balázs um 16,520 fl.; Haus der Frau Bela Thold, Wasserstadt Nr. 95, an Johann Stowasser und Frau um 12,500 fl.; ein halbes Haus des Ignaz Mikula, Taban Nr. 663, an Elisabeth Mikula-Wiederman um 3289 fl. 50 kr. In Alföld: Weingarten des Johann Heberger, Nr. 2715, an Paul Luz und Frau um 3000 fl.; 2/30 Haus der Theresia Heiser, Nr. 2, an Dr. Albert Blau um 2400 fl.; Haus des Joseph Hermann und Frau, Nr. 179, an Stephan Zzing und Frau um 2700 fl. — Außerdem wurden noch circa 50 kleinere Umschreibungen, zumeist im Erbschaftswege, durchgeführt.

Städtische Benignkeiten.

Budapest, 9. Februar.

* Die Militärtaxpflichtigen werden aufgefordert, ihre Befehntnisse bis Ende dieses Monats einzureichen, da im entgegen gesetzten Falle die gesetzlichen Strafen in Anwendung kommen.

* Den Bau der beiden Mauthäuser an der Kerepfer- und Uellöberstraße hat der Minister des Innern genehmigt.

* Altöfner Friedhof. Die projektirte Anlage eines neuen Altöfner Friedhofes hat bekanntlich — insbesondere wegen der großen Entfernung desselben vom 3. Bezirke — bei der Altöfner Bevölkerung großen Widerspruch hervorgerufen. Dienstag begibt sich nun (unter Führung des Magistratsrathes Alfér) eine Kommission zur eingehenden Besichtigung der in Frage stehenden Gründe, sowie der von den Altöfnern selbst in Vordislag gebrachten Grundextensionen an Ort und Stelle, um daselbst Probebohrungen vorzunehmen, die Straßen, Gräben zc. zu besichtigen und sodann die Pläne und den Kostenüberschlag auszuarbeiten.

* Gaspreise. Der Magistrat gibt mittelst Kundmachung bekannt, daß die Gaspreise auch für heuer unverändert 13/4 Kreuzer per Kubikmeter bleiben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Februar.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute trüb, das Thermometer zeigte Morgens 0 Grad N., Mittags +2.5 Grad N. Das Barometer ist auf 764 Mm. gestiegen. Der hohe Luftdruck (768-769) ist auf der Balkanhalbinsel und erstreckt sich auf einen großen Theil des Kontinents, mittlerer Luftdruck (759-760) ist an der Nord- und Ostsee. In Ungarn hat sich bei zumeist südöstlichen schwachen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist im Nordwesten gefallen. Das Wetter ist bei wechselnder Bewölkung zum großen Theil neblig, stellenweise heiter, ohne Niederschläge. Der hiesigen Wettermarke zufolge ist bei geringer Temperaturveränderung im Südosten neblig, im Nordwesten trübes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr von fast allen Stationen trübes und neblig Wetter; Niederschläge wurden in den letzten 24 Stunden nicht gemeldet. Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* Militärisches. Die heute zur Ausgabe gelangte Nummer des Armeeverordnungsblattes meldet die Verleihung der Geheimraths-Würde an den FML. Joh. Ritter Koblich von Willmburg, ferner die Uebernahme des FML. Joseph Ritter von Appeli in den Ruhestand eben Verleihung des Ordens der eisernen Krone 2. Klasse

an denselben — und die Verlegung des FML. Paul Ritter von Bach auf die Dauer von sechs Monaten in das Ver...

* Personalnachrichten. Dionys Krivan wurde zum vollwirthschaftlichen Referenten des Verwaltungs-Aus-

* Kronprinz Rudolf als Divisionär. Kronprinz Erzherzog Rudolf, welcher sich mit regster Hingabe...

* Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Joseph Grün (S.-M.-Ujgely) in Margitai; Johann Forvath (Neujoh) in Kocsi; Ludwig Geiringer (Baja) in Gajari; Alois und Stephan Scherer (Rannothalom) in Seredi; Alois Mraz (Budapest) in Déri; Wilhelm Langsfeld (Paris) in Basi; Hermann Deutsch (M.-Theresiopel) in Döcsei; Alexander Schönstein (Großwardein) in Sólhom; Peter Tripa (Großwardein) in Ghulai; David Kohn (Ola) in Koppányi; Julius und Wilhelm Gottlieb (Marcal) in Gyarmati; Gustav Grumanu recte Sigmund (Fünfkirchen) in Grunmann; Moriz Friedner (Beregsk) in Fekeli; Georg Moldovan (Felsővíss) in Alnai.

* Die Ausstellung von Werken der ungar. Goldschmiedekunst wird zwischen dem 15. und 20. d. M. eröffnet; der Tag der Eröffnung ist noch nicht endgültig festgesetzt, weil der Katalog noch nicht fertig ist. Die Ausstellung ist so reich beschriftet worden, das...

* Ballchronik. Der Crêche-Ball, sonst einer der besuchtesten Elitebälle, zeigte diesmal eine außerordentliche Dekadenz. Zur Quadrille im großen Saale des „Hotel Europe“ konnten höchstens 30 Paare aufgebracht werden; die Teilnehmerinnen repräsentirten übrigens die vornehmste hauptstädtische Gesellschaft. Es fehlte jedoch das rechte Animo, die echte Festfreude und bald nach Mitternacht verloren sich auch die wenigen Gäste. Es sei schließlich erwähnt, daß Gräfin Emanuel Andrássy das Amt der Lady-Patronesse versah. — Umso gelungener gestaltete sich der Ball der Bau-Jugend riele, der in den Sälen der Redoute stattfand. Die besten bürgerlichen Kreise gaben sich dort heute Abends ein Rendezvous; es herrschte ein vornehmer Ton und es gab eine wahre Toilettenpracht. Im großen, wie im kleinen Saale mußten die Paare dicht gedrängt tanzen. Als Lady-Patronesse fungirte Frau Alois Hausmann in prachtvoller orangefarbener Atlasrobe. Professoren der Polytechnik, Architekten und Ingenieure nahmen in großer Anzahl an dem animirten Balle Theil. — Im Verein der jungen Kaufleute fand heute Abends ein Konzert statt, dem ein gemüthliches, animirtes Tanzkränzchen folgte. An dem Konzerte wirkten unter lebhaftem Beifalle die Herren Eugen Delib, Andreas Szuk, Géza Köseghy mit. Besonders reichen Applaus erntete eine junge Dame, die angebende Sängerin Frä. Henriette Furma, welche den „Volero“ von Dessauer und ungarische Volkslieder mit schöner Stimme und großer Innigkeit sang und ihren Vortrag wiederholen mußte.

* Ein interessantes Adjutirungs-Detail. Im neuesten „Armee-Berordnungsblatt“ kommt eine interessante Anordnung vor. Gelegentlich der definitiven Zuteilung des Linienregiments-Lieutenants Julius Bed zur Dienstleistung in der Militärkanzlei Sr. Majestät ist nämlich anbefohlen worden, daß derselbe während dieser Verwendung die Marine-Uniform mit der Feldbinde ein echarpe wie die Adjutanten und Ordonanzoffiziere zu tragen habe.

* Kinderreden. Der Leopoldstädter Kirchensplatz, respektive die Gasse, in welcher sich die Kommunalschule befindet, war heute um die zweite Nachmittagsstunde der Schauplatz ziemlich lebhafter Szenen. Die Ursache war eine ganz geringfügige: In dem, neben dem Schulgebäude befindlichen großen zweistöckigen Hause war ein Rauchfangfeuer zum Ausbruch gekommen und unter den Kindern, welche theils schon in den Schulsälen anwesend waren, theils sich eben in die Schule begaben

— es war knapp vor zwei Uhr — hatte sich die Schreckenskunde verbreitet: „Die Schule brennt!“ Die ganze Gasse war mit Kindern heidels Geschlechtes dicht gefüllt; einerseits strömten die Kinder aus dem Schulgebäude heraus, andererseits kam aus der Wägnersstraße und Kronengasse stets neuer Zufluß, und trotz alles Zuredens, aller Ermahnungen und Beschwichtigungen wollte das lärmende, heillose Durcheinander der Kleinen kein Ende nehmen. Die Kinder schoben und drängten einander, weinten und jammerten, Hüte, Schultaschen, Mädchenshawls zc. zc. lagen auf der Straße und namentlich erhoben mehrere Mädchen ein Zetergeschrei: „Die vierte Klasse sei bereits eingestürzt und ihre Brüder seien erschlagen.“ Wie bereits bemerkt, war die Ursache dieses Kinderrummels eine ganz geringfügige und nicht im Mindesten geeignet, den Unterricht zu stören, aber die Lehrer waren trotzdem so vorsichtig, sämtliche Kinder zu entlassen, nachdem jene Personen, welche Kinder in die Schule begleitet hatten, diese ohnehin wieder heimführten. Erst nach einer guten halben Stunde hatte der fast beängstigende Spektakel, bei welchem übrigens nicht der geringste Unfall zu beklagen ist, ein Ende.

* Soirée im Leopoldstädter Klub. Vorlesung, Banket und Tanz — diese drei Punkte umfaßte das Programm der heutigen Soirée des Leopoldstädter Klubs. Der erste Punkt brachte uns, das heißt dem eben so zahlreichen, wie gewählten Publikum, einen Vortrag Wilhelm Györys über und aus Tegné, dem schwedischen Nationaldichter par excellence, dessen Hauptwerke der Vortragende so meisterhaft ins Ungarische übertragen hat. Györly leitete seinen Vortrag mit einer allgemeinen Charakteristik der schwedischen Literatur ein, welche zu den edelsten Literaturen der Welt zählt. Einige Proben, die Vortragender aus Franzén und Runeberg bot, hatten den Zweck, das der schwedischen Poesie spendende Lob zu rechtfertigen. Auf den größten schwedischen Dichter, Elias Tegné, übergehend, skizzirte Györly kurz den Inhalt eines der lebenswürdigsten Dichtungen Tegnérs, der poetischen Erzählung „Arel“, welche er sodann verlas. Die Schönheit der Dichtung und der (vom Vortragenden herrührenden) Uebersetzung, sowie der fesselnde Vortrag entzückten die Zuhörer, die ihrem Beifall durch reichlichen Applaus und Eisenruse Ausdruck gaben, in gleichem Maße. Das nun folgende Banket verlief in äußerst animirter Weise. In fünf Sälen nahmen an demselben circa 150 Personen Theil. Der Löwenantheil der Gastie galt selbstverständlich dem Vortragenden, Wilhelm Györly, welcher selbst in mehreren geist- und gemüthvollen Trinksprüchen sein Glas auf das Gedeihen des Klubs, auf Dr. Agai, Dr. L. Mezei zc. leerte. Das Tanzkränzchen im prächtigen „Tiger“-Saale gestaltete sich zu einem der ungewöhnlichsten, heitersten Feste der Faschingsaison. Anstatt kostbarer Toiletten sah man fröhlich lachende, jugendfrische Gesichter, anstatt funkelnder Diamanten feurig blickende Augen und anstatt gepanneter Gilette animirten Frohsinn, der gleichfalls bis in die ersten Morgenstunden anhält.

* Todesfall. Joseph v. Rumhach, ehemals Verwaltungsrath der Franz-Josephstädter Sparkasse und Magistratsrath der Hauptstadt, in letzterer Zeit Polizeibeamter, ist vor einigen Tagen in Geze an der Wasserkucht gestorben. Der Verchiedene gehörte einer der angeheuersten Familien der Hauptstadt an.

* Ein bestohener Prinz. Vor Kurzem wurde in die Villa des Prinzen Luitpold von Baiern in Hinterstein (Allgäu) eingebrochen. Die Diebe nahmen etwa 80 Stück sehr seltener Reh- und Hirschgeweihe im Werthe von 12,000 Mark.

* Der Petroleumbrand in der Königsgasse. In Anwesenheit des gestrigen Petroleumbrandes in der Königsgasse wurde durch die Stadthauptmannschaft der Gasse die Voruntersuchung angeordnet, bei welcher es sich herausstellte, daß in den Kellerräumlichkeiten der Gebrüder Messik nur ein Faß Petroleum sich befand, dessen Inhalt durch die unvorsichtige Gebahrung mit der brennenden Kerze explodirte. Nach den Angaben der verhörten Geschäftsinhaber und ihres Geschäftsführers hatte das Faß nicht mehr als einen Hektoliter Fassungsvermögen, was jedoch amtlich nicht festgestellt werden konnte, da anlässlich der Explosion daselbe gänzlich in Trümmer ging. Außer dem Petroleum befanden sich jedoch in dem Keller noch zwölf Fässer Rum, und ist es nach dem Gutachten der Sachverständigen als ein glücklicher Zufall zu betrachten, daß die Feuerwehr in verhältnißmäßig kurzer Zeit das Feuer bewältigte, da eine weitere Ausbreitung der Flamme die Kumpasser sehr leicht zum Explodiren hätte bringen können, wodurch das Gebäude auf's Höchste gefährdet worden wäre. Trotz der bisherigen Erhebungen kann die Entstehung der Feuersbrunst nicht mit voller Gewißheit festgestellt werden. Der gewetzte Geschäftsdienner Alexander Bagó beschuldigt, um jeden Verdacht von sich abzulenken, den verunglückten Praktikanten der Unvorsichtigkeit. Seine gestrige Aussage modifizirt er dahin, daß Kreuz ursprünglich eine Laterne mit in den Keller brachte, aus welcher er später die Kerze herausnahm und dieselbe so unglücklich hielt, daß in Folge dessen die Explosion erfolgte. Bei dem Umfange jedoch, daß in dem Keller weder die Laterne, noch die Ueberreste derselben vorgefunden wurden, erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß Beide in leichtsinniger Weise mit der brennenden Kerze in der Nähe des Explosionsstoffes hantirten. In dem Keller befanden sich außerdem ein großes Faß Brennöl und auf den Stellingen eine Anzahl von Mineralwasserflaschen. Seltsamerweise hing das Delfaß kein Feuer, während durch die Einäscherung der Stellingen die Mineralwasserflaschen gänzlich in Trümmer gingen. Nach den Berichten der Polizei war der gestrige Brand in den Kellern der Firma Brüder Messik im Hause Königsgasse Nr. 47 bereits der achte, ohne daß jedoch, mit Ausnahme des gestrigen Falles, eine Explosion

erfolgt wäre. Die feuerpolizeiliche Untersuchungskommission bestand aus dem Bezirksvorsteher, zwei Geschworenen, dem Feuerwehrrath, einem Organe der Polizei und einem Rauchfangkehrer als Sachverständigen.

* Unglücksfälle. Der bei dem Bau des Central-Personenbahnhofes beschäftigte 18jährige Zimmermann Julius Pinter stürzte gestern in Folge eigener Unvorsichtigkeit von einem Gerüste herab und brach sich sein rechtes Bein. — Gestern Nachmittags wurde in der Börsmartengasse Katharina Kollega, ein elfjähriges Mädchen, durch einen Einspanner überfahren und schwer verletzt ins Nothspital geschafft.

* Faschings-Chronik. Der erste Dfner Kindergarten-Verein veranstaltete am 19. d. in dem zu einem Ballsaale umgestalteten Festungstheater ein „Thé dansant“. — Der Budapest Bildhauer-Unterstützungs- und Selbstbildungverein arrangirt am 25. d. in den Lokalitäten der alten bürgerl. Schießstätte zu Gunsten seines Unterstützungs-Fondes einen Bauern-Ball.

* Der Postraub in Leipzig. Ueber den Postraub im Berliner Bahnhofe zu Leipzig berichtet das „Leipziger Tageblatt“ vom 7. d. M.:

Zu den Postfahnen, welche vom Postamt Nr. 2 (Dresdener Bahnhof) nach dem Berliner Bahnhofe zu dem Zuge 4 Uhr 20 Minuten überzuführen waren, gehörten zwei Briefbeutel, die in der Nacht mit dem Zuge von Dresden dabelst angelangt und von denen der eine nach Berlin, der andere in der Richtung nach Bitterfeld-Magdeburg weiterzubefördern war; die beiden Briefbeutel enthielten außer Einschreibebriefen deklarirte Werthsummen von etwa 80,000 Mark. Der Post-Unterbeamte, welcher den Transport begleitete, hat die Beutel im Postamt Nr. 2 richtig übernommen und, wie er bestimmt versichert, auch in das Magazin des Postwagens in vorchriftsmäßiger Weise verladen. Nachdem der Wagen im Berliner Bahnhofe eingetroffen war, hatte der gedachte Beamte die ihm anvertrauten Gegenstände, darunter die beiden Geldbeutel, den Beamten im Zuge übergeben wollen und zu diesem Behufe das Magazin geöffnet; die Verladung der übrigen Poststücke am Eisenbahn-Postwagen ist jedoch noch nicht beendet gewesen, und da das noch einige Zeit in Anspruch zu nehmen schien, so hat der Begleiter des Posttransportes vom Postamt Nr. 2 das Magazin seines Wagens wieder verschlossen, um, wie er sagt, sich an den Bahnhofwagen zu begeben und dort beim Verladen behilflich zu sein. Der betreffende Begleiter hat jedoch einen großen Fehler insofern begangen, als er das Magazin seines Wagens nur einfach verschloß und das kleine praktische Sicherheitschloß, was für solche Fälle vorgezogen ist und von dem jeder der Postbegleiter ein Exemplar besitzt, nicht anlegte. Als der Beamte zurückkehrte, fand er die eine Hälfte der Magazinthüre offen stehen, und bei sofortigem Nachsehen wurde ermittelt, daß die beiden Briefbeutel geraubt waren. Während des Vormittags hat man den einen Beutel seines baaren Geldes beraubt, doch die Einschreibebriefe mit den Wechseln zc. noch enthaltend, unweit des Berliner Bahnhofes aufgefunnen. In dem einen der verwendeten Geldbriefe haben sich zehn Stück deutsche Reichsanleihe, Nr. 1261 bis 1270, zu je 5000 Mark, nebst Talons und Coupons befunden. Der betreffende Postbegleiter ist verhaftet, doch scheint keine Gewißheit vorzuliegen, daß man in ihm den Urheber der That zu erblicken hat.

* Börse-Gesellschafts-Spekulation. Die bestaffendirte Budapester Bankfirma Anton Koritz u. Komp. benützt die günstige Börsenkonjunktur, um neuerdings die von derselben bisher mit großem Erfolge geleiteten Gesellschafts-Spekulationen zu arrangiren. Diesbezügliche Informationen enthält der Annoncentheil unseres heutigen Blattes.

Vereinsnachrichten.

(Zwiler Rettungshaus.) Wir erhalten aus Zipsen die folgende Mittheilung: „Unberechenbar ist der Schaden, welcher heut zu Tage durch Landstreicher, Lausgenächte und Bettler bei uns verursacht wird. Der überwiegende Theil dieser Menscheklasse rekrutirt sich aus der Reihe der armen, herrenlosen, meistens ohne Erziehung aufwachsenden Waisen, welche besonders hier in Oberungarn, seitdem die arbeitsfähigen Familienväter karawanenweise nach Amerika auswandern, sich ungemein vermehren. Einzig und allein in unserer Zips wachsen Hunderte von Kindern heran, die für die menschlichen Gesellschafts-Glieder gänzlich verloren gehen, während sie durch rationelle Erziehung in Rettungshäusern der Menschheit, dem Vaterlande und sich selbst gewonnen werden könnten. — Von dieser wichtigen humanitären Idee ausgehend beschloß der Zipsler Lehrerverein die Gründung eines Zipsler Rettungshauses. Es ist dem Vereine gelungen, unter hohenberedigten Komitats-Obergespan, Herrn Grafen Albin Csáky, als Präses des Aktions-Komités zu gewinnen, der sich der Sache auch warm annimmt. Das Unternehmen erfordert ein Kapital von beiläufig 15,000 fl., welche Summe durch Gründung eines Rettungshaus-Vereines im Wege milder wohlthätiger Spenden zusammengebracht werden soll. An einzelne edle Menschenfreunde, sowie an Korporationen ergrünte bereits Sammelbogen, um theils Mitglieder, theils milde Gaben für den zu gründenden Zipsler Rettungshaus-Verein zu sammeln. Auch an das hochgeehrte Pestepublikum dieses geschätzten Blattes ergeht im Interesse der Humanität die ergebene Bitte, daselbe möge dem Zwiler Rettungshause sein Wohlwollen andeuten lassen. Die Mitglieder zerfallen in drei Klassen: 1. Gründende Mitglieder erster Klasse sind diejenigen, welche zu Gunsten des Rettungshauses ein für allemal 1000 fl. erlegen, wodurch sie sich das Recht sichern, ein hiezu qualifizirtes Kind zur Gratis-Verpflegung und Erziehung in das Rettungshaus aufnehmen lassen zu können. 2. Gründende Mitglieder zweiter Klasse sind diejenigen, welche ein für allemal mindestens 30 fl. einzahlen. 3. Ordentliche Mitglieder sind diejenigen, welche sich auf die Dauer von drei Jahren zur Zahlung eines Jahresbeitrages von 2 fl. verpflichten. Die gründenden Mitglieder 1. und 2. Klasse können auf Wunsch ihre Beiträge auch in sechs kleinen Jahresraten entrichten. Schließlich wird auch jede kleine milde Geldspende dankend entgegengenommen. — Die Einzahlungen erfolgen bei Herrn Eugen Bayer, Gymnasial-Professor in Jglo, als dem provisorischen Kassier des Aktions-Komités. T. P.“

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Nach den Lustspielrollen, die das bisherige Gastspiel Mitterwurzer's brachte, sah man seiner Leistung als „Franz“ in Schiller's „Räuber“ mit begreiflichem Interesse entgegen.

Die Volkstheater-Kommission schreibt einen Preis von 100 Zehn-Francs-Stücken in Gold auf ein Volksstück aus; der Einreichungstermin ist der 1. Oktober l. J., 12 Uhr Mittags.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, den 10. Februar: „Leányóráz“, „Fösvény“; Montag, 11.: „Váljunk el“; Dienstag, 12.: „Troubadour“ (mit Frau Wilt und Herrn Perotti); Mittwoch, 13.: „Dóra“; Donnerstag, 14.: „Nürnbergi baba“; „Sylvia“; Freitag, 15.: „Utolsó szerelem“; Samstag, 16.: „Don Juan“ (bei aufgehobenem Abonnement; mit Frau Wilt und Herrn Perotti); Sonntag, 17.: „Liliomá“, „Nevelő kerestetik“; Montag, 18.: „A Fourchambault család“ (Auftreten des Herrn Emerich Szacsavay).

Gerichtshalle. Budapest, 9. Februar. (Zurückgezogene Preßklage.) Der Marmaros-Geigeter Advokat Steph. Kománhi und der dortige Grundbesitzer Steph. Hollóffy gaben im vergangenen Herbst unter dem Titel „Közérdek“ (Öffentliches Interesse) ein Wochenblatt heraus, das gelegentlich der Komitatswahlen gegen den Marmaroser Vizegöspán Mihály agitirte.

(Der Raubmörder Pongrácz in Ungarn.) In einer Zuschrift an das Budapest'sche Strafgericht stellte das Wiener Landesgericht das Ansuchen, es möge die Akten gegen den hierorts im Jahre 1881 wegen Diebstahls verurtheilten Joseph Pongrácz, der in Wien unter dem Verdachte, beim Raubmorde an dem Bankier Eijert thätlich betheiligt gewesen zu sein, verhaftet ist, behufs Kenntniß des Vorlebens des Pongrácz mitgetheilt werden.

Joseph Pongrácz heißt eigentlich Jos. Bukovics, als unehelicher Sohn der Marie Bukovics und des Joseph Pongrácz. Im Jahre 1881 war er in der Pöbtenanfall des Dr. Frimm in Ofen bedienstet und beging in Gemeinschaft eines anderen Dieners, Namens Jos. Waltenberg, einen Einbruchdiebstahl zum Schaden Dr. Frimm's.

der und Wäsche betrug 80—100 fl. Gelegentlich der Untersuchung behauptete Pongrácz-Bukovics, unbeanstandeten Vorlebens zu sein. Die Untersuchung stellte es aber fest, daß er im Jahre 1875, im Juli, von der Ferien-Kammer des Stuttgarter Kreisgerichts wegen Diebstahls zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, — im Mai 1878 vom Kriminalgericht in München wegen „schweren Diebstahls“ zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt war.

Offener Sprechsaal. *)

Guter Rath! Alle, welche durch vornehmlich sitzende Lebensweise zu Verstopfung, Blähungen, Blutandrang etc. neigen, sollten nie ohne die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sein, welche nach Ansprüchen der ersten medizinischen Autoren ein sicheres, schmerzloses Heilmittel sind.

Die Pester ungarische Commercial-Bank

(gegründet 1841, eingezahltes Aktienkapital 5 Millionen) übernimmt

Einlagen auf Sparbüchel und gegen Kassescheine

zu 4% Verzinsung, ohne Steuerabzug, ferner in laufender Rechnung, unter jeweilig zu vereinbarenden Bedingungen.

Statt jeder besonderen Anzeige: Emma Freyberger, Ignatz Klein, Budapest, Verlobte. 2688

An die geehrte Kaufmannswelt!

Der Placirungsagent für Kommiss und Buchhalter befindet sich von heute ab im Café Ungar, Waignergasse Nr. 11, Ecke der Mohrgasse, 2620

Promessen auf 3% BODEN-KREDIT-LOSE

für die Forderung am 15. Februar d. J., Hauptkassier fl. 50,000, verkauft á fl. 1 und 50 kr. Stempel, Parfümerie M. Lueff, Budapest, Waignergasse 28.

WIE ERFAHREN dass der durch seine wahrhaft überraschenden Heilerfolge in Frankreich so Aufsehen erregende Echte SIROP de BOCHET'S SERPENT nun auch in Oesterreich eingeführt wurde. — Dieses Mittel scheint eine aussergewöhnliche Heilkraft zu besitzen bei allen FOLGEKRANKHEITEN VERDORNBEN BLUTES, WIE Hautkrankheiten, Flechten, Wimmerl, Hitzblattern, Mieser, Furunkeln, Krätze, Beulen, Abscesse u. dgl., bei Verstopfung, faulem Athem, rheumatischen u. gichtischen Leiden, etc. etc.

!!! Wetterfest, sendensfest, affektfest!!!

Wollregime

Prof. Dr. Gustav Jaeger in Stuttgart. Zum directen Bezug sämtlicher garantirten Normal-Artikel in Original-Fabrikaten empfiehlt sich das Central-Depot für en gros & en détail in Ungarn: Heinrich Riess & Co., Budapest, 4. Bezirk, Deatgasse Nr. 5.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Für Gichtleidende.

Herrn Franz Joh. Awizda, k. k. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Kornenburg. Meine Frau ist Wäscherin und wurde in Folge dieser Beschäftigung und feuchter Wohnung derart gichtleidend, daß sie das Wäschewaschen aufgeben mußte, ganz arbeitsunfähig wurde und dabei sehr heftige Schmerzen litt.

Da rieth mir ein Freund Ihr Gichtfluid, ich brachte eine Flasche nach Hause und nach 3-tägiger Anwendung spürte meine Frau bedeutende Erleichterung, nach circa 14 Tagen war sie von allen Schmerzen befreit und kann wieder ihrer Beschäftigung nachgehen, wie früher.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Haupt-Depot: Kreisapothek des Franz Joh. Awizda, k. k. Hoflieferant, Kornenburg.

Zur gefälligen Beachtung! Beim Kauf dieses Präparates bitten wir das k. k. Publikum, stets „Awizda's Gichtfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche als auch der Karton mit nebiger Schutzmarke versehen ist.

Budapester Kellner-Verein.

Die p. t. Mitglieder des Budapester Kellner-Vereines werden hiermit höflichst eingeladen, zu der Montag, den 18. Februar 1884, in dem Speisesaal der hauptstädtischen Redoute, 1. Stock, Abends, nach den Geschäftsstunden, stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

zahlreich zu erscheinen. Tages-Ordnung: 1. Jahres-Bericht. 2. Wahl der Vereins-Funktionäre. 3. Anträge und Bericht des Ausschusses. 4. Anträge und Interpellationen von Vereins-Mitgliedern. *)

Budapest, den 4. Februar 1884. Für den Ausschuss: Szinel. *) Anträge von Mitgliedern müssen laut Statuten drei Tage vor der General-Versammlung schriftlich in der Vereins-Kanzlei (Grenadiergasse Nr. 8) eingereicht werden.

Geehrte Redaktion!

In Ihrem geschätzten Blatte, wie auch in anderen Blättern erschien am 6. Februar eine Notiz bezüglich der Theater-Untersuchungskommission, die angeblich in meinem Etablissement weder Nothlampen, noch genügende Ausgangsthiiren vorgefunden haben soll. Dem gegenüber muß ich bemerken, daß die Kommission gerade im Gegentheil Alles in bester Ordnung befunden, sich jedoch noch eine eingehendere Besichtigung meines Lokales für einen der nächsten Tage vorbehalten hat.

Zur Beruhigung des geschätzten Publikums und meiner werthen Gäste theile ich mit, daß sich in meinem Lokale vier Ausgänge befinden und überall die vor-schriftsmäßigen Nothlampen angebracht sind. 2693

Meine Stücke, trotz ihrer komischen Form und Inhaltes, entbehren keineswegs einer moralischen Tendenz. Mein Etablissement ist auch kein speziell deutsches, sondern ein internationales. Die höchsten Würdenträger des Reiches, Magnaten, Abgeordnete, Gerichtsherrn, Journalisten, ja, selbst fremdherrliche Fürsten besuchen mein Lokal fast täglich und werden diese meine Behauptung recht gerne bestätigen.

Zur Beruhigung des geschätzten Publikums und meiner werthen Gäste theile ich mit, daß sich in meinem Lokale vier Ausgänge befinden und überall die vor-schriftsmäßigen Nothlampen angebracht sind. 2693

Mit vollkommener Hochachtung zeichnet Johann Feuchtinger, Besitzer der Konzerthalle zur „Blauen Raqe“.

Telegramme.

Nihilistisches. Wien, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Zuschrift der „Pol. Corr.“ sind soeben die Nummern 7 und 8 des geheimen nihilistischen Organes „Student'skaja“, welche die Lieferungen für die Monate November und Dezember 1883 repräsentiren und in 1500 heftographirten Exemplaren ausgegeben wurden, erschienen.

Das Blatt enthält einen Leitartikel, in welchem der gegenwärtige Zeitpunkt als sehr günstig für eine allgemeine Erhebung in Rußland dargestellt wird. Ferner wird Mittheilung gemacht von sehr zahlreichen, in der letzten Zeit erfolgten Nihilistenverhaftungen, namentlich von Botnikoff, Wegulewitsch, Rubinowitsch jun. und Bejanoff.

In Moskau sind sechs Studenten unter der Beschuldigung, eine neue geheime Gesellschaft organisiert zu haben, verhaftet worden. Der Oberpolizeimeister Kozloff ließ aber fünf derselben mangels an Beweisen wieder frei und nur der Sechste, ein gewisser Kasopin und ein Mädchen, Namens Sophie Brodke, das mit letzterem verheiratet, wurden in Haft behalten. — Ebenso wurden in Moskau nach der Ermordung des Obersten Sudejkin 37 Studenten der Petrowski-Nasumowski-Akademie unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Es scheint jedoch, als ob an diesem Morde nur drei Personen beteiligt gewesen seien; ein politischer Verbrecher, der unter den größten Gefahren aus Sibirien entkommen war, der falsche Polizist Jablonki oder Degajeff und endlich ein Student der Technik aus Niga. — Im Allgemeinen ist die Thätigkeit der nihilistischen Parteien in Rußland derzeit eine wenig gefährliche, weil dieselben in zahllose Fraktionen zerplittert und dadurch in allen größeren Unternehmungen gelähmt sind.

Zur Lage im Sudan.

Kairo, 9. Februar. Eine Depesche aus Suakim vom 9. d., Nachmittags 3 Uhr, meldet, daß daselbst eine Meldung Tewfik Pascha's, des Kommandanten von Suakim, eingetroffen ist, welche um Hilfe nachsucht und berichtet, daß die dortige Garnison in verzweifelter Lage sei und Hungers sterbe. Ein Ausfall werde lediglich die Niedermegung durch den Feind zur Folge haben. Einer anderen Depesche aus Suakim zufolge aber sei aus Suakim Hilfe zu bringen, wegen des meuterischen Geistes der ägyptischen Truppen und weil der Feind Suakim von der Landseite einschleife, unmöglich.

Kairo, 9. Februar. Vom Sudan aus Korosko angekommene eingeborene Kaufleute berichten, daß sie Gordon wohl auf vier Tagesreisen von Korosko entfernt, begegneten. — Die Verteidigung Suakim's wurde dem Admiral Hewett ausschließlich übertragen. Derselbe übernahm die höchste Civil- und Militär-Gewalt.

Wien, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „mit den vatikanischen Kreisen in Fühlung stehende“ Korrespondent der „Polit. Korr.“ kündigt gleichfalls einen Protest des Papstes gegen die Entscheidung des römischen Kassationshofes in Angelegenheit der Güter des Instituts der Propaganda fide an und bezeichnet die Eventualität der Verlegung des Haupt-sitzes der Propaganda von Rom nach einem anderen Orte als nicht unwahrscheinlich. Des Weiteren versichert die gleiche Zeitschrift, daß die Meldung von Unterhandlungen zwischen dem heiligen Stuhle und dem Grafen von Paris vollständig unbegründet ist. Der Verkehr zwischen dem Vatikan und dem Grafen habe sich darauf beschränkt, daß letzterer dem Papste den Tod des Grafen Chambord zur Kenntniß brachte, was der heilige Vater mit der Erklärung beantwortete, daß er die Trauerkunde mit tiefem Schmerze erfahren und für die Seele des hohen Verstorbenen gebetet habe.

Petersburg, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Polit. Korr.“ Die hier seit mehreren Monaten unter dem Vorsitze des Generals Drschewski tagende Kommission zur Revision der Polizeiverhältnisse in der russischen Hauptstadt hat ihre Arbeiten beendet und in einem Protokoll niedergelegt. Die Kommission deckt die Mängel der St. Petersburger Polizei in schonungsloser Weise auf und erhebt schwere Anklagen in Betreff der Uneigennützigkeit der Polizeibeamten, so namentlich gegen die Polizeibeamten, denen schwere Mißbräuche ihrer Stellung zum Vorwurfe gemacht werden. Auch in Betreff der höheren Polizeibeamten spricht sich die Kommission dahin aus, daß sie ihre persönlichen Interessen über jene des Publikums stellen. Es zirkuliren Gerüchte vom Rücktritte des Stadthauptmannes, General Grejfer.

Wien, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) Bei dem heutigen Begräbnis des letzten Sachsen-Comes, Freiherrn Schmidt v. Altenheim, waren anwesend: Fürst Adolph Auersperg, Hye, Stremayr, Plener senior, Prinz Reuß, die Mitglieder des Herren- und des Abgeordnetenhauses, in Vertretung der Angsburger helvetischen Konfession eine Deputation der Gemeinden Troppau, Znaim; ein Kranz mit blauer Schleife trug die Widmung: „Dem letzten freigewählten sächsischen Reichsgrafen die in Wien lebenden Siebenbürger Sachsen“.

Wien, 9. Februar. Die Statthalterei löste den Gewerksverein der Eisen- und Metallarbeiter und deren Hilfsarbeiter auf.

Die Affaire Zeiffert-Duody.

Mihregghaza, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) In der Affaire Duody = Zeiffert hat der Gerichtshof unter Verwerfung des auf Inanlassungsübertragung lautenden Antrages der Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt, weil Zeiffert durch den Angriff in der Fortsetzung der Verhandlung nicht behindert worden ist, weil ferner die Drohung außerhalb der Amtsfunktion und des Gerichtsverfahrens stattgefunden hat, und weil endlich das Verbrechen einer Gewaltthätigkeit nicht obwaltet, hinsichtlich der Ehrenbeleidigung aber kein Antrag gestellt wurde und ohne ministerielle Ermächtigung auch nicht gestellt werden kann.

Berlin, 9. Februar. (Schluß.) Papierrente 67.20, 5proz. österr. Papierrente 79.50, Silberrente 67.90, Ultimo-Goldrente 85.40, 6proz. ung. Goldrente 102.90, 4proz. ung. Goldrente 76.10, 5proz. ung. Papierrente 74.10, ungar. Ostbahn-Obligationen 78.90, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 98.80, Kreditaktien 535. — österr.-ung. Staatsbahn 533. — Südbahnaktien 243. — Karl Ludwigbahn-Aktien 125.75, Kaschau-Derberger Bahn 61.80, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 198.25, Wechsel per Wien 188.60, orientalische Anleihe zweiter Emission 57. — Elbthal 348. — Bismarck fest. Große Geschäftstille schwächte schließlich Spielpapiere, besonders Staatsbahn; Bahnen theilweise ermattend; Banken und Bergwerke gut behauptet, ausländische Fonds durchwegs fest. Zinsfuß 2 1/2 Proz. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 535.50, österr.-ungarische Staatsbahn 533.50, Südbahnaktien 243. —, Karl Ludwigbahn-Aktien 125.60. — Geschäftlos.

Frankfurt, 9. Februar. (Schluß.) 4proz. Papierrente 67.16, österr. Papierrente 79.93, Silberrente 67.81, 4proz. österr. Kreditaktien 535.43, 6proz. ung. Goldrente 102.87, 4proz. ung. Goldrente 76. —, 5proz. ung. Papierrente 74.18, österr. Kreditaktien 267.37, österr.-ungarische Kreditaktien 709.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 267.37, Karl Ludwigbahn-Aktien 251.50, Südbahn-Aktien 120.50, Elisabeth-Westbahn 193.62, ungarisch-galizische Bahn 138.62, Theißbahn-Prioritäten 86 1/8, Wechsel per Wien 168.70, 4 1/2proz. Bodentredit-Pfandbriefe 79.50, ungarische Eskomptebank —, ungarische Hypothekbank-Aktien —. — Fest. — Nachbörse: Oester. Kreditaktien 267. —, österr.-ungar. Staatsbahn 266.87, Südbahn-Aktien 119.87, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 9. Februar. (Abendsozietät.) Oester. Kreditaktien 267.50, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 267.12, Karl Ludwigbahn 250.87, Südbahn 120.75, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4proz. ung. Goldrente —, 4proz. Silberrente —, 4proz. österr. Goldrente —. — Fest.

Paris, 9. Februar. (Schluß.) 3proz. Rente 77.15, 4 1/2proz. Rente 106.60, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 660. —, Südbahnaktien 313. —, französische amortisierbare Rente 78.30, 4proz. ung. Goldrente 75.25, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottoman 650. —. — Bewegt.

Berlin, 9. Februar. (Produktenmarkt) (Schluß.) Weizen per April-Mai Nm. 175. —, per Juli-August Nm. 181. —, Roggen per April-Mai Nm. 148. —, per Mai-Juni Nm. 148.25. Hafer per April-Mai Nm. 129. —, per Mai-Juni Nm. 129.75. Kübbel per April-Mai Nm. 64.40, per Mai-Juni Nm. 64.60. Spiritus per Februar-März Nm. 48. —, per April-Mai Nm. 48.60. — Weizen und Roggen flau, Hafer still, Del flau, Spiritus matt.

Paris, 9. Februar. (Produktenmarkt) Weizen per laufenden Monat 23.25, per März 23.40, per vier Monate vom März 24.10, per vier Monate vom Mai 24.90. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 48. —, per März 48.75, per vier Monate vom März 50.10, per vier Monate vom Mai 52. —. — Kübbel per laufenden Monat 79. —, per März 78.50, per vier Monate vom März 77.50, per vier Monate vom Mai 77.25. — Spiritus per laufenden Monat 44. —, per März 45. —, per März-April 45.25, per vier Monate vom Mai 46.75. — Weizen still, Mehl behauptet, Del still, Spiritus behauptet.

Antwerpen, 9. Februar. Petroleum ruhig, 21 1/8. Bremen, 9. Februar. Petroleum fest, M. 8.40.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Februar. (Das priv. Budapester Großhändler-Gremium) versammelte sich heute zu seiner Jahresversammlung unter dem Vorsitze Rudolf Fuchs. Nach Verlesung und Gutheißung des Jahresberichtes und Rechenschaftsberichtes wurde beschlossen, für den Bau der Handelsakademie die Summe von 8000 Gulden beizusteuern, welche in zwei jährlichen Raten von je 4000 Gulden flüchtig gemacht wird. In das Komitee des Gremiums wurden gewählt: Rudolf Fuchs, M. G. Ullmann, Hermann Neuwelt, Sigmund Schoßberger de Torony, Michael Schwindt de Györi und Joseph Kunz.

(Eisenbahnlinie Bruck-Szöny.) Die ungarischen Staatsbahnen werden — wie die „Ang. Post“ meldet — die Bruck-Szönyer Eisenbahnlinie am 1. April l. J. von der österr.-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft übernehmen. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen wird alle Verfügungen treffen, um diese Linie zum Zeitpunkt der Uebernahme bis zur Eröffnung der Budapester-Szönyer Eisenbahn dem gesteigerten Verkehre entsprechend — welcher im Allgemeinen auf der ganzen Linie zu gewährleisten — in der gehörigen Weise auszurüsten. Auf der Linie Budapester-Szöny schreiben die Bauarbeiten in Folge der günstigen Jahreszeit rasch vorwärts und es erscheint als unzweifelhaft, daß diese Linie zum festgesetzten Termine, am 1. Juni l. J., eröffnet werden kann.

Wiener Börse vom 9. Februar.

(Privat-Telegramm.) Die Börse hatte heute wieder die Tendenz zur Hausse; auch von Berlin, Paris und London wurden höhere Kurse gemeldet. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 309.75, ungar. Eskomptebank 88.75, Alföldbahn 171. —, Dampfschiff 565. —, Donau-Drau 171.25, Kaschau = Dberberger 146.50, Siebenbürger 171.75, Theißbahn 248.50, ungarische Nordostbahn 155.25, Graß-Naaber 168.25, Pester Waggonleihe 92. —. Schlußkurse österr. Kreditaktien 308.90, Anglo-Austrian 115.50, Südbahnaktien 142.50, österr.-ungar. Staatsbahn 315.50, 4proz. Goldrente 101.40, 20 Francsstücke 9.61, Londoner Wechselkurs 121.30, 4 1/2proz. Papierrente 79.85, Karl Ludwigbahn 297. —, österr. Kreditlohe 173. —, 1864er Lose 172. —, österr.-ungar. Bank 844. —, 4 1/2proz. Silberrente 80.40, Münz-Dukaten 5.37, 1860er Lose 136. —, deutsche Bankwechsel 59.25, Türkenlose 20.28, Elbthalbahn 196.50, Donau = Dampfschiffahrts = Gesellschaft 566. —, Bankverein 106.80.

Schlußkurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 100.60, ungar. Eisenbahnlehen 140.50, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen —, ungar. Kreditbank 309.75, 5 1/2proz. ungar.

Bodentredit-Pfandbriefe 101.25, Alföldbahn 171. —, Siebenbürger 171.75, ungar. Nordostbahn 155.25, Ostbahn-Prioritäten 99. —, ungar. Ostbahn-Obligationen 93.60, ungar. Prämienlose 115.80, Theißbahn 248.50, Weingehnt-Obligat. 97.75, ungar. Eskomptebank 88.75, 6proz. Goldrente 121.80, Kaschau-Dberberger 146.50, Theißthal-Lose 112.30, 5proz. ungar. Papierrente 87.75, 4proz. ung. Goldrente 90.20, Budapester-Fünfstückner Prioritäten —.

Die Abendbörse verkehrte in fester Haltung. Um 5 Uhr notirten: Oesterreichische Kredit 308.60, ungarische Kredit 309.25, Union 112. —, Bankverein 106.80, Länderbank 115.30, Tramway 227.75, Staatsbahn 315.80, Lombarden 142.50, Mailente 79.85, 4proz. ungarische Goldrente 90.22 1/2, Reichsmark 59.25, neue Tramway 92.40. Nach Schluß der Abendbörse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 308.60, ungarische Goldrente 90.25; schließlich blieben österr. Kreditaktien 308.90, ungar. Goldrente 90.22.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 9. Februar. Der Quartals-Ausweis über die ungarischen Staatseinnahmen und Ausgaben machte an der Börse einen günstigen Eindruck, die Gerüchte über die Rentenkonversion erhielten sich, die steigende Bewegung hielt daher an, namentlich waren Renten lebhaft gefragt und wurden zu höheren Kursen gekauft, auch Spekulationspapiere sind gestiegen.

Vormittags hoben sich österr. Kreditaktien von 309 bis 309.70, blieben 309.40, ungarische Kredit zu 309.50 bis 309.25, vierprozentige Goldrente zu 89.95, 90.05, 90.10 bis 90.12 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 87.75 bis 87.80 geschlossen.

An der Mittagsbörse variierten österr. Kreditaktien zwischen 309.20 und 309.90, ungarische Kredit zwischen 309.25 und 309.75, erstere blieben 309.60 G., letztere 309.25 G. Eskomptebank zu 89, Hypothekbank zu 102.25 bis 102.75, Bankverein zu 101.25 bis 101 geschlossen. Vierprozentige Goldrente verkehrte zwischen 90.10 bis 90.20, fünfprozentige ungar. Papierrente zu 87.82 1/2 gemacht, erstere blieb 90.10 G., letztere 87.80 G. Von sonstigen Werthen kamen in Verkehr: Alföld-Fümaner Eisenbahn zu 171.75, Ganzliche Eigengesellschaft zu 91.9, Schlickische zu 295 bis 297.50, Kima-Murányer Eisenwerk zu 114 1/8, Tunnel zu 126. Dividen und Baluten blieben unverändert.

Das Prämiengeschäft war etwas lebhafter, Stellagen in österr. Kreditaktien bebangen per morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., per acht Tage 9 fl. bis 9 fl. 50 kr., per 1 Monat 21 — 22 fl.

In Nachmittagsverkehr wurden österr. Kreditaktien mit 309.20 bis 308.90, 4proz. ungarische Goldrente mit 90.05, 5proz. ungarische Papierrente mit 87.75 bis 87.77 1/2 gehandelt.

Die Abendbörse verlief ruhig, österr. Kreditaktien wurden mit 309.20 bis 309, ungarische Kredit mit 309, vierprozentige Goldrente mit 90.07 1/2, bis 90.10, fünfprozentige Papierrente mit 87.75 bis 87.77 1/2 gemacht.

Getreidegeschäft. Die Kaufkraft für Weizen war heute etwas schwächer, die Preise blieben jedoch bei einem Umsatze von 15,000 Meterzentner unverändert. Verkauf wurden:

Theiß: 2700 Mtr. 77 R. zu 10 fl., 1200 Mtr. 78.5 R. zu 10 fl. 15 kr., 100 Mtr. 75 R. zu 9 fl. 72 1/2 kr., 1000 Mtr. 77.3 R. zu 10 fl. 10 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 10 fl. 10 kr., 1400 Mtr. 76.4 R. zu 9 fl. 70 kr., Alles per drei Monate. — Weisenburger: 100 Mtr. 77.5 R. zu 9 fl. 95 kr., per drei Monate. — Pester Boden: 2400 Mtr. 77.6 R. zu 9 fl. 90 kr., per drei Monate. — Szabadkaer: 100 Mtr. 75 R. zu 9 fl. 89 1/2 kr., per drei Monate. — Serbischer: 2500 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 80 kr., per drei Monate. — Mais, Pansovaer, neuer, 3100 Mtr. zu 6 fl. 25 kr. per Kasse, ab Propeller.

Termine. Bei ruhiger Tendenz wurde heute Vormittags gemacht: Frühjahrsweizen 9 fl. 52 kr., 9 fl. 53 kr., 9 fl. 54 kr. bis 9 fl. 55 kr., Herbstweizen 10 fl. 16 kr., 10 fl. 17 kr., 10 fl. 18 kr. Banater Mais per Mai-Juni 6 fl. 66 kr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 9 fl. 55 kr. bis 9 fl. 52 kr., Herbstweizen mit 10 fl. 18 kr. geschlossen.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. Februar. — Stephan Takács, 34 J., 6. Bez., Lazarusgasse 11, Lungenentzündung. Kosalie Dicsini, 19 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Schwalbengasse 15, Schwindstucht. Katharine Papp-Afódi, 42 J., Arbeiterin, zugereist, Schwindstucht. Elisabeth Sztruhala, 57 J., Arbeiterin, 7. Bez., Gärtnergasse 7, Leberentzündung. Katharine Vachmeyer-Sátor, 31 J., Tischlergattin, 7. Bez., Krebs. Marie Duda-Richwaldskij, 72 J., Maurergattin, 9. Bez., Sorokfärgasse 47, Altersschwäche. Therese Fortenbacher-Gendes, 53 J., Arbeiterin, zugereist, Krebs. Kosalie Balla-Chrafta, 44 J., Arbeiterin, 8. Bez., Stationsgasse 6, Ruhr. Lidie Dóth, 58 J., Magd, 8. Bez., Alexandergasse 13, Nierenentzündung. Friedrich Körber, 41 J., Tischler, 6. Bez., Sommergasse 44, plötzlicher Tod. Mathias Schmidl, 41 J., Zimmermann, 8. Bez., Deutschgasse 38, Typhus. Michael Alföldi, 1 J., Kutschersohn, 6. Bez., Herzengasse 14, Bronchitis. Martin Fischer, 8 J., Bindersohn, 10. Bez., Friedlhaus, Scharlach. Anna Rohm-Elbogen, 78 J., Lehrerswitwe, 6. Bez., Altgasse Schlaganfall. Malvine Weis, 2 J., Schneiderstochter, 8. Bez., Verlobungsgasse 10, Hirnhautentzündung. Kosalie Mandl, 41 J., Magd, 1. Bez., Landesirrenanstalt, Schwindstucht. Simeon Beer, 77 J., Schneider, 1. Bez., Landesirrenanstalt, Schlaganfall. Brigitta Kraus, 25 J., Magd, 6. Bez., Waignerstraße 39, Verblutung. — Ungemeldet wurden ferner noch 5 Kinder unter einem Jahre und ein unbekannter Mann ertrunken.

Lottoziehungen vom 9. Februar.

Table with 3 columns: City, Numbers, and another column. Rows: Wien (50, 8, 27, 67, 72), Graz (33, 25, 62, 54, 69), Zemesvár (41, 2, 59, 5, 76)

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-gesellschaft, Epkegasse Nr. 5.

Börse- EINLADUNG Börse-
Konsortial - Geschäft! Konsortial - Geschäft!

zu

GESELLSCHAFTS-SPEKULATIONEN!

Prospektus:

Bei der jetzt äußerst günstigen Börsenkonjunktur sind wir neuerdings veranlaßt, eine Einladung zu unseren so erfolgreichen und allgemein beliebten „Gesellschafts-Spekulationen“ ergehen zu lassen. — Die glänzenden Resultate mit dieser Gesellschafts-Spekulationen, die wir auch seinerzeit in den Blättern veröffentlicht haben, sind zur Genüge bekannt. — Daß wir die finanzielle Situation mit sicherem Auge erkennen und über verlässlichste Informationen verfügen, beweist der Umstand, daß wir nur bei wirklich bevorstehenden Konjunkturen, welche nach unseren Einladungen stets eingetroffen sind, Börse-Operationen entrichten haben.

Bedingungen:

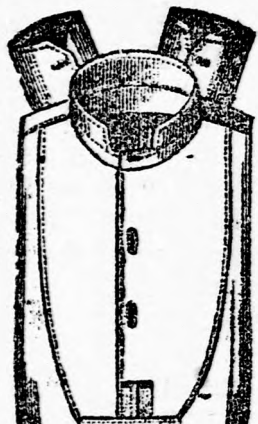
1. Teilnehmer können mit je 60, 125, 250, 500, 1000 oder 5000 Gulden Einlage beitreten, und wird Jedem, je nach Maßgabe seiner Einlage, früher schriftlich (auf Verlangen auch telegraphisch) bekannt gegeben, mit welcher Gattung und mit wie viel Stück Werthpapiere er an der Spekulation partizipirt. Jedem Teilnehmer steht es frei, auch mehrere Anttheile zu nehmen.
2. Die Einlage kann in Baarem oder in Werthpapieren erlegt werden.
3. Bei einem eventuellen Kursrückgang wird von keinem der Teilnehmer ein weiterer Zuschuß oder eine Nachzahlung verlangt, und dennoch genießt jeder Teilnehmer den großen Vortheil, daß derselbe seinen Gewinn bis zum Ausrücken, ohne ferneren Zuschuß, ausnutzen kann.
4. Jeder Teilnehmer erhält bei uns ein separates Konto, und sind die Mitglieder der Gesellschafts-Spekulation von einander ganz und gar unabhängig, und kann jeder Einzelne zur beliebigen Zeit sich mit uns wegen der Abwicklung verständigen und seinen etwaigen Gewinn beheben.
5. Es werden für die Spekulation nur solche Werthpapiere gewählt, welche voraussichtlich in der verhältnißmäßig kürzesten Zeit den größten Gewinn abwerfen können.
6. Die Werthpapiere werden von uns für Rechnung der Gesellschafts-Spekulation auf 14 Tage Zeit gekauft. — Für den Fall, als solche innerhalb dieser Zeit noch keinen entsprechenden Gewinn zeigen sollten, wird die Spekulation gegen eine unübliche geringe Prolongationsgebühr verlängert, wodurch sich dieselben Chancen auf weitere vierzehn Tage erneuern.

7. Die Leitung der Operation bleibt ausschließlich unserer Einsicht überlassen, deren Durchführung wir nach bestem Ermessen für die Gesellschaft vornehmen werden. Es bleibt uns anheim gestellt und reserviren wir uns ausdrücklich das Recht, im geeigneten Momente zu realisiren.

8. Für unsere Mithewaltung beanspruchen wir für jedes gekaufte und verkaufte Werthpapier 10 Kreuzer per Stück Provision, und den Achten Theil des erzielten Reingewinnes.

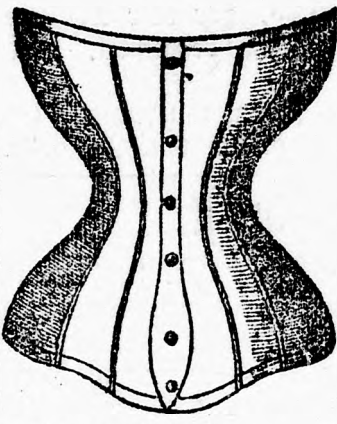
Auf Verlangen sind wir gerne bereit, jede weitere Auskunft über Gesellschafts-Spekulationen, sowie Rathschläge und werthvolle Informationen über alle Gattungen Werthpapiere zu ertheilen, und versenden unsere Informations-Broschüre: „Kapitalanlage und Spekulation an der Börse“ gratis und franko, welche die hervorragendsten Zeitungen lobendst besprochen und empfohlen haben.

ANTON KORITZ & Co., Bankgeschäft,
 BUDAPEST, Dreissigstgasse 2, Josefsplatz 7.



Filiczky Miksa,

Budapest, 6. Bezirk, Radialstraße Nr. 59, empfiehlt Nieder echt französische oder eigenes Fabrikat, weiß, schwarz, grau od. farbig á fr. 80, fl. 1, 1.25, 1.50, 2.50, 3, 4, 6, 8 und aufwärts, auf Bestellung auch nach Maß.
 Herren-Hemden nach dem neuesten und besten Schnitt, aus weißem Chiffon, farb. Creton oder Oxford, per Stück fl. 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.25, 2.50, hochfeine 3 fl.
 Herren-Unterhosen per Stück á fr. 60, 70, 80, fl. 1, 1.20, 1.50, 1.80 und 2 fl.
 Damen-Hemden aus Chiffon und Leinwand, glatte Schweizer oder mit Stickerei, per Stück á fr. 70, 80, fl. 1, 1.25, 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5 fl.
 Damen-Hosen, glatt und mit Stickerei, per Stück á fr. 70, 80, fl. 1, 1.25, 1.50, 2, 3 fl.
 Damen-Korsetts, glatt und mit Stickerei á fr. 75, 85, fl. 1, 1.25, 1.50, 2, 2.50, 3, 4, hochfein, reich gepußt fl. 5.
 Herren-Anzüge aus echten Schaßwoll-Mode-Zuchstoffen á fl. 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40 fl.
 Knaben-Anzüge nach Maß. Alles zu billigt festgesetzten Preisen.
 Preis-courante nebst Muster und Maßanleitung gratis und franko.



URSPRÜENGLICHE FARBE, Glanz und Weichheit werden den HAAREN und dem HARTE durch den Gebrauch des

EAU SALLÉS

SOPORT ODER ALLMÄLIG WIEDERGEWEDEN ohne Nachtheil für dieselben und ohne eine Praeparation oder Waschung Erfolg garantiert durch einen seit mehr als 30 Jahren immer wachsenden Ruf. MAISON GEGRÜNDET 1850. Emile SALLÉS Sohn Nachf. Parfumeur-Chemiker, 73, RUE TURBIGO, PARIS. — Zu haben bei allen grosseren Parfumeurs & Coiffeuren. Preis per Schachtel: 3 Fl. 50 kr. ost. Währ. Budapest, Depot bei: Török József, Károly-Utca, 12.—Alex. Vértessy, Kristóf-platz, 1.

Expedition nach **AMERIKA, AFRIKA, AUSTRALIEN.**
 Arnold Reif, Wien, I., Kolovratring 9.
 Expeditur für den Weltverkehr. Tarife gratis.

5000 Tuch - Reste
 (3-4 Meter) in allen Farben auf komplette Männer-Anzüge verwendet mittelst Nachnahme per Rest mit fl. 5.
 P. Storch, Brünn.
 Muster gegen Einzahlung von 10 fr. Marke. 2305

Die BESTE FEDER
 RUNDSPITZ-FEDER
 B. FIRTH, PRAG
 In das Papier einsteckt oder stellt sie die Spitze oder
 Segelack u. Schweißmittel
 Besondere Empfehlung von
 B. FIRTH, PRAG
 Zu haben in allen Papierhandlungen

Promessen

Bodenkredit-Lose

Ziehung am 15. Februar

Haupttreffer fl. 50.000

á fl. 1 und Stempel.
 Bei Abnahme von 5 Stück Promessen wird eine gratis gegeben.

Meine geehrten Kommittenten

und das p. T. Publikum lade ich zur lebhaften Betheiligung an dem Kauf von Spekulations-Papieren, insbesondere

4 perz. ung. Goldrente und Credit-Aktien

ein. Wie die seit Wochen anhaltende Bewegung zeigt, ist der Moment günstig. Da bei meinen Informationen meine geehrten Kommittenten bei ihren Geschäftsbewegungen bisher stets lohnenden Erfolg erzielten, bitte ich um fernere zahlreichere Aufträge, die ich prompt und coulant effektuire, so auch über alle einschlägigen Anfragen brieflich und telegraphisch bereitwilligst Auskunft ertheilen werde.

Deckung für 25 Aktien fl. 250, für fl. 5000, Rente fl. 100, in Baarem oder in Werthpapieren.

ARNOLD BRANDL,

Bank- und Wechselhaus.
 Telegramm-Adresse: Brandl, Börse, Budapest. Bureau-Lokalität: Franz Josephs-Platz 3.

Promessen

1864er Staatslose

Ziehung 1. März.

Haupttreff. fl. 200.000

á fl. 4 und Stempel.
 Bei Abnahme von 10 Stück Promessen wird eine gratis gegeben.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 40.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 10. Februar 1884.

Nemzeti színház.

Kisfaludy Károly születésének emlékére.

A leányörzö.

Vígjáték 3 felv. Irta Kisfaludy Károly.

Székéssy J. Szigeti J.
Légházi Nelli Márkus E.
Székéssy Szigeti I.
Morai Móricz Benedek
Lángai Sándor Mihályi

A fősvény

vagy:
Nem mehet ki a szobából.

Vígjáték 4 felv. Irta Kisfaludy Károly.

Bajszövény Ujházi
Hontai Liza Adorján
Egyed Horváth
Judith Györgyné
Fogadó Faludi
Fürgenc Vizvári
Galambos Hetényi
Piroška Molnárné
Mike Földényi
Bertus Latabár

Váljunk el!

Vígjáték 3 felv. Irta Sardou és Najac.

Népszínház.

A sarga csikó.

Eredeti népszínházi dalokkal. Irta Csepregy Ferencz.

Bakaj Kovács
Erzsike Blaha
Csorba Márton Eöry
Ágnes a felesége Pártényiné
Laczi, a fiók Tamásy
Golecséri Mezei
Peti Munkácsy
Boltos lezég Sólymosi
Csárdás gazda Horváth
Bogár Imre Szabó
Gyasi, sánta Komáromi
Bágy, vak Ujvari

Rip van Winkle.

Regényes operette 3 felv. 4 képből. Zenéjét szerzette Robert Planquette.

Várszínház.

Perotti Gyula ur vendégszínházakul:

Rigoletto.

Opera 4 felv. Zenéjét szerzette Verdi.

Mantua hercege Perotti
Rigoletto Láng
Gilda Glozer k. a.
Sparafucello Kőszeghy
Magdalena Saxlehner
Giovanna Doppler
Monterone Tallián
Marallo Szekeres
Borsa Matteo Ki-s D.
Kezdete 7 órákor.

Deutsches Theater

Ünftes Gaiispiel des Herrn Friedr. Mitterwurzer von Wien.

Ein Lustspiel.

Lustspiel in 4 Aufzügen von H. Benedix.

Franziska Gaimwald Fr. Günther
Ernestine Fr. Mojs
Brüder Fr. Mojs
Karl Fichtenau Fr. Mojs
Berghelm Fr. Mitterwurzer
Dr. Weis Fr. Weis
Frau Waltrop Fr. Weis
Lina Fr. Weis
Ludwig Fr. Weis

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Hauptstädt. Redoute.

Heute

Maskenball.

Jede in der Maske erscheinende Dame erhält einen eleganten Fächer.

Die Tanz-Musik spielt die Kapelle des 32. Linien-Infanterie-Regiments Ferdinand d'Este unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters

Josef Dubez.

Entrée 1 fl.

Anfang 9 Uhr.

Karten sind zu haben in der Redouten-Kasse und in den bekannten Verstecklokalen.

Abends an der Kasse fl. 1.50.

Die Masken-Leih-Anstalt befindet sich in der REDOUTE. 2677

Heute, Sonntag,

GROSSES

Militär - Konzert

der f. l. Regiments-Kapelle v. Stubenrauch Nr. 86, Kapellmeister

IGNATZ HAJEK

im „Grand Café Imperial“,

Waltnerstraße Nr. 48. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée frei.

Café Löffelmann

Königsgasse, Ecke Aufbaumgasse.

Die ganze Nacht geöffnet.

Billards amerikanischen Systems, gute Kaffeehaus-Getränke und gewähltes Buffet

Vorzügliche Weine aus eigenen Kellereien.

Café Restaurant

zur Christinenstädter Bierhalle.

Heute, Sonntag, den 10. Februar und jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag findet ein

Militär-KONZERT

durch die beliebte Militärkapelle des 44. Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Eduard Stojmann statt.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

2039 Wolf Josef, Restaurateur.

Fasan, Ofen,

Große Bäregasse Nr. 6, findet heute Sonntag, den 10. Februar, so auch jeden Sonn- und Feiertag im großen Saale ein 2165

TANZKRÄNZCHEN

statt, wobei die beliebte f. l. Militär-Musik-Kapelle des 23. Inf.-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Ferd. Jandl die neuesten und beliebtesten Musikpiecen exekutiren wird.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 fr. Seine ergebenste Einladung macht

F. A. Frischgesell.

Während der Eislauf-Saison.

VILLA BELLEVUE.

Café u. Thee-Salons. Warme Küche.

Die elegant eingerichteten Räumlichkeiten werden für Hochzeiten, Pikeniks etc. überlassen.

Mehrere Chambres-Separées.

Bestellungen auf Dejeuners, Dinners und Gesellschaftsmahle werden entgegengenommen.

Während des Faschings.

Heute, Sonntag, den 10. Februar, findet in

Gustav Vassél's

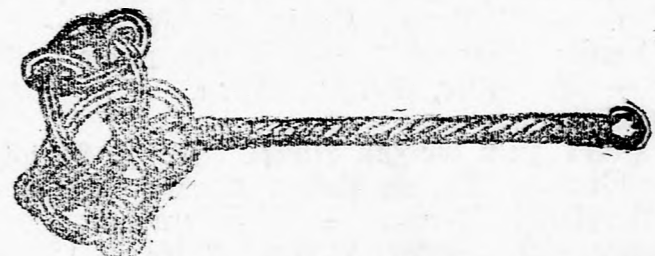
GASTHAUS (Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse Nr. 90)

ein grosses Militär-Musik-Konzert

durch die f. l. Regiments-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Eduard Stojmann statt.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr. Programme liegen auf.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst 2613 Gustav Vassél, Gastwirth.



Möbel-Klopfer

in allen Sorten. — Größten Rabatt. — Preiscurante auf Verlangen gratis und franco. Isak Fleischmann, Budapest, VII., Karlsring 17. 2690

Ein im besten Gange befindliches

Herren - Konfektions-

und Schuhwaren-Geschäft

auf dem frequentesten Platze in NEUTRA

ist wegen Domizilwechsel zu äußerst günstigen Bedingungen verkäuflich. Anfragen unter „N. N.“ poste restante Neutra. 2671

Faschings - Krapfen,

auch Nachées

(kleine Fleischpasteten) täglich frisch empfehle

KARL MÜLLER, Konditor, 2540

Budapest, Badgasse Nr. 5.

Selbstunterricht im Schnell-Schönschreiben, nach der von I. K. K. Hofrat den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preussen angewandten Methode von Professor Maas, Ritter etc. 6. Auflage. Prospekt und Unterrichtsplan gratis und franco durch die Expedition der Professor Maas'schen Unterrichtsmittheilung, Berlin S, Luisen-Ofen 2a und durch jede Buchhandlung.

Beehre mich, die B. L. Herrschaften auf mein reiches Lager in

Spezialitäten in Antiquitäten,

wie in Porzellan-, Gold- und Silber-Gegenständen, mit und ohne Email, antiken Möbeln, Teppichen etc., aufmerksam zu machen und gestatte mir die Bemerkung, daß ich in der Lage bin, alle Gegenstände zu einem äußerst billigen Preis abgeben zu können. — Hochachtungsvoll

Samuel Schacherl.

Antiquitäten-Geschäft, 2652 Budapest, Radialstraße 4-6. Sartányi'sches Palais.

ORPHEUM.

Hajós-utca 27.

2 grosse Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr. Auftreten sämtlicher Künstler u. Künstlerinnen.

In beiden Vorstellungen zum Schluß: — Zum ersten Male: Antiquar, oder: Der betrogene Bildhauer.

Romische Pantomime in 1 Akt, arrangirt vom Kapellmeister Charles Legard. — Personen:

Anselm, ein reicher Bildhauer Dr. Stabot
Albine, seine Tochter Miß Wanda
Alfred, Verführer bei Anselm, Albine's heimlicher Liebhaber Mr. Legard
Hummelpuff, Diener bei Anselm Fr. Hornau
Ein türkischer Figuren-Händler Fr. Steiner
Ort der Handlung: Anselm's Atelier.

JOS. PRUGGMAYR'S

„WALHALLA“

Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse. Etablissement für Familien. Neu: Die beiden Weiberfeinde. Neu: Pojie.

Rückkehr aus Amerika.

Operette. Makart's 5 Sinne.

Operette. Neu! Nem látta a Post-Kistli. Neu! 240,000 fl.

Schauerliche Ballade — aber wahr. — In 8 Tableaux vivants.

Auftreten der Soubrette Fräulein Alexandrine Várady, des Fräulein Drexler, des Fräulein Rosa Frank, des deutsch-jüdischen Jux-Quartetts Gebrüder Wolf. Täglich neues Programm.

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 10. Februar: Grosses

Militär - Konzert

der f. l. Regts.-Kapelle des Inf.-Regt. Baron Rodich unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Fautwetter.

Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht Georg Nuscher senior.

Geld-Vorschüsse

auf Gold, Silber, Juwelen, Verfaßscheine vom königl. Amte, Depositscheine aller Banken und Sparkassen, alle Gattungen Waaren und Effekten zu den billigsten Zinsen

Kohn Ede, Grenadiergasse 6, vis-à-vis dem Komitatshaus. Auch Eingang unter der Einfahrt. 2479

Fremdenliste.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf E. Lazar, Gutsb., M. Vassárhely. — Graf J. Waldstein, Gutsb., Böhmen. — Graf D. Esterházy, Gutsb., Wien. — A. v. Talian, Gutsb., M. Theresiopel. — P. v. Myers, Gutsb., Janfocaz. — Dr. C. Pongracz, Advokat, Neutra. — Dr. J. Offenheim, Advokat, Kaschau. — M. v. Elek, Rittmeister, Nyiregyszécsa. — J. v. Dora, Gutsb., D. Pentele. — G. Duca, Ingenieur, Bukarest. — E. Gerbaud, Proprietär, Wallier. — E. Beringer, Fabrikant, Wien. — P. Passavalli, Fabrikant, Como. — B. Mering, Rentier, Galatz. — E. H. Eggers, Großhändler, Bremen. — J. Schmidt, Maschinist, Panceova. — G. Lovenic, Kapitän, Panceova. — A. Dffer, Maschinenfabrikant, Wien. — J. Kutovský, Kaufm., Wien. — G. Friedmann, Kaufm., Czeres. — E. Kiedis, Kaufm., Belgrad. — I. Kern, Kaufm., Wien. — G. Gregorevits, Kaufm., Zombor. — W. Anthomano, Kaufm., Galatz. — Dr. Seiller, Arzt, Preßburg.

Schmidt's Hotel Orient. J. Szegedy, Gutsb., Szatmár. — N. Kode, Dberingenieur, Klausenburg. — A. Jancsó, Privatier, Preßburg. — R. Jancsó, Beamten-gattin, Preßburg. — J. Unger, Geistlicher, Preßburg. — J. Piroška, Defonom, Mindzent. — F. Schröder, Fabrikant, Wien. — A. Schwalb, Kaufm., Ghöngyhös. — E. Noll, Ingenieur, Berlin. — R. Unger, Reisender, Wien. — D. Mosto, Kaufm., Marmaros. — M. Hirsch, Kaufm., Debreczin.

Hotel zum Erzherzog Stephan. P. Topolansky, Kapitän, Wien. — J. Hirschler, Gutsb., Mhd-Dombu. — P. Jabini, Rentenan, Nevefinje. — E. Mayer, Rentier, Wien. — A. Gluck, Kaufm., Wien. — S. Schmidt, Kaufm., Ghöngyhös. — St. Kovács, Beamter, Udenburg. — A. Dönes, Defonom, Debreczin. — S. Silber, Kaufm., Kaschau.

Hotel Hungaria. Dr. J. Ernst, Advokat, Fünfkirchen. — Dr. M. Kemény, Advokat, Debreczin. — A. Kmesfal, Gutsb., Jvolnija. — Frau Bölsöni, Gutsbesitzerin, Großwardein. — A. Burger, Gutsb., Großwardein. — A. Wolf, Sekretär, Berlin. — N. Brinkmann, Fabrikant, Haller. — M. Schwarz, Kaufm., B-Gharinat. — B. Trapper, Kaufm., Berlin. — A. Friedmann, Kaufm., Semlin. — R. Reinhold, Kaufm., Koburg. — M. Sonnenfeld, Kaufm., Urad. — H. Drösch, Kaufm., Wien. — S. Süß, Kaufm., Wien. — S. Ganz, Kaufm., Frankfurt.

Hotel zur Stadt Paris. A. Löwy, Defonom, B-Gsaba. — M. Ginzig, Kaufm., Krakau. — A. Löwinger, Kaufm., M-Sziget. — A. Hartmann, Kaufm., Felegyház. — M. Löwy, Kaufm., B-Gsaba. — M. Grünig, Kaufm., Marienfeld. — S. Grünwald, Kaufm., Czece. — B. Rotter, Kaufm., Czece. — F. Schweller, Kaufm., Tolnau.

Hotel zum weißen Haisel. Dr. J. Bertók, Advokat, Wien. — Dr. K. Palics, Advokat, Effege. — J. Bató, Advokat, Jásberezny. — A. Schermann, Beamter, Preßburg. — J. Werter, Beamter, Wien. — A. Vogel, Kaufm., St-Márton. — M. Bauer, Kaufm., Tais. — J. Preisk, Kaufm., Erlau. — J. Weiß, Kaufm., Szegedin. — A. Braun, Kaufm., Kanizsa.

Nemi's Hotel National. S. Forster, Gutsb., Zomba. — J. Saus, Gutsb., Szeghegy. — Frau J. Fülzelesy sammt Tochter, Hemes. — J. Forray, Bezirksrichter, Fünfkirchen. — J. Simfobics jun. sammt Gemahlin, Gutsb., Erlau. — S. Sáfáran, Gutsb., Teplás. — P. Sáfáran, Gutsb., Marmaros Sziget. — Frau Th. Hantzenberg, Privatier, Wien. — J. Prantisching, Kaufm., Wien. — R. Nyárady, Ingenieur, Szentes. — E. Kraus, Kaufm., Neutra. — J. Neumann, Kaufm., Steinamanger. — E. Petrovits, Kaufm., Neufak. — E. Ziegelheim, Kaufm., Wien. — J. Balázs, Gutsb., Raab. — J. Steiner, Kaufm., Szegedin.

Hotel zum Sägerhorn. B. Maffy, Gutsb., Somogy. — J. Stefanijeam, Gutsb., T-Severin. — D. Walbi, Gutsb., Majtis. — J. Wezner, Gutsb., S-A-Ujhely. — F. Kristics, Gutsb., Temesvár. — J. Freitag, Gutsb., Szegedin. — R. Csurgan, Apoth., Szekes. — S. Tern, Apoth., Wien. — R. Grünhut, Kaufm., Wien. — A. Feil, Kaufmann, Wien. — R. Hornb, Kaufm., Wien. — J. Hoffmann, Kaufm., Brinn. — B. Mariken, Kaufmann, Neusied. — J. Weinberger, Kaufm., Brinn.

Hotel zum goldenen Adler. M. Bilághy, Gutsb., Szeghegy. — J. Bilághy, Gutsb., Szeghegy. — A. Práznovský, Gutsb., Kláramajor. — Frau K. Czaffay, Privat., Bogán. — R. Adler, Kaufm., Kecskemet.

Holzwarth's Hotel Frohner. S. Horovik, Untertan, Klausenburg. — F. Nevole, Ingen., Semlin. — Dr. Szab, Arzt, Kaschau. — J. Weiß, Kaufm., Kaschau. — B. Brill, Kaufm., L-Uvár. — J. Graber, Kaufm., L-Uvár. — S. Peil, Kaufmann, L-Uvár. — E. Schick, Kaufmann, Erlau. — H. Mahrer, Kaufm., Uvava. — J. Schebella, Kaufmann, Szegedin. — A. Adams, Kaufmann, Debreczin.

Hotel zur Stadt London. Baron v. Lühov, Gutsb., Wien. — Baronin A. de Tomajelli, Priv., Mailand. — M. Trifon, f. Notár, Lugos. — F. Braun, Kaufm., Zenta. — I. Rác, Priv., Budapest. — J. Silberer, Kaufm., Budapest. — J. Stern, Priv., Raab. — Frau J. Nagy, Gutsb., Waizen. — Dr. A. Beck, Priv., Wien.

Hotel de l'Europe. Felix Ritter v. Gerjon, Partikulier, Wien. — Dr. M. Acler, Gutsb., Hveres. — Dr. B. Acler, Gutsb., Uir. — Dr. J. Lorenz, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien. — William N. Bains, Esquire, London. — Heinrich Kuffler, Kaufm., Wien. — D. D. Krastagio, Kaufm., Konstantinopel. — B. Neuholzer, Gutsb., Naumfelden. — Ch. Weißel, Kaufm., Prag. — R. B. Grogner, Realitätenbesitzer, Wien. — G. Heldenfeld, Priv., Prag. — Armin Szabó, Priv., Bel. — K. Helmstedt, Kaufm., Wien.

K. BIEDERMAN, Kronprinzgasse 17, Servitengebäude. Spezialitäten in Kämmen, Bürsten, Parfümerien u. Fächern. Bestellungen werden billigst effektiert

Offener Brief

an alle P. T. Bewohner der Provinz.

Kein Betrug.

In Folge eines neuen Verfahrens, und um den Taschen-Uhren allgemeine Verbreitung zu verschaffen und auch den Unbemittelten Gelegenheit zu geben, sich eine gute, billige Uhr anzuschaffen, gebe ich um

Nur 2 fl. 90 kr.

eine vorzügliche gehende, best regulirte

Taschen-Uhr

mit amerikan. Christor-Gold-Gehäusen, wie eine Remontoir-Uhr, mit 5jähriger Garantie, mit prachtvoller Zalmigold-Zagon-Uhrlette, mit Zalmigold-Uhranhängsel mit Löwentopf.

Alles zusammen um nur 2 fl. 90 kr.

So unglaublich dieses manchem Leser erscheinen wird, ebenso wahr ist es, und wird jeder P. T. Leser dieses Blattes in seinem eigenen Interesse erucht, sich nur durch eine einzige Probe-Bestellung von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, denn wir wiederholen: daß diese Uhr nicht vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre, sondern eine von unseren besten und bewährtesten Schiffen regulirte Taschenuhr, mit 5jähriger schriftlicher Garantie, zum Gebrauche für Jedermann ist.

Es sind 2284 Stück im Vorrath und werden die geehrten P. T. Provinzbewohner erucht, schleunigst zu bestellen, wer noch eine solche Uhr haben will, denn sogar Uhrmacher und Uhrhändler bestellen Hunderte Stück.

Die Bestellungen werden nur so lange der Vorrath reicht angenommen und nur gegen Nachnahme oder baare Geldsendung effektiert.

Adresse:

Erste Oesterr.-ung. Taschen-Uhren-Fabrik, Wien, I., Kolowratring Nr. 9.

Vorzügliche Parfümerien.

VICTORIA PARFÜMERIE-SPEZIALITÄTEN,

Ylang-Ylang de Manille

die Perle der Parfümerien.

Champacca de Lahore,

Original und sehr angenehm.

MELATI de CHINE,

der Liebling der vornehmen Welt.

Alle drei Spezialitäten vorrätig in nachstehenden Gattungen

Parfüm für Taschentücher fl. 1 und fl. 1.50 kr. Seife 80 kr. und 1 fl. Meispuder 80 kr., 1 fl. und 1 fl. 50 kr. Haaröl 1 fl. Waschwasser 2 fl.

Zu beziehen: Paris, Rigaud & Cie., 8 Rue Vivienne. Hauptniederlage für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. 1664

SPEZIALIST

Universae Med. Dr. ANTON GARAI, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt unter Garantie eines dauerhaften Erfolges alle Arten

Geheime Krankheiten,

Hartröhrentleiden, noch so veraltet, die Geschwächte Manneskraft wie auch alle Folgezustände der Jugendjünden, Hautkrankheiten u. Geschlechtskrankheiten der Frauen.

Budapest, VI. Bez., Fabritengasse (Gyár-utca) 3, zwischen der Königsgasse u. Rabialstraße, 2. Stock, Eingang an der Seite.

Ordination täglich von 10-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends.

Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt. Für Damen separirte Wartezimmer.

Einzig erzeugt und zu beziehen aus der Spezialitäten-

Liquorfabrik

Adler & Gold,

Kaschau (Ob.-Ungarn).

ADLER & GOLD'S Papprika-Liqueur, kräftiger, die Verdauung befördernder, überaus beliebter Männerliqueur.

NE. Nur echt, wenn jede Bigarette mit unserer eigenhändigen Unterschrift versehen ist.

Dampfmühle der Kaschauer Handelsbank.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniznahme, daß wir dies Jahr wie alljährlich wieder

פסח מעדל (Ostermehl)

erzeugen werden. — Die Vermahlung geschieht unter Aufsicht und mit פסח מעדל der Ehrw. Rabbinen von S.-A.-Ujhely und Kaschau auf unserer erst in jüngster Zeit gänzlich umgebauten Mühle und gelangt bloß Weizen bester und reinerer Qualität zur Verwendung.

Um uns mit dem zu vermahlenden Quantum danach einrichten zu können, ersuchen wir, uns den beiläufigen Bedarf je eher anzugeben, und zeichnen

Kaschau, im Februar 1884

achtungsvoll 2569 Dampfmühle der Kaschauer Handelsbank.

Für Herren und Damen

Um 25 bis 50% billiger wie überall. Ubrmacher u. Jledermann. Wähler u. Jedermann. Garantiert ab Fabrik genau regulirt per Monat keines. Minutendivergenz. PER NACH-NAHME. Adresse: Jan. Karezger, Wien, II., Ob. Donaustr. 107. I. Stock.

Gründet 1819. AUF RATEN

oder gegen 10% Baar billiger verkauflich, und zwar gegen monatliche Ratenzahlungen goldene und silberne Remontoir-Uhren, Wende-, Salon- u. Zimmer-Uhren, Brillant- u. Goldringe, Ketten, Medaillons, Kreuze, Bracelets u. Garnituren etc. etc. Die Waare wird jedem Besteller ohne Unterschied sofort nach Einzahlung der ersten Rate zugelandt. — Illustrierte Preisbücher, in welchem auch die Höhe der Raten enthalten ist und Musterbezüge Auswahl werden zusammen gegen 20 kr. in Briefmarken sofort franco zugelandt.

Adresse: HERMANN FUCHS, Uhren- und Goldwaaren-Fabrikant (handelsgerichtlich protokollierte Firma), Wien, I. Bez., Mariengasse Nr. 1. 6527 Filialen: Amsterdam, Mailand, London und Rom. Für Uhrmacher und Goldarbeiter auf 3 Monate Zeit gegen Accept

Zur Faschings-Saison. Wer die besten Handschuhe kaufen will, wende sich an F. SPITZ, Handschuhfabrikant, Budapest, Dorotheagasse 3 und zwar habe ich mich entschlossen zur Feststellung folgender Preise:

Glacéhandschuhe in allen Farben mit 1 oder 2 Knöpfen von 65 bis 85 kr. die feinsten. Herren-Glacéhandschuhe mit Patent-Verschluss von 85 kr. aufwärts. Mit 3 Knöpfen die feinsten von 90 kr. bis 1 fl. Für Wälle Sarah-Handschuhe in allen Farben von fl. 1.20 aufwärts. 4Knöpfige Ball-Handschuhe von fl. 1.— aufwärts. 6 " " " fl. 1.20 " 8 " " " fl. 1.45 " Patent Hundeleber für Herren und Damen von fl. 1.20 bis fl. 1.30 die feinsten. Herren- und Damen-Handschuhe, gefüttert, von fl. 1.30 aufwärts. Großes Lager in Firscheleder-Holen von 12 fl. aufwärts. Alle Sorten Kamajchen, Regenmäntel in weißen und schwarzen Farben zu staunend billigen Preisen. Bei Hosen wird das Maß, bei Handschuhen die Nummer, Farbe und Preis gebeten anzugeben. Bestellungen per Nachnahme werden prompt effektiert. F. Spitz, Handschuhfabrikant Dorotheagasse 3. Für Ballomitemitglieder 1 Paar Handschuhe und eine Halsbinde 1

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank entfällt für das zweite Semester 1883 (9. Dividenden-Coupon) eine Dividende von

Fünfundzwanzig Gulden österr. Währung, welche vom 6. Februar l. J. an bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest, sowie bei sämmtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt wird.

Wien, am 5. Februar 1884.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

A. Moser,
Gouverneur.

2656

Miller,
Generalrath.

Leonhardt,
Generalsekretär.

Pester Victoria-Dampfmühle.

Die P. T. Aktionäre der Pester Victoria-Dampfmühle werden hiermit zu der am **Donnerstag, den 19. Februar a. c., um 3 Uhr Nachm., im kleinen Saale des Lloyd- u. Börsegebäudes** abzuhaltenden

XVII. ordentl. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

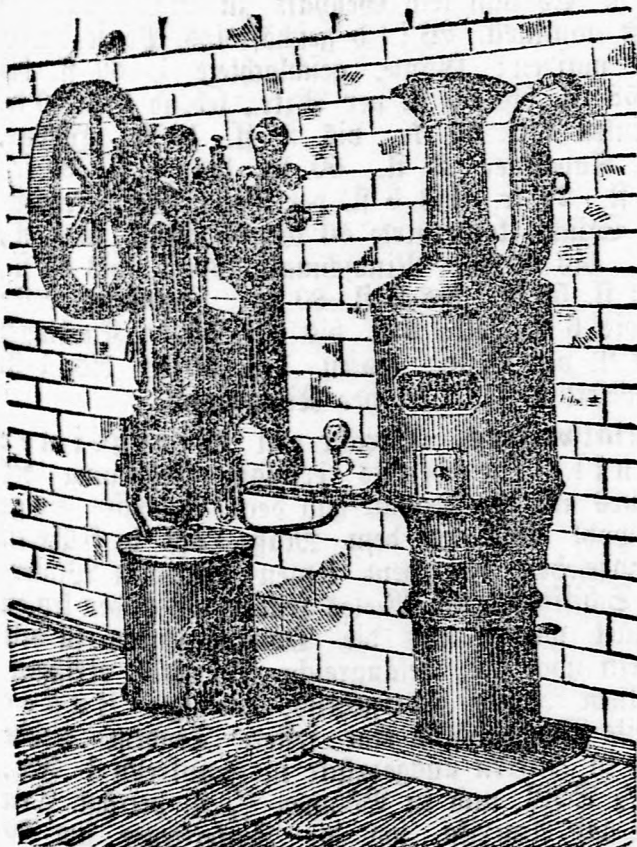
1. Wahl zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Generalversammlungs-Protokolls.
2. Jahresbericht der Direktion.
3. Bericht des Aufsichtsrathes. 2593
4. Genehmigung der Bilanz pro 1883 und Ertheilung des Absolutariums.
5. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes u. Festsetzung der Dividende.
6. Modifizierung mehrerer §§. der Statuten.
7. Neuwahl von sechs Mitgliedern der Direktion.

Jene P. T. Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilzunehmen wünschen, haben im Sinne des §. 28 der Statuten* ihre Aktien sammt Couponbogen bis spätestens **Samstag, den 16. Februar a. c., Mittags 12 Uhr,** bei der Kasse der Gesellschaft (V. u. Neupester Platz 22) gegen Depotschein (der zugleich als Eintrittskarte dient) zu hinterlegen.

Ebenort steht vom 11. Februar an der Jahresbericht der Direktion nebst der Bilanz zur Verfügung der P. T. Aktionäre.
Budapest, 24. Januar 1884.

Die Direktion.

* §. 28 der Statuten. Stimmberechtigt sind sowohl bei den ordentlichen als außerordentlichen Generalversammlungen nur jene Aktionäre, deren Aktien wenigstens zwei Monate früher auf ihren Namen im Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen und drei Tage vor der Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft deponirt worden sind. — Der Empfangs-schein der Kasse gilt als Eintrittskarte. (Nachdruck wird nicht honorirt.)



Gefahr- u. geräuschloser

Dampf-Motor,

Patent Lilienthal,

von 1832

LIBICH & Co.,

Budapest, VIII., Hungarischegasse 38.

Billigste und bequemste Betriebskraft für das Klein- u. Großgewerbe, überall aufstellbar, denkbar geringste Betriebskosten, kein Rauch, leichteste Bedienung; der Abdampf zu Heiz-, Koch- und Wärme-Apparaten verwendbar. Dasselbst Einrichtung aller Fabriks-Etablissements, Ausführung von elektrischen Beleuchtungs-Anlagen.

Prospecte und Vorkaufslage gratis.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

Wilhelmsdorfer Zirbtschäfts- Schokolade

von

Jos. Küferle & Co.

Allen sparbaren Hausfrauen zu empfehlen.
Budapest, Waihergasse 13.
Depots bei den meisten Kaufleuten. 1883

Diese Amerikanische Universal-Maschine



hat sich seit kurzer Zeit einen riesigen Absatz erworben und ist in keinem Haushalte fehlen!!!
1. Schneidet Papier und Glas besser wie Diamant, sogar in Figuren.
2. Schleift Messer und Scheren, 12 Stück in 5 Minuten.
3. Ist ein Kettmesser, Papiermesser u. Hammer.
4. Ist ein Korkzieher, Schraubenzieher und Glasbrecher.
5. Das beste Instrument zum Definieren von Blechbüchsen u. Blechbüchsen.

Preis per Stück jetzt nur 1 fl. 28. und wird bei vorheriger Einzahlung a. des Betrages per Post überlassen werden. Wiederverkauf nur durch das alleinige Hauptdepot-Verfasser: J. Wick, Wien, IX., Marimilianplatz Nr. 14. Diese Maschine ist eine Zierde für jeden Tisch und für jede Tafel, weil sie sehr schön goldbronziert ist.

Echt ist nur **Apotheker Radlauer's Spezialmittel** gegen **Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen; tausendfach bewährt und begutachtet**, bewirkt in kürzester Zeit schmerzlos radikale Beseitigung durch bloßes Ueberpinseln. Carton mit Flasche und Pinsel 50 Kr.

2) Radlauer's rühmlich anerkannter **Koniferen-Geist** zur **Desinfektion, Erfrischung u. Dampfung** der Zimmerluft von **praktischem, nervenstärkenden Lammwalgengeruch**, empfohlen von den größten medizinischen Autoritäten. Flasche 70 Kr. Radlauer's Apotheke in Pesten. Depot in Budapest in der Reichspalatinapotheke, Waihergasse 17, sowie in den Drogenhandlungen von **Pillich, Revesz, Serb, und Meruda.** 2478

Die Direktion.

Probieren Sie!

Einfache, doppelt italienische und amerikanische

Buchführung!

Correspondenz, Rechnen, Schönschrift durch brieflichen prämiirten Unterricht.

Adresse: Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut, Abtheilung für brieflichen Unterricht in Wien.

Probieren Sie!

Kein Schwindel!

Wir versenden an Jeden, der darum schreibt, um

Nur fl. 3.45

eine prachtvolle, vorzüglich gehende, auf die Minute regulirte, ganz neu erfundene

Datum-Uhr,



genau laut nebenstehender Zeichnung, mit täglich durch eigene Uhrwerk mit mechanisch-selbststehendem Datum-Geiger, mit echten, gothischen Goldschatten-Ziffern und flachem Uhrglas.

Die Rahmen sind **prachtvoll, vergoldet, versilbert, echt vernickelt**, oder auch das **wunderbare Napoleondor-Gold** (roth vergoldet).

Als Extra-Gratifikation erhält jeder Besteller **ganz umsonst**, das heißt ohne jede Daraufzahlung

zwei Oelgemälde

herrlicher, künstlerisch ausgeführter Farbendruck, **Heiligenbilder, Landschaften, Genrestücke, Seestücke u. Porträts** darstellende, je nach Wunsch des Bestellers und haben diese beiden Gemälde beinahe allein schon den Werth, als für die ganze Uhr, sammt den Gemälden berechnet wird.

Nochmals, „Eine unvergleichlich herrliche Datum-Uhr sammt zwei Oelgemälden“, alles **zusammen nur fl. 3.45.**

Außerdem hat das Zifferblatt die wunderbare Eigenschaft, das dasselbe in tiefdunkler Nacht, wenn Alles schläft und alle Lichter verlöscht sind, in wunderbarem, zauberisch schönem, mondhelem

Zauber-Lichte

von selbst leuchtet. Wie angenehm, wie überraschend ist es, wenn man des Nachts aufwacht und sofort sehen kann, wie viel Uhr es ist, ebenso sieht man auch den Datum desselben Tages.

Für die Leuchtkraft des Zifferblattes leisten wir

10 Jahre Garantie,

ebenso wie wir für das richtige Gehen der Uhr schriftliche Garantie leisten. Diese wahre und wirklich einzige Wunder-Uhr ist nur in Folge ihrer fabelhaften Billigkeit und prachtvollen Ausführung ein ewiges Andenken für jeden Menschen. Eine wahre Kapitalzehr.

Wir sind die alleinigen Erzeuger dieser Uhren, allein zum Verkauf berechtigt und ist auf jedem Zifferblatte das Wort **„Patent“** in Goldbuchstaben ersichtlich. — Versendung nur per Kasse oder durch k. k. Postnachnahme.

Adresse: 2229

Datum-Uhren-Fabrik „Labloj“

Wien, I., Ringstraße, Christinengasse B.

Nürnberger

Aktien-Bierbrauerei,

vormals HEINRICH HENNINGER,

Nürnberg.

Prämirt: **Baier. Landesausstellung Nürnberg 1882.** — Goldene Medaille, höchste Auszeichnung. — **Paris 1867.** — **Savre 1868.** — **Sagenau 1867.** — **Altona 1869.** — **Magdeburg 1878.**

VERSANDT

von bestem

Doppel-Lagerbier

(Exportbier)

nach allen Richtungen in Gebinden beliebiger Größe.

AUSSCHANK in WIEN:

Schneider's

Restaurant „zum Lothringer“,

Rohlmart 24. 2648

Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER's

k. k. a. p. echter, gereinigter

LEBERTHRAN

von

Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Bräun-Krankheiten, Schwächlichkeit u. s. w.**, ist — die Flasche zu 1 fl. — in der **Fabrik-Niederlage Wien, III. Bez., Heumarkt 3***, sowie

in allen Apotheken

der Oesterr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.



* Dasselbst befindet sich auch das General-Depot für die Oesterr.-ungar. Monarchie von der Internationalen Verdunstungs-Fabrik in Seefeld bei Innsbruck und von Dr. C. Mikolasek's Medikamentösen Weinen, als: China-, Chinaeisen-, Pepsin-, Pepton- und Rhabarber-Wein, sowie von Dr. C. Mikolasek's Cognac, Tokayer, Malaga und spanischem Rekonvalescenten-Wein.

Der Kapitalist.

Wien, 9. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nützliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 77-82 R. 9 fl. 60 fr. bis 10 fl. 60 fr., Banater 76-81 R. 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 20 fr., Stuhlweißenburger 77-81 R. 9 fl. 60 fr. bis 10 fl. 40 fr., Slavakischer 76-78 R. 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 75 fr., 79-81 R. 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 40 fr., Bacscaer 75-80 R. 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. 25 fr., Wieselburger 77-80 R. 10 fl. - fr. bis 10 fl. 40 fr., ab Südbahn 76-81 R. 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr., Raaber 76-80 R. 9 fl. 80 fr. bis 10 fl. 30 fr., Marasfelder 77-80 R. 9 fl. 80 fr. bis 10 fl. 30 fr., Ujance per September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Oktober-November - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Frühjahr 9 fl. 97 fr. bis 10 fl. 02 fr., Ujance per Mai-Juni 10 fl. 12 fr. bis 10 fl. 17 fr. - Roggen: Slavakischer 71-75 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 65 fr., Pester Boden 71-73 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 65 fr., ab Südbahn 70-73 R. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 45 fr., andere ungarischer Boden 69-72 R. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 45 fr., österreichischer 71-74 R. 8 fl. 22 fr. bis 8 fl. 67 fr., Ujance per September-Oktober 8 fl. 12 fr. bis 8 fl. 17 fr., Ujance per Frühjahr 9 fl. - fr. bis 11 fl. 50 fr. - Gerste: hantafische - fl. - fr. bis - fl. - fr., Slavakische 9 fl. - fr. bis 11 fl. 50 fr., ab Südbahn 8 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr., österreichische 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr., Futtergerste - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. - fr., (neuer) 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 60 fr., walachischer (alter) - fl. - fr. bis - fl. - fr., walachischer (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinqquantin 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 95 fr., internationaler per Mai-Juni 7 fl. - fr. bis 7 fl. 05 fr., per Juni-Juli 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 20 fr., per Juli-Aug. - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 30 fr., gerent. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr., Ujance per Sept.-Oktober 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 50 fr., per Frühjahr 7 fl. 42 fr. bis 7 fl. 45 fr., per Mai-Juni 7 fl. 52 fr. bis 7 fl. 57 fr. - Neps: Mühlen per Juli-August - fl. - fr. bis - fl. - fr., Kohl- per August-September 14 fl. 62 1/2 fr. bis 14 fl. 87 1/2 fr. - Küböl, raffiniert, prompt, 42 fl. 75 fr. bis 43 fl. - fr., per September = Dezember 36 fl. 50 fr. bis 37 fl. - fr., - Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 30 fl. 50 fr. bis 30 fl. 75 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 19 fl. 50 fr. bis 20 fl. 50 fr., Nr. 1 19 fl. - fr. bis 19 fl. 50 fr., Nr. 2 17 fl. - fr. bis 18 fl. - fr., Nr. 3 16 fl. 25 fr. bis 17 fl. 25 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. - fr. bis 16 fl. - fr., Nr. 2 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr. - Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 9. Februar. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorksteviehändlerherhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Es notirten: Ungarische Schweine, schwere, alte von 44 bis 46 fr., junge Schweine schwere von 48 fr. bis - fr., mittlere 46 bis 47 fr., leichte - bis - fr., Bauernwaare, schwere 45 1/2 bis 46 fr., mittlere 45 bis 45 1/2 fr., leichte 43 bis 44 fr., rumänische Vakonher, schwere 48 bis 49 fr., mittlere 47 bis 48 fr., leichte 44 bis 45 fr., Etaheln, schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., leichte - bis - fr. transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr. transito, jeerbisch, schwere 47 1/2 bis 49 fr., transito, mittlere 46 bis 47 fr., transito, leichte 44 bis 45 fr., transito. Ujährige Futterschweine, lebend Gewicht 40 bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen jerbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Budapest, 9. Februar. (Zur Revision des Gewerbegesetzes.) Die Temesvärer Handels- und Gewerbeamt hat auf Antrag der Gewerbeaktion an den Herrn Handelsminister das Ersuchen gerichtet, derselbe möge sowohl den Entwurf des neuen Gewerbegesetzes, als den des Gesetzes über die Reorganisation der Handelskammern samt den betreffenden Motivenberichten der genannten Kammer behufs sachmäßigen Studiums und eventueller Antragstellung zukommen lassen.

(Der Budapesther Gläubiger-Schutzverein) hielt heute unter dem Vorsitze des Herrn Jakob Füreß seine Generalversammlung. Der Präses konstatiert, daß sich in letzterer Zeit das Interesse für den Verein gehoben habe und fordert die Mitglieder auf, nach Kräften für das Gedeihen des Vereins zu wirken. Der Jahresbericht wurde zur Kenntniß genommen. Auf Antrag des Herrn Adam Guttmann wurde dem Sekretär Dr. Schreyer, auf Antrag des Herrn Ignaz Adler dem Präses der Dank votirt. Die vorjährigen Rechnungsvorlagen wurden mit Akklamation wiedergewählt. In die Direktion wurden schließlich gewählt: Ignaz Adler, Armin Beer, J. C. Bánhegyi, Sigmond Bretnar, Ignaz Demjén, Alexander Deutsch de Hatzvan, Moriz Grob, Adolf Grünwald, Berthold Goldberger, Adam Guttmann, Moriz Heideberg jun., Moriz Hirsch, Karl Hirschfeld, Geza Kzibh, Ignaz Jonas, Ignaz Kanitz, Eduard Landauer, Leopold Mautner, Karl Tomis Ritter v. Posner, Hermann Messinger, Moriz Pollak, Bernhard Singer, Karl Silberberg, Ignaz Sgalitzer, Ignaz Spitzer, Georg Tomöry, Gustav Herzka, Adolf Hecht, Jakob Abeles und Alexander Lakfo.

(Die k. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) macht bekannt, daß sie, nachdem die Theiß nunmehr eisfrei ist, die Güteraufnahme auf sämmtlichen Theißstationen angeordnet hat.

(Konkurs in Serbien.) Die Budapesther Handels- und Gewerbeamt wurde amtlich verständigt, daß gegen die Handelsfirma Tanassije Begovics in Palanka (Serbien) beim Semendriaer Kreisgerichte der Konkurs eröffnet worden ist. Anmelddingstermin 10. März, Liquidirungstagfahrt 12. März, 1884.

(In das Schiedsgericht) zur Entscheidung strittiger Fragen betreffs der Transportgebühren der „Adria“, una. Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft wurden ernannt:

seitens der Regierung zum Präsidenten Baron Friedrich Kochmeister, zu Mitgliedern: der Ministerialrath Dr. Julius Schnierer, der Sektionsrath Dr. Hugo Rilényi; seitens der Direktion der „Adria“ Moriz Jókai und Karl Keleti. (Ansolvenzen.) Der Budapesther Gläubiger-Schutzverein gibt unterm 8. d. M. folgende Ansolvenzfälle bekannt: S. Petrovits in Weißkirchen, Hermann Porzellaner in Siofok, Bela Groß in Berettyó-Ujfalú und Jakob Günsberger in Babocsa. - Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Ansolvenzen: Ignaz Fleischmann, Papierhändler in Baden; Josef Wachtel, Krämer in Sniatyn; Leib Cifermann, Speereuwarenhandl. in Kolomea; Wilhelm Hirschler, (Verlassenschaft) in Budapest; Adolf Pollatschek, registr. Teppichfabrikant in Münchengräß; David Löffler, nicht prot. Handelsmann in Polna; M. (Markus) Ginz, prot. Schnittwaarenhandl. in Prag; Leon Fruch, Papier- und Schreibzeugfabrikant in Czernowitz; Kádás Ferencz Ferdinánd und Frau Hofszu Kristina in Szamosújvár; Anton Sonnenfeld in Arad und Kraus u. Liebermann in Wien.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 9. Februar. Obgleich in dieser Woche die Schifffahrt wieder eröffnet wurde, war im Produktionsgeschäft doch keine erhöhte Regsamkeit bemerkbar. Die Umsätze hielten sich in allen Artikeln in sehr bescheidenen Grenzen. In Manufakturwaaren gestaltete sich der Verkehr etwas lebhafter, da die Provinzkaufleute zur Deckung ihres Bedarfs in Frühjahrsvorräthen schreiten. Der Geldstand auf unserem Plage ist andauernd flüchtig, der Geldbedarf für den Wechselkompte noch immer gering, der Zinsfuß für Mühlenwechsel hält sich auf 4 Prozent. Die Witterung blieb die ganze Woche hindurch für diese Jahreszeit ungewöhnlich mild, die Himmelsanfrucht war meist bedeckt, zeitweise stellten sich Nebel ein. Es kamen in einigen Nächten schwache Fröste vor, die Mittagstemperatur variierte zwischen + 8 Grad R. und + 2 Grad R. Niederschläge erfolgten hier nur in geringem Maße. Die Berichte über den Stand des Herbstanbaues lauten im Ganzen befriedigend. Die und da wird auch bereits mit der Ackerung für den Frühjahrsanbau begonnen.

Getreidegeschäft. Die Stimmung der ausländischen Getreidemärkte war in der abgelaufenen Woche fest und die Preise gingen fast überall höher. Der Anstoß ging wieder von Newyork aus, wo die Weizenpreise in Folge der Nachricht, daß der Ohio weite Strecken des Landes überfluthet habe, um 2 Cents höher gingen. Die englischen Märkte verliefen indes trotz der in Amerika erfolgten Preissteigerung sehr still und die Preise erfuhren dort keine wesentliche Veränderung, da sich in England noch immer kein stärkever Bedarf bemerkbar machte. Dagegen sind an den deutschen Märkten die Weizenpreise um 2 1/2 Mark gestiegen und auch die französischen Märkte meldeten etwas höhere Weizen- und Mehlnotirungen.

An hiesigen Plaze herrschte die ganze Woche hindurch für Weizen sehr lebhafter Kauflust, das Angebot war im Allgemeinen ebenfalls genügend, doch ließen sich die Besitzer die Gelegenheit nicht entgehen, kleine Preis-erhöhungen zu verlangen und setzten thatsächlich einen Aufschlag von 5-10 fr. durch. Heute war die Stimmung wohl etwas ruhiger, doch blieben die Preise unverändert. Der Wochenumsatz dürfte 130,000 Mztr. erreicht haben. Ujanceweizen auf Termine stellte sich in Folge der steigenden Tendenz der ausländischen Märkte ebenfalls höher; Frühjahrsweizen stieg von 9 fl. 42 fr. bis 9 fl. 60 fr., drückte sich wieder bis 9 fl. 46 fr., hob sich neuerdings bis 9 fl. 56 fr. und schließt heute 9 fl. 52 fr. G., 9 fl. 54 fr. W.; Herbstweizen variierte wiederholt zwischen 10 fl. 10 fr. und 10 fl. 20 fr., bleibt heute 10 fl. 16 fr. G., 10 fl. 18 fr. W. - Von Roggen war Primawaare für Export gesucht und wurde bis 8 fl. Parität Budapest bezahlt, Mittelwaare hielt sich auf 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 90 fr. Der Umsatz betrug circa 4000 Mztr. - Von Gerste fanden circa 6000 Mztr. Futterwaare Absatz, ungarische Waare wurde mit 7 fl. bis 7 fl. 25 fr. per Kasse, walachische (eine Labung) mit 7 fl. 20 fr. per drei Monate gehandelt; von Malzgerste gingen circa 2000 Mztr. mit 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr. ab, für Export wurden einige tausend Meterzentner Mittelorten mit 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 25 fr. gekauft. - Hafer war etwas fester, es wurden 3000 Mztr. mit 7 fl. bis 7 fl. 20 fr. abgeleert. In Frühjahrsweizen kamen einige Schiffe mit 6 fl. 92 fr. bis 6 fl. 96 fr. vor, heute ist 6 fl. 93 fr. G., 6 fl. 95 fr. W. zu notiren. - Von Mais wurden circa 6000 Mztr. alte und neue Waare verkauft, worunter auch eine Labung Pancsovaer Mais, welche zu 6 fl. 25 fr. abging; die Preise waren für alte Waare 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 75 fr., für neue 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 25 fr. Neuer Banater Mais per Mai-Juni hielt sich auf 6 fl. 67 fr. bis 6 fl. 70 fr. und bleibt heute 6 fl. 66 fr. G., 6 fl. 68 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß-Pester Boden 76 R. fl. 9.70-9.75 fl. 9.60-9.65 77 " " 9.80-9.85 " 9.70-9.75 78 " " 9.90-9.95 " 9.80-9.85 89 " " 10.-10.05 " 9.95-10.- 80 " " 10.10-10.15 " 10.05-10.10 Qual. Weissenburger 76 R. fl. 9.60-9.65 fl. 9.35-9.40 77 " " 9.70-9.75 " 9.40-9.45 78 " " 9.80-9.85 " 9.50-9.55 89 " " 9.85-10.- " 9.60-9.65 80 " " 10.05-10.10 " 9.70-9.75 Roggen 70-72 R. fl. 7.70-8.- Gerste, Futter- 60-62 " " 7.15-7.40 62-64 " " 7.60-8.80 64-66 " " 9.-10.80 Hafer 37-40 " " 6.75-7.10

Mais, Banater 75 " " 6.70-6.75 " anderer 73 " " 6.65-6.70 neu " " 6.15-6.85 Hirse " " 6.90-7.30

Termine: Weizen per Frühjahr . . . fl. 9.54-9.56 " per Herbst . . . " 10.16-10.18 Mais per Juni 1884 . . . " 6.65-6.67 Hafer per Frühjahr 1884 . . . " 6.91-6.93 Neps " " 14 1/2-14.50 Spiritus, Preßhefenwaare . . . 32-32 1/2 fr. Rohspiritus 28 1/4-29 fr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen Roggen per Meterzentner 1178 1052 2944 156 2174 u. Staatsb. 13791 55 - - 6 70 13922 Dst. Staatsb. 18122 25976 20396 33954 3898 276629

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen: Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Neps Totale 304 504 204 72 203 1645 3089 u. Staatsb. 400 - - - - - 400 Dst. Staatsb. 14109 1576 5600 957 1126 4360 27728

Mehl (Bericht von Metz und Schäfer.) Die Situation des Mehlmärktes hat in der abgelaufenen Woche anhaltend feste Tendenz bekundet. Der Verkehr im Inlande bewegte sich größtentheils in Brod- und Schwarzmehlen und sind namentlich in letzterwähnten Gattungen belangreiche Quantitäten für prompte und spätere Sichten aus dem Markte genommen worden, so daß diese eine Preisavance von 20-30 fr erfuhren. Das Exportgeschäft verlief gleichfalls zu angenehmer Haltung und wurden theils nach England, theils nach anderen ausländischen Gebieten einige neue Verkäufe in feinen und Mittelforten effektirt. Von Futterstoffen war keine Klein anhaltend rege gesucht und im Preise anziehend, während grobe Klein ganz unverändert blieb.

Durchschnittspreise: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 fl. 18.70, 18.20, 17.70, 16.60, 15.60, 15.20, 14.40, 13.50, Nr. 8 8 1/2 8 3/4 9 F G 12.50, 11.-, 9.-, 7.40, 4.90, 4.70 per 100 Kilogramm Brutto für netto ab Budapest.

Situationen. (Bericht von Rohu. Galassi.) Geflügel. Nach jeder Richtung hin bleibt die Situation unverändert. Zugige und Abiaz stehen im Einklang und sind Preise fest. In geschlachteten Gänsen gestaltete sich die Tendenz mit Wochenabschluß günstiger und konnten Preise sich befestigen. Eier. Der Verkehr gestaltete sich lebhaft, da Eigner sich bereits zu jetzigen Preisen verstehen, hierzu gesellte sich die mit Wochenabschluß eingetretene kältere Witterung, welche auf Tendenz und Preise günstig wirkte. Butter. Die Vorräthe sind ziemlich gelichtet und gestaltete sich die Nachfrage lebhafter, so daß Preise einen Aufschwung von 5 fl. per Mztr. nehmen konnten. Wegen erhöhter Nachfrage des Plakonzums stellten Eigner höhere Anforderungen, welche nur theilweise Befriedigung fanden. Zwiebeln. Es kam kein Geschäft zu Stande und sind Engros-Preise nominell. Wild geschäftlos, Preise unverändert. Wir notiren: Gänse, geschlachtete 1. 60 fl. bis 62 fl., 11. 58 fl. bis 60 fl. per Mztr., lebend 6 fl. 50 fr. bis 7 fl., Enten 1 fl. 60 fr. bis 2 fl. 10 fr., Hühner, Händel und Kapanner 2 fl. 50 fr. bis 2 fl. 80 fr., Indianer 4 fl. 20 fr. bis 5 fl. per Paar. Eier, trockene 45 bis 46 1/2 Stück, konservirte 50 bis 55 Stück zu 1 fl., Butter 80 fl. bis 90 fl., Rindschmalz 80 fl. bis 85 fl., Kartoffeln 2 fl. 50 fr. bis 2 fl. 80 fr., Zwiebeln, rotte 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., gelbe 6 fl. bis 6 fl. 50 fr., Knoblauch 18 fl. bis 20 fl. per Mztr., Hasen 1 fl. 50 fr. bis 1 fl. 70 fr., Gänsefett 1 fl. 10 fr. per Kilogramm.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Die bereits erfolgte Eröffnung des Frachtenverkehrs auf der Donau gab dem Geschäft einige Belebung, obwohl nicht in dem Maße, als in früheren Jahren, da, abgesehen von dem letzten schwachen Wintergeschäft, die Schifffahrt um Vieles früher, als in den letzten Jahren eröffnet wurde und die Donaugegenden in den meisten Artikeln noch über belangreiche Vorräthe verfügen. Auf die einzelnen Artikel übergehend, verfolgte Zucker gegen die zweite Wochenhälfte eine festere Tendenz, welche für Rohzucker in Biffen ausgedrückt in Frankreich 1 Fr., in England 1/2 Schill. und in Böhmen 1/2 fl. beträgt. Den Impuls hierzu gab Amerika, wo die Zuckersteuer um 20 Prozent herabgesetzt wurde, in Folge dessen ein größerer Konsum in Aussicht gestellt ist. Raffinaden ebenfalls fester; nachdem sich jedoch diese während des Rückganges der Rohwaare besser behaupteten, ist eine Preiserhöhung nicht eingetreten. Raffine während Brasilforten an den Stapelplätzen sich immer der höchsten Preise und guter Kauflust erfreuen, blieben Ceylon und westindische Probenienzen im Preise unverändert. Eigner verhalten sich mit ihren Ausgeboten reservirt, bis sich die inländischen, noch zu billigeren Preisen angekauften Lager gelichtet haben werden. Von Gewürzen ist Pfeffer sowohl, als auch Ingwer noch immer steigend; dagegen hat Cassia die in vergangenen Monate erzielte Steigerung wieder eingebüßt; Pfeffer abermals um einen Gulden billiger; alles Andere blieb unverändert. Reis preishaltend; Südrücht ohne bemerkenswerthe Variation. Es notiren: Zucker, Raffinade von 43 fl. bis 44 fl., Melisse von 41 fl. 50 fr. bis 42 fl. 50 fr., Biles 40 fl. 50 fr. bis 41 fl. 50 fr., Würfelraffinade 43 fl. 50 fr. bis 46 fl., Kandis, gelb 51 fl., weiß 65 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Hülsenfrüchte. Von weißen Bohnen wurden für den Export einige Posten realirt. In anderen Hülsenfrüchten war der Absatz schwach. Wir notiren: Linjen, Mittelforten 12 fl. bis 14 fl., große 13 fl. bis 20 fl. Erbsen, ungarische Kochwaare ruhig 11 fl. bis 12 fl., enthält 15 fl.

50 fr. bis 16 fl., ausländisches Fabrikat 24 fl. bis 25 fl. In den...

Desaaten. In effektivem Reps war diese Woche gar kein Geschäft...

Kaffee. Für den Konsum wurden 200 Meterzentner en detail mit 45 fl. gekauft...

Reis. Ungarischer ungerenteter Luzerne ist mit 58-60 fl. offerirt...

Wolle. Das Geschäft stockte beinahe gänzlich, da Importeure sich zu Preisnachlässen nicht verstehen wollen...

Wachs. Zufuhren trafen nicht ein, aus zweiter Hand wird Rosenauer mit 138-139 fl. bessere Sorte mit 140 bis 141 fl. gehandelt...

Schweinefett. Die Stimmung ist anhaltend flau, das Geschäft still, hiesiges Stadtfett kostet 58 fl. mit Faß und 56 fl. ohne Faß...

Speck. Der Verkehr ist ganz geringfügig, weißer Tafelspeck ist mit 49 bis 50 fl., Landspeck mit 45 fl. 50 fr. bis 46 fl. zu notiren.

Waren. Bei schwachem Konsumgeschäft bedingt Remuneration 50-51 fl.

Vorkonten. Bericht der ersten ungarischen Vorkontenanstalt und Vorkonten-Gesellschaft. Budapest, 8. Februar. Das dieswöchentliche Geschäft war in Folge geringerer Bedarfs-Nachfrage flau...

In den Aktien-Szállásen lagern 15,417 Stück. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 1. Februar 14,732 Stück...

Wein. Bericht von Joseph F. v. H. Das Abziehen der letztgewachsenen Weine ist zumeist schon bewerkstelligt...

Petroleum. Bericht von Schmid & Grün. Der anhaltend gute Konsumbedarf, sowie die günstige Tendenz sämtlicher Märkte hatten auch auf dem hiesigen Platze eine entschiedene Preisbehaftung zur Folge...

Spiritus. Die Situation im Geschäft hat sich wieder einigermaßen gebessert, das Ausgebot ist schwächer, während die Spekulation sowohl an prompter, als auch in Terminwaare sich etwas lebhafter betheiligte...

Schafwolle. Von einer inländischen Kammingarn-Spinnerei, welche in der vorigen Woche bereits einige Hundert Zentner acquirirt hat, wurden weitere circa 400 Mtr. fehlerfreie Mittel-Kammwollen zu 82-83 fl. aus dem Markte genommen...

In fabrikmäßig gewaschenen Wolle wurden in der abgelaufenen Woche circa 4500 Kilo zum Preise von 2 fl. bis 3 fl. 30 fr. per Kilo verkauft. Preise unverändert.

In Fellen hatten wir im Verlaufe der Woche wenig Geschäft. Es notiren deutschwollige Schafelle 2 fl. 80 fr. bis 3 fl. 50 fr. per Paar...

Gearbeitete Leder. Da wir vor dem Markte stehen, laufen die in pärtlicher Anzahl hier erscheinenden Provinzhändler das zur Deckung ihres Bedarfes nur Nothwendigste und hatten wir demzufolge schwachen Verkehr.

Knoppern und Balonea. Es wurden 300 Mtr. mittel und 200 Mtr. prima Serben für Wiener Rechnung gekauft. An zwei hiesige Fabriken gelangte je eine

Partie hochprima Smyrna Balonea zum Verlaufe. In Smyrna war in der Vorwoche sehr lebhaftes Geschäft, indem 50,000 Mtr., zumeist mindere Sorten Balonea, da es an besseren gänzlich mangelt, hauptsächlich für englische Rechnung zu hohen Preisen gekauft wurden.

Rohe Häute. Wir hatten belangloses Geschäft, da es an gut trockener Waare mangelt, feuchte Waare aber vernachlässigt wird. Es kosten ung. jauntrockene Ochsenhäute 104 fl. bis 108 fl., Kuhhäute 103 fl. bis 105 fl., deutsche Ochsenhäute 108 fl. bis 110 fl., leichte Kuhhäute 108 fl. bis 112 fl., Pittlinge, ungar., 115 fl. bis 118 fl.

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen und von den daselbst angelangten 3600 Kisten wurden circa 3000 Kisten verkauft...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Wien, 8. Februar. Bericht von A. E. v. H. Das Geschäft verlief diese Woche viel ruhiger, obgleich die Umsätze belangreich waren. England ist zwar neuerdings um 1 Sch. zurückgegangen...

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Handelsfirma Veigund Rohu in Veszprim; Konkurskommissar Richter Karl Berth, Masseverwalter Dr. Anton Eszl, Anmelbungs-Termin 15. April, Liquidations-Verhandlung 12. Mai...

Konkursaufhebungen. Des Paul Kufcska in Neusatz. Des Leopold Lichtmann in Speyer. Des Riemers August Wagner in Kronstadt. Des J. Reif in Fünfkirchen. Des Samuel Polatsik in Erlau.

Wasserstand vom 9. Februar.

Table with columns: Donau, Theiß, Drau, Save, Maros, Körös, Vega. Rows list locations and water levels.

Bester Börsekurs.

Table with columns: Geld, Waare. Rows list various financial instruments and their prices.

Bester Börsekurs.

Table with columns: Geld, Waare. Rows list various financial instruments and their prices.

Bester Börsekurs.

Table with columns: Geld, Waare. Rows list various financial instruments and their prices.

Wiener Börsekurs.

Table with columns: Geld, Waare. Rows list various financial instruments and their prices.

Wiener Börsekurs.

Table with columns: Geld, Waare. Rows list various financial instruments and their prices.

Wiener Börsekurs.

Table with columns: Geld, Waare. Rows list various financial instruments and their prices.

Unerhörte That.

Der aus Asten nach Bardal übersiedelte Fabrikant türkisch-orientalischer Frottier-Artikel hat Weib, Kinder und 164 Arbeiter in Noth und Glend zurückgelassen und ist mit sämmtlichem Baarvermögen zu den Aufständischen nach China durchgegangen.

Es werden daher sämmtliche fertigen 6290 Dbd. türkische Frottier-Handtücher zu Gunsten der Zurückgebliebenen im Lizitationswege verkauft und werden um den kaum nennenswerthen Betrag von

Nur fl. 3.25

12 türkische Handtücher, sage

Zwölf Handtücher

um nur fl. 3.25, so lange der Vorrath reicht, versendet.

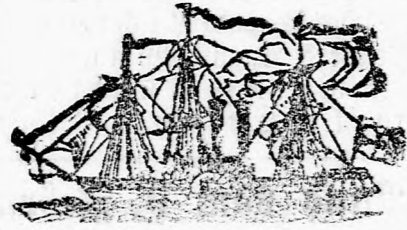
Jedes Stück dieser Handtücher ist extra gelegt, mit rothen Borduren und Franzen versehen und geeignet zum Frottieren. Wenn man bedenkt, daß möglicherweise der Arbeitslohn schon so viel gekostet hat, als für alle Handtücher berechnet wird, so wird gewiß jede tüchtige Hausfrau, jeder besorgte Familienvater es nicht unterlassen, sich solche Handtücher kommen zu lassen, umjomehr, als auch Probeforderungen von 6 Handtüchern zum Preise von fl. 1.65 für alle 6 Handtücher, per Kasse oder Nachnahme versendet werden.

Stügigste Bestellung wegen riesigen Absatzes zu empfehlen. — Adresse:

Agentie oriental. Frottier - Artikel,

Wien, I., Kolowratring, Christinengasse 2.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Rundmachung.

Die Passagierschiffe zwischen Semlin und Sissef verkehren ab 15. Februar d. J. wie folgt: Von Semlin nach Sissef Montag und Freitag 6 Uhr Früh. Erste Bergfahrt am 15. Februar von Sissef nach Semlin: Montag und Donnerstag 9 Uhr Früh. Erste Thalfahrt Montag, den 18. Februar.

Budapest, am 9. Februar 1884. Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's
Nr. 6.
Leih-Bibliothek
Innere Stadt,
w. Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Dr. Pattison's Gichtwatta

linbert sofort und heilt schnell

Gicht u. Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Rückenmerzen, Kopf-, Hals- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Nervenweh. In Bädern zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei Josef v. Zoró, Apotheker, Königsplatz Nr. 12; A. Gerhardt, Drog. 3. schwarzen Sund, Rosenplatz Nr. 5; G. Ritter's Eöhne, Arzneihändlerhandlung, zum Einsebler, Promenadegasse Nr. 7 in Budapest; Arsen Jilics, Spezereihandlung, Damjanichgasse 1 in Arad; Felix Pistor, Apoth. 3. „rothen Krebs“, in Preßburg.

Se-vo u. geschwächte **Manneskraft**

Impotenz

Sichere Hilfe! Mittelfst k. k. priv. Karbon-Genitalien-Douche heilt Jeder ohne Folge (Behandlung äußerlich) sicher und für immer, oft schon in 24 Stunden, selbst dort, wo nichts half, sogar langjähr. Impotenz. Angenehme, unmerkliche Kur, vollkommene Heilung, ohne schädliche Wirkung. Methode herborragender Professoren und medizinischer Fachschriften, wärmste, ärztliche Empfehlungen, und Dankschreiben zahlloser Geheilten, rufen interesselos jedem Leidenden die sofortige Anschaffung der Karbon-Douche, welche dauernde Erfolge garantiert. Komplet mit Gebrauchsanweisung u. ärztlichem Gutachten fl. 5.80. Diskreter Rohmaterial und Packung lassen Inhalt und Ursprung nicht erkennen.

K. k. priv. Karbon-Douche-Depot J. R. Luxbaum, Wien, II., Ferdinandsstraße Nr. 25. 2517

Gute billige Bücher.

Sacher-Masoch, hum. pikante Erzählungen in 5 Bdn., neu, statt fl. 6 nur fl. 2.80!!

Alpenlieder, österr. Volks- und Tänze, ein- und zweistimmig, prächtig anmutende „Alpenstanzeln“ mit Text und Sangweisen, mit 30 Illustr., elegant ausgef. Quartband, neu, statt fl. 4 für nur fl. 1.30.

Die Schweiz in 24 feinsten Aquarellen mit beschreibendem Text in eleg. Originalmappe für nur fl. 2.50!! (Ein kleines Prachtwerk zu spottbilligem Preise.)

Aus der Natur Abhandlungen a. d. Gebieten der Naturwissenschaften von Dr. Me. In 3 starken Bdn., mit Illustrat. 3c., statt fl. 9 für nur fl. 2.80!!

Memoiren eines Verstorbenen (Interessant) statt fl. 3.60 für fl. 1.20.

Deutsche Curiosa. 2 Bde. Eleg. ausgestattet und apart gebunden, statt fl. 3 für nur fl. 1.10.

Zeichenschule. Neuverf. methodischer Unterricht im Zeichnen. 14 Bändchen mit 210 Vorlagen, neu, statt fl. 4.20 nur fl. 2.20. Diese Zeichenschule ist von Autoritäten als eine der besten empfohlen.

Schachspiel. Neuverf. mit 120 Diagrammen und 42 Musterpartien, neu, fl. 1.20.

Declamatorien: Kom. Vorträge. Parodien, ernste Vorträge 3c. 11 Bändchen, fl. 2.40. Reichhalt. Sammlung.

Universal-Lexikon Besond. reichhaltiges, wichtiges Hausbuch (888 S.), nur fl. 1.50, werth das Dreifache.

Harmonielehre. Harmonik, die Kunst des Zusammenstimmens der Töne, aus den Grundelementen theoret. entwickelt und praktisch dargestellt, 2. Aufl., statt fl. 1.70 darget., 2. Aufl., fl. 1.70.

Stenographie. der deutschen Stenographie nach Gabelberger zum Selbstunterricht, einziger. Rest stenogr. Lehrbuch, 2. Aufl., 2 Bde., statt fl. 3.60 für nur fl. 1.40.

Tausend und eine Nacht. Große Brautausgabe mit 21 Illustr. erster Aufl., neue Ausgabe in Brauchband geb., für nur fl. 4.50.

MICH. STERN, Bücher-Export, Wien, I., Weihburggasse 26.

Jux für Herren à 80 Kr. versendet gegen Nachnahme

Lichtenstern, WIEN, HERNALS.

STRAGON - SENF in Patent-Packung. Victor Schmidt & Söhne Wiener Spezialität, beste inländische Marke, 1/8, 1/4, 1/2 Kilo-Gläser nur echt mit Firma und Schutzmarke zu haben in allen Kaufstädten, Spezerei- und Delikatessen-Handlungen. 305

E. H. Tannert's Haar-Retter, von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn mit einem auschl. Privilegium u. von höchsten Herrschaften und best. angesehenen Würtern mit Danks u. Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet, ist d. einz. unfehlbare Präparat, welches jeden Kahlkopf, wo noch eine Haarwurzel vorhanden ist, binnen einem Jahre in seiner früheren Fülle u. Ueppigkeit verewacht; ferner verhindert dasselbe sofort das Ausfallen der Haare und regenerirt einen kraut-, schwach oder schütter gewordenen Haarwuchs gänzlich in 3-4 Monaten, 1 Flagon 1 fl. 60 kr., in die Probirung und das Ausland gegen Einzahlung von 1 fl. 80 kr. versendet

Tannert's Haar-Retter-Haupt-Depot Wien, Finthaus, Turnerg. 7.

Ganz Umsonst

bekommt jeder Leser dieses Blattes

Ganz echte hochfeine Meerschaum-Waaren

von meinen besten Arbeitern künstlerisch angefertigt, von den berühmtesten Meerschaum- und Bernstein-Gruben importirt.

Wegen Auflassung meiner Fabrik und Kündigung meiner Lokale, bin ich gezwungen, mein ganzes Waarenlager um jeden Preis loszuschlagen, und habe hiezu das geeignetste Mittel gewählt, nämlich die beispiellose Billigkeit. Ich gebe daher an jeden Leser und Abonnenten dieses Blattes, gegen bloße Bezahlung der Arbeitslöhne, eine ganze Rauch-Garnitur umsonst, alles andere dazugehörige Rohmaterial aber verschenke ich.

Die Rauch-Garnitur besteht aus Folgendem:

1. Einer Zabal-Feiße aus Kunst-Meerschaum, mit prachtvollen, echten Chinasilber-Beischlagen, in herrlichen, wunderbaren Fagons, wie weltbekannt.
2. 1 Cigarren-Spiße aus echtem Meerschaum und echtem Bernstein-Ansatz, mit Florentiner Bildhauer-Arbeit, alles in feinstem Sammit- und Leder-Gtuis.
3. Einem türkischen Esibut aus echtem Kunst-Meerschaum, mit echtem wohlriechenden Badener Weichsel-Rohr.
4. Einer Cigaretten-Spiße aus echtem Meerschaum, mit echtem Bernstein-Ansatz.
5. Einem Gesundheits-Trocken-Raucher, aus echtem wohlriechenden Badener Weichsel, unentbehrlich für jeden Raucher.
6. Einer Cigarren-Zafje mit Fur-Bildern, höchst amuzant, elegant und unentbehrlich.
7. Einer verfilberten Zabalbüchse oder Dose, für türkischen oder gewöhnlichen Rauchtabal.
8. Einem hocheleganten Zafjen-Gezeug mit prachtvollem Hochdruck und Hieroglyphen.

Alle diese 8 prachtvollen Gegenstände, wovon jeder einzelne seinen besonderen Werth hat, werden um den wahren Spottpreis von nur fl. 3.90 für alle 8 Gegenstände zusammen, per Kasse oder Postnachnahme, so lange der Vorrath reicht, versendet.

Da ich hiebei von keinem Gewinn geleitet werde, sondern nur mein Lager um jeden Preis räumen will, so werden die geehrten Leser ersucht, so schnell als möglich zu bestellen.

Adresse:
Erste Wiener Meerschaum-Occasion,
Wien, I., Kolowrat-Ring Nr. 9.

Anzeige.

Ich beehre mich, den H. T. Hoteliers, Restaurantz, Gastwirthen und Cafetiers zur gefälligen Kenntniznahme zu bringen, daß ich unter meiner Firma, **alte Postgasse Nr. 7, Thür 3,** ein **Vermittlungsbureau für Dienstpersonale** jeder Branche eröffnet habe und biete hiemit meine ergebensten Dienste an.

Achtungsvoll
2651

M. ERTL.

N. 1. ausschließlich priv. neuverbesserte Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogand aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von Pollitzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Verufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei der Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preise: Einjache von 6-10 fl., doppelte 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten. — Mutttersprizzen, Luftpöster, Bettelagen, Periodentafeln, Präservatifs, Gummi-Strümpfe und alle Gummivaaren-Artikel.

Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Weite. 2635

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **Moritz Pollitzer,** h. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz-Deák-gasse 5.

Nr. 160.

Aviso.

Unter Aufrechthaltung sämmtlicher in der Rundmachung Nr. 2117 vom 26. Juni 1883 des Militär-Verpflegs-Magazins in Budapest, dann in den bezüglichen Bedingnißbesten enthaltenen Bestimmungen wird bei der k. k. Intendantz des 4. Korps zu Budapest am **14. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr,** wegen arendierungsweiser Sicherstellung des Heu, Stroh- und Holzbedarfes in der Ortsgruppe Czeze-Sar-Egves für die Zeit vom 1. März bis Ende September 1884 eine öffentliche Verhandlung und zwar ausschließlich nur mittelst gefiegelter schriftlicher Offerte abgehalten werden.

7 Portionen Heu á 4500 Gr.	täglich	2644
149 Portionen Heu „ 3400 Gr.		
156 Portionen Streustroh „ 1700 Gr.		

10 Kubikmeter hartes Holz im Winter
4 Kubikmeter hartes Holz im Sommer

An Badium sind für Heu 450 fl., für Stroh 80 fl. und für Holz 20 fl. dem Offerte beizulegen.

Fünffirchen, am 1. Februar 1884.
N. 1. Militär-Verpflegs-Magazin.

Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“.

Alte Thüren und Fenster, sowie alle ins Haus ein schlagende Artikel verkauft in Folge Massenemolirungen zu stannend billigen Preisen
S. Bauer, Gr. Feldgasse Nr. 48. 7656
 Kaufmännisch gebildeter solider **junger Mann,**
 der der deutsch. u. ung. Sprache mächtig und Rechnungs-Unteroffizier in der Reserve ist, sucht Beschäftigung als Komp-torist oder Magaziner. Antr. unter „C. D.“ an die Exp. 9605

Die beste **Schuhwische** ohne Vitriol, welche das Leder sehr angenehm weich erhält einen vorzüglich schönen dauerhaften Glanz hervorbringt und sehr ausgiebig ist und mit vollem Rechte als bestes Schuhwisch-Erzeugniß des hiesigen Platzes genannt werden darf, ist stets vorrätig im alleinigen Hauptdepot bei **A. J. Eder, Franziskanerplatz Nr. 4, in Schacheln á 5, 8 und 12 Kr.** Bei größerer Abnahme entsprechenden Vorzugspreis. 9459

Ház-eladás.
 Egy földszinti ház, kis kerttel, jó karban, vízvezetékkel, a jószévesi templom közelében, szabad kézből eladó. Bövebb tudósítás nyerhető IX. ker., üllői-ut 37. sz., első emelet, délután 3—4 óra közt. Követitök nem fogadtatnak el. 9377

Eine alleinstehende **junge Witwe** mit großen Sachkenntnissen wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Weißwaaren-geschäfte placiert zu werden. Näh. in der Exp. 9590

Als Hausmeister
 suche ich eine Stelle, bin kinderlos, 34 Jahre alt, Installateur von Gas- und Wasserleitung, mit sehr guten Zeug-nissen. Näh. in der Exp. 9567

Neue Tischlermöbeln
 Schlafzimmer-Einrichtungen und Kredenzen, solid gearbeitet, sind billig zu verkaufen. Näheres beim Tischlermeister **Artbauer, Kecskestérgasse 4,** rückwärts im Hofe. 9566

Ein **Photographisches Atelier** ersten Ranges in Budapest, im besten Betriebe, Krankheits-halber, mit oder ohne In-ventar, zu vergeben. Briefe unter „P. S. 100“ an die Exp. 9663

Kein Schwindel!
 Wichtig für die Bewohner der Provinzialstädte. Jedermann, so auch Damen, können sich mit einem Kapital von 4 fl. täglich 2—3 fl. verdienen. Anfragen werden portofrei beantwortet. **Dobler-Bazar, Königsgasse 16,** Gewölb 16, an Herrn P. F. 9529

Weiß- und Schwarzbäderei,
 auf belebtester Straße, mit anstoßender billiger Wohnung ist wegen Familienangelegen-heit sofort oder per Mai zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 9513

Klavier,
 moderner Stuhlflügel, vorzüg-lich gutes Instrument, sehr wenig benützt, ist billig zu ver-kaufen. Müllnergasse Nr. 13 3. St. Th. 14, 4. Bezirk.

Ein- und Verkauf von Herrenkleider-Reparatur, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 4236

Auf 1/4 und 1/2 Mon. **Maten:**
 Herren-Kleider, Knaben-Kleider, Heberzieher, Hemden und Hosen, Socken und Strümpfe, Damen-Kleider, Jacken und Mäntel, Trauer-Kleider, Bettwäsche etc., **Damen-Wäsche** Leinwand etc., ohne Preiserhöhung unter **Chiffre „Viribus unitis“** an die Exp. 9297

Möbeln,
 beinahe ganz neu, sind wegen Abreise preiswürdig zu ver-kaufen Dorotheagasse Nr. 6, 4. Stock, Thür Nr. 44. 9639

Ein junger Mann
 oder Fräulein wird in ein Verjaßgeschäft gesucht, bevor-zugt, die schon in ähnlichem Geschäft waren. Näh. die Exp. 9643

Verlust Anzeige.
 Ein dunkelbrauner Vorsteh-hund, Männchen, lichtbraun gezeichnet, mit weißer Brust, ist in Verlust gerathen; der Hund hört auf den Ruf Blöck. Der Zustandbringer erhält eine gute Belohnung. **Re-repeterstraße Nr. 65, 1. Stock** Thür Nr. 12. 9640

Schöner **Batar d** zu verkaufen Näh. die Exp. 9635

Zu verkaufen
 ist ein Weingarten als Bau-grund, guter Fahrstraße, Was-serleitung und mit einer sehr schönen Aussicht versehen. II., **Wasserstadt, Hunsalby-Gasse** Nr. 9 nächst dem Wiener-thor. 9661

Im Ganze **Re-repeterstraße 39**
 ist 1 kleine und im 1. Stock eine große Gassenwohnung, 1 Gewölb sammt Wohnung zu vermieten und 1. Mai 1884 zu beziehen. Näh. beim Hausbesorger. 9658

Gesucht wird für ein **distinguirtes Christenhaus ein anständiges, älteres Mädch en,** das Nähen und Bügeln kann. Zu erfragen **Nadialstraße 26, Thür 12, 2. St., täglich bis 11 Uhr** Sonntags u. 2—4 Uhr **Nachmittags.** 9656

Milchverschleiß
 mit sehr billigem Geschäfts-zins ist wegen anderweitiger Unternehmung billig zu ver-kaufen. Adresse in der Exp. 9649

Southernlokalität,
 groß, trocken und licht, für **Magazin** oder sonstige Wert-stätte geeignet, sogleich oder für 1. Mai zu vermieten. 8. Bez., **Josephstadt, Risfaludy- und Pratergassen-Ecke** Nr. 25. Näher. dortselbst oder Dfen, 2. Bez., **Rettigasse 55.** 9653

Hausverkauf.
 Aus freier Hand ist das in der **Josephstadt, Risfaludy- und Pratergassen-Ecke** Nr. 25 ge-legene Haus, bestehend aus 9 Parterre-Wohnungen und großen, schönen Kellermaga-zin zu verkaufen. Näh. Dfen, 2. Bez., **Rettigasse** Nr. 55. 9654

Eine ganz gute eiserne **Wendeltreppe,**
 ein gebrauchter Phäeton, nur wenig gebrauchte Gartenstisch und Gartentische sind billig zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 9561

Eine Kleinhandlung
 verbunden mit einem Milch-verschleiß, auf lebhaftem Po-sten, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9646

Zur Pflege
 und Beaufsichtigung von vier Kindern wird eine anständige Frau gesucht. Adr. in der Exp. 9651

Mit kleinem Kapital
 werden von einem tüchtigen Agenten Aufträge ausgeführt. Briefe unter „Börseagent“ an die Hauptpost. 9662

Im Maßnehmen, Schnittzeichnen,
 Zuschneiden u. Kleidermachen erhalten Frauen und Mädchen gründlichen, soliden Unterricht für mäßiges Honorar. Pa-fende Schnittmuster werden um 30 bis 50 Kr. nach Maß verfertigt. **Louise Dobarta,** geprüfte Lehrerin, **Hatvaner-gasse 10, 1. St.** 5032

Sichere Griffenz.
 Eine Strumpf-Strick-Anstalt, bestehend aus 3 Strickmaschi-nen, in sehr gutem Zustande, wird wegen Mangel an Raum preiswürdig übergeben, eventuell auch einzeln. Wo? jagt die Exp. 9645

Empfehle:
 2 norddeutsche und 2 süd-deutsche Erzieherinnen, perfekt im Franz., Engl. und Musik; eine deutsche Israelitin, perf. Franz., ausgez. Klavier; eine ung. Präparandistin, perfekt im Franz., Deutsch, Sanobarb.; Franz. Gepielin, 15jährig, direkt aus der Schweiz, 2jähr. Kontrakt.

S u ch e:
 Mehrere Kindergärtin, ungar. Erzieherinnen, für Franz. und Musik. Intern. Schulagentur **Setete, Révayutca 22.** 9665

Schwarzbäderei
 mit 2 Defen, ohne Konfur-renz, neben mehreren Fabri-ken, ist sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 9666

Wohnung
 ist sofort zu vermieten. Wo? jagt die Exp. 9655

Unterricht
 erteilt in der deutschen, fran-zösischen Sprache, wie auch in Violinspiel eine geprüfte Leh-lerin in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 9655

Ein Fräulein
 aus gutem Hause, solid und hübsch, sucht Stellung als Sit-zkassiererin in einem anständigen Kaffeehause oder als Ver-käuferin oder Kassiererin in einem größeren Geschäfte. Wenn möglich, kann Kaution geleistet werden. Zuschriften a. d. Exp. u. „L. 1876“. 9659

Verloren wurden
 am 9. d. 20 fl. in 2 10-er Noten in der **Königsgasse.** Der redliche Finder wird gebeten, die Summe gegen Belohnung von fl. 5 zurückzugeben. Näh. die Exp. 9644

Die Gutsverwaltung **Herbers-torf** verkauft ab Station **Widau, Steiermark, A l e e s a m e n,** Original Steierischer I. Quali-tät 100 Kilo fl. 75, II. Quali-tät 100 Kilo fl. 65, **Weidenstecklinge,** Salix riminalis, Korbweide, Salix purpurea, Purpurweide, Salix akumifolia, kaspische Weide per 1000 Stück fl. 1.80. 9664

Gesucht wird eine geprüfte, deutsche **Erzieherin,** die vollkommen französisch spricht und gut musikalisch ist. Offerte nebst Zeugnissen und Photographie sind unter „E. B. 64“ an die Exp. einzu-senden. 9652

Maschinenmeister
 für lithog. Schnellpresse und eine Steindruckerei zum sofor-tigen Antritt gesucht bei **Kell-ner & Mohrleuder.** 9668

Herren-Schneider.
 Ein tüchtiger Buchhalter, seit mehreren Jahren in einem großen Herren-Kleider-Ges-chäfte thätig, wünscht seinen Posten zu verändern. Gef. Anträge an „J. W. B.“ an die Exp. 9632

Zur Fastenzeit
 bestens empfohlen **kalt ge-prestes süßes Speise-leinöl, stets frisch erzeugt** zu beziehen bei **Alexander Rijs, Delfabrit, Klauenburg.** Preiscontant u. Muster auf Verlangen. 9630

Brauchbare **Möbeln** billig zu verkaufen Näh. die Exp. 9636

Willa-Verkauf oder zu ver-mieten in **Nákos-Palota** nächst dem Bahnhof, besteht aus einer Wohnung, 3 Zim-mern, 1 Salon, Veranda, Küche, Keller, Eisgrube, Hausmeister-Wohnung, 2 Brunnen, sehr gutes Trinkwasser, schattigen Garten nebst vielen Obst-bäumen. Verkaufspreis 8000 fl. gute Zahlungsmodalitäten; im Pachtwege 550 fl. pro Jahr. Näheres bei

Leopold Sterk, Realitäten-Agent, Königsgasse Nr. 54. 9575

Heirath
 Für einen Beamten (Israelit) mit 2000 fl. Gehalt und 5000 fl. Vermögen wird eine Ehegählfte mit 800 bis 1000 fl. Wittgift gesucht. Heiraths-partie für die bessere Gesell-schaft. Zu erfragen unter der Adresse „Charakterfestigkeit“ poste restante. Budapest. 9539

Ein Spezereigeschäft
 sammt Trarif, Eckposten, schöne Wohnung, welches seit 40 Jahren besteht, Tageslohnung 70—80 fl. täglich nachweis-bar, ist Krankheit halber ab-zulösen. Näh. wird ertheilt **Radialstraße 69, Part. 2.** 9638

Stuhlflügel,
 neu, von besonderer Güte und Schönheit, ist Ueberfiedlung halber billig zu verkaufen. **Wäitznergasse 18, 3. Stock** 6. 9669

Hausgrundverkauf.
 Ein 338⁰ großer Hausgrund, IX. Bez., Feuerwehrgasse, nahe **berkeller-Kaserne** und **Pferde-bahn.** Näh. bei der Exp. 9641

Die beste **Schuhwische** am hiesigen Platz ist im Hauptdepot bei **Anton J. Eder, Franziskanerplatz 4,** stets vor-rätig u. zw. in Schacheln zu 5, 8 und 12 Kr. Diese Delfett-Glanzwische enthält gar kein Vitriol, wirkt in Folge dessen sehr günstig auf die Erhaltung des Leders, welches stets weich und dauerhaft bleibt; beim Verbrauch wird selbe recht stark mit Wasser verdünnt aufs Leder gestrichen, wonach schnell der schönste und dauerhafteste Glanz erzielt wird.

Man kaufe nur solche Schachteln wo-rauf sich eine Schutz-marke (ein Klavier darstellend) nebst meiner genauen Firma und Adresse befindet; nur diese enthalten die echte unverfälschte Eder'sche Fettglanzwische. Bei größerer Abnahme ein groß-Preis. 9672

Konkurs.
 In der israelitischen Volks-schule zu Kéth, Raaber Komitat, ist die Stelle eines ge-prüften Lehrers, welcher der ungar., deutschen und hebräi-schen Sprache mächtig ist, per 1. Mai l. J. zu besetzen. Jah-resgehalt 400 fl. u. freie Wohn-ung. Derjenige, der die Stelle als Vorbeter an Samstagen und Feiertagen vertreten kann, wird mit einem Mehrgehalt von 50 fl. bevorzugt. Bewer-ber haben ihre Schul- und Sittenzeugnisse mit Angabe ihres Familienstandes bis Ende März an den Befertig-ten portofrei einzusenden. **Singer David, Schulrätes.** 9539

Orangen
 über Citronen von Meis-terliche, reiche, gemahlte Frucht, nur 35—45 Kr. in einem Korb, 5 Stück, welche mit Zucker gegen große Verwundung verpackt, befindet sich bei **W. Maitl, Triest.** 9590

Gummi u. Fischblasen,
 echte Pariser (Unschädlichkeit garantiert) en gros et en detail, per Dhd. 60 Kr., fl. 1, 2, 3, 4, Damen-Spezialitäten (Safety Sponges), per Dhd. fl. 2—3, versendet diskret gegen Nachnahme ob. Einlösung des Betrages. **Meinige Pariser Vertretung, Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 63.**

DAS BESTE Cigaretten-Papier
 IST **LE HOUBLON**
 Französisches Fabrikat
 VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!
 Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel **LE HOUBLON** enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.

Cawley & Henry, alleinige Fabrikanten, PARIS

Orden

COTILLON-TOUREN
 bei **CARL LOUIS POSNER**
BUDAPEST, Elisabeth Platz 7.

BEKLEMMUNGEN ASTHMA CATARRH BRONCHITIS NERVÖSER HUSTEN
 Lungen-Anschwellung, Neuralgie, Schlaflosigkeit und saemmtliche Leiden der Athmungs-Organen werden augenblicklich gelindert und geheilt durch die Anwendung des **Papiers und Cigarren von A. Gicquel**
 Empfohlen durch die medizinischen Berühmtheiten, stillen das Papier und die Cigarren Gicquel augenblicklich die heftigsten asthmatischen An-fälle. Der regelmaessige Gebrauch dieser Praepa-rate mildert die Anfaelle und laesst sie sogar vollstaendig verschwinden.
 Das **PAPIER & die CIGARREN** von **A. GICQUEL** SIND IN APOTHEKEN ZU HABEN
 Depot in **Budapest** bei **Joseph v. Tö-rök, Apotheker.**

Ein edles Geschenk für alle Männer

der ganzen bewohnten Erde ist das notwendigste Kleidungsstück, welches jeder Mann, jeder Jüngling, jeder Knabe unbedingt tragen soll und muß, nämlich ein

Suspensorium

ebenso notwendig als Rock, Beinkleider od. Schuhe für jeden Mann sind, ebenso bringend notwendig ist für einen Mann das Tragen eines Suspensoriums.

Jeder Fußgänger, jeder Turner, jeder Feuerwehmann, jeder Reiter, jeder Offizier, jeder Förster, jeder Tänzer, jeder Schulknabe, jeder Deftonom, jeder Gärtner, jeder Jäger, jeder Handwerker, überhaupt jeder Arbeiter muß zu seinem eigenen Wohle ein, die Gesundheit förderndes Suspensorium tragen.

Wie herbes Unglück wäre vermieden worden, wie viel Trauer wäre so mancher Familie erspart worden, wenn man die kleine Ausgabe nicht gescheit und sich durch Tragen eines Suspensoriums vor einem Leibschaden bewahrt hätte!

Jeder gesunde Mann soll ein Suspensorium tragen, jeder kranke Mann muss ein Suspensorium tragen.

Die erste ungar. Bandagen-Fabrik-Niederlage hat abermals 14,000 Stück Suspensorien neuester Konstruktion fertig bekommen, und wird jedes Stück von dem Konjortium zum Wohle der Menschheit um nur fl. 1 per Kasse oder Nachnahme versendet.

Nur so lange der Vorrath reicht werden Aufträge angenommen. Dankschreiben aus allen Klassen der Gesellschaft liegen zu Jedermanns Einsicht bereit. Bestellungen übernimmt einzig und allein

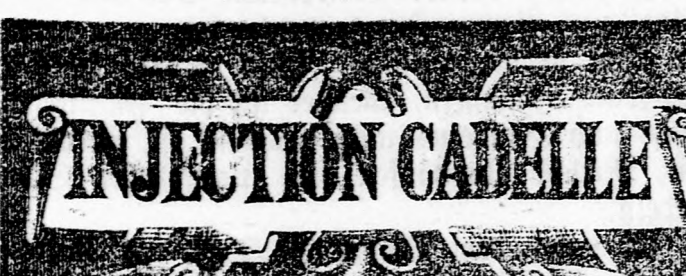
Neubauer Mark.
Hochstettin via Stampfen in Ungarn.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgeübel u. ohne Berufsstörung gründlich geheilt von

Alois Besenbek,

Spezialarzt seit 20 Jahren.
Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Ujvilág-uteza) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitatsshause, Parterre rechts, die erste Thüre.
Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. 1835
Honorirte Briefe werden beantwortet mit Zusendung der Medikamente.



heilt in kürzester Zeit jeden, sowohl frisch entstandenen oder veralteten Harnröhrenbeschwerden, oder weißen Fluor gründlich, ohne jedes Folgeübel. Preis einer Flasche fl. 1.60. Cui Cabelle, enthaltend die Einspritzung, Pillen, Spritze und Suspensorium sammt Broschüre von Dr. Cabelle über Geschlechtskrankheiten, kostet 5 fl. 6. Broschüre allein 50 kr.
Haupt-Depot: Apoth. „A. heil. Leopold“ in Wien, I., Mankengasse 6. Depot in Budapest bei Hof. v. Erdő, Apotheker.

PROMESSEN

zur Ziehung am 15. Februar auf

OESTERR. Bodenkredit-Lose

à fl. 1 und Stempel.

Haupttreffer fl. 50,000 ö. W.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des 2641

MERCUR, Budapest,
S. Polltzer,
Dorothy-uteza 12. Dorotheagasse 12.

Die Krankheit zu heilen.

Die Meinungsmeinigkeit der Aerzte aller europäischen Länder über die Malz-Heilnahrungsmittel nach der Erfindung und dem System Johann Hoff in Berlin. Budapest, Trödlergasse Nr. 7.

Die Erhebung der Malzheilnahrungsmittel nach der Erfindung und dem System von Johann Hoff ist unwillkürlich durch die Meinungsmeinigkeit der Aerzte aller europäischen Länder erfolgt. Ehe wir von den glänzenden Auszeichnungen sprechen, wollen wir die geschriebenen Worte einiger dieser Aerzte von Großbritannien und Irland, Deutschland, Rußland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien aus Licht bringen und erinnern nur noch, daß dem Ausspruch der Aerzte eine Prüfung am Krankenbette ihrer Patienten vorausgegangen ist.

- Großbritannien u. Irland.** Ihr Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier ist ein höchst werthvolles Präparat. Zu Fällen von Erschöpfung und Schwäche, vorzüglich bei Rekonvaleszenten nach heftigen Fiebern, hat sich dessen Genuß höchst wohlthätig erwiesen. Dr. J. Bright in Forest Hill (England).
Dublin (Irland). Ich habe das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier selbst in Gebrauch genommen und verordne es, ich betrachte es als ein sehr werthvolles Getränk. Mein Apotheker Dr. Maltz, Clarendon Street 5, in Dublin wird es mit Freuden in seiner Apotheke einführen Dr. P. C. Smyth.
- Deutschland.** **Stolz**, Invalidenhaus. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt hat sich bei Asthma, Unterleibsbeschwerden, Skropheln, Sicht und Hypochondrie heilsam bewiesen und bei entnervten Personen, die in Folge von Nervenschwindsucht dem Tode verfallen schienen, fast Wunder gethan. Weinigert, kön. Oberarzt.
Prokny, Militärtruppenhospital. Ich verwende das Hoff'sche Malzextrakt mit bestem Erfolge und empfehle es nach schweren, erschöpfenden Krankheiten. Dr. J. Elbogen.
- Rußland.** **St. Petersburg.** Kaij. russ. Hospital. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheitschokolade haben einen überaus erfreulichen Erfolg gehabt. Die Heilwirkung war auffallend schnell. Dr. Siminowsky, Oberarzt.
- Frankreich.** **Paris.** Das Johann Hoff'sche Malzextrakt ist ein kostbares diätetisches Mittel, das allen ardereren vorangeht, geeignet für schwächliche Konstitutionen und anwendbar bei katarhal. Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Dr. W. Zimmermann, Mitglied wissenschaftlicher Societäten.
- Oesterreich-Ungarn.** **Wien.** Die im chem. Laboratorium des Prof. v. Klejnsky untersuchten Bestandtheile des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres erwiesen ihre nährenden und stärkenden Eigenschaften, wodurch sie bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeit der Unterleibs-Circulation, bei Brust-Affektion und Neigung zu Fehrfiebern mit großen Erfolgen angewendet werden können.
Granichsteter, k. k. Stadt-Physikus.
- Italien.** **Vologna**, Hauptspital. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, ein den Kranken wegen des Wohlgeschmacks willkommenes Getränk, verdient wegen Nahrunghaftigkeit als Heilmittel die höchste Beachtung. Dr. F. Veradini. Dr. P. Beretti.

Wir sprechen nicht von all' den Hunderttausenden derjenigen Patienten, welche nach ihrer Heilung jubelnden Dank dem Erfinder brachten, sondern von den Empfindungen der Aerzte, als ihnen inmitten der tausend Arzneien ein Heilnahrungsmittel entgegenblitzte, welches für eine Reihe von gewissen zusammenhängenden Krankheiten brauchbar war und das nun 60 Auszeichnungen der Wissenschaften und fürstlicher Hoheiten an sich trug. Die Meinungsmeinigkeit ist für den Kranken, der sich der Hoff'schen Malzpräparate bedienen will, ein ganz eigener Trostgrund, er weiß nun mit Sicherheit, daß er ein Fabrikat in Händen hat, dessen Genuß ihn zur Heilung führt. Es sind seit 1847 etwa 27,000 Niederlagen der Johann Hoff'schen Malzpräparate auf der Erde. Das Hauptgeschäft für Ungarn ist Budapest, Trödlergasse 7.

Preis des echten Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab franco Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 u. 1/3 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. — Kindernähr-Malzwehl fl. 1. — Ein Malzbad 80 und 50 kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier.

Johann Hoff's

Hauptgeschäft für Ungarn: Budapest, Trödlergasse 7, vis-à-vis der Hauptpost.
Ferner zu haben bei F. v. Erdő, Apoth., Königsgasse 12, und M. Weninger, Ofen, Hauptgasse 28.

I. REIF, Spezialist, WIEN,
Margarethenstraße 7, im Bazar,
verwendet diskret:
Gummi und Fischblasen, nur echte Pariser, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4; feinste fl. 5.
Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen, pr. Dhd. fl. 2-3 und fl. 4. 2157
Suspensorien fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3 per Stück.
Ferner alle sonstigen Spezialitäten für sanitäre Zwecke.

Hirdetmény.

Dunakesz község határabani gyakorolható vadászati jog, f. évi február hó 12-én, délelőtt 10 órakor, 1884. márczius hó 1-től 1887. évi július hó 31-ig terjedő időre, nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőnek, haszonbérbe adatik. 2633
Árverési feltételek Dunakesz község tanácsánál bármikor betekinthetők.
Kelt, Dunakesz, 1884. január 26-án.
Szárász István, Kiss János, biró, jegyző.

Gichtfluid

des Apothekers K. WEBER, Wien VII., St. Ulrichsplatz 4. Vorzüglich für Gliederreizen, Rheuma, Gelenkschmerz und Gicht. 1 Flasche 60 kr. Nach Auswärts werden nur 2 Flaschen versendet per Nachnahme. (Einschlagung und Stempel 20 kr. 2398)

Hoff's Tamarinden-Pastillen
aus der Frucht von Tamarindus indica sorgfältig dargestellt und gleichwerthig dem französischen Tamarindes, gegen welche sie den Vortheil besitzet, daß sie nicht so leicht, wie jene, durch die Feuchtigkeit der Luft zu verfaulen pflegen. Hoff's Tamarinden-Pastillen sind ein angenehmes und wirksames Abführmittel, das insbesondere den Hämorrhoidal-Leidenden, dann Frauen und Kindern zu empfehlen ist und das den drastischen Pillen aller Art und den berüchtigten Mineralwasserkuren von hervorragenden Ärzten vorgezogen wird.
Hoff's Tamarinden-Pastillen bewirken eine natürliche Erweichung des Darmkanals und sind bei Stuhlverhärtungen und allen daraus hervorgehenden Leiden das geschätzteste Mittel. Preis einer Schachtel 75 kr. 6. W.
Fabrik und Hauptversand:
G. Hell & Comp., in Troppau.
Auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien mit dem Ehrenpreise ausgezeichnet.
Hoff's Tamarinden-Pastillen sind in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot für Budapest, Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse, Apoth. An. Baier; Drog. Kochmeister's Nachf. und allen größeren Städten Ungarns. 1213

Allerlei.

(Der Säbel.) Das Schweizer Bundesgericht wird eine eigenthümliche Streitfrage, welche die Gemüther in Appenzell J. Rh. erregt, zu schlichten haben. Dort kann nach Jahrhunderte altem Gebrauch in der Landsgemeinde nur mitberathen und stimmen, wer ausständig gekleidet und mit einem Seitengewehr (dem Säbel) versehen in der Versammlung erscheint. Dieser Gebrauch war einige Zeit in Verfall gerathen, und namentlich die Liberalen hatten sich angewöhnt, ohne Nordgewehr in der Landsgemeinde zu erscheinen. Die Ultramontanen setzten es aber durch, daß das Seitengewehr für obligatorisch erklärt wurde, da sie glaubten, die dem altväterlichen Brauch abgeneigten Liberalen werden sich zu der „Maskerade“ nicht bequemen und lieber aus der Landsgemeinde wegbleiben. Diese schafften sich indessen sämmtlich Seitengewehre an, protestirten aber zugleich gegen den Beschluß, und namentlich erschrakten die Geistlichen, als sie nun auch mit dem „Säbel“ umgürtet erscheinen sollten. Dessen weigerten sie sich, da es gegen ihr Gewissen gehe. Aber die Liberalen erklärten nun, auf den Protest der Geistlichen sich berufend, daß mit demselben Rechte jeder Andere, der das Tragen einer Waffe mit seinem Gewissen nicht vereinigen könne, denselben Anspruch auf Dispens habe. Der große Rath hat die Geistlichen wie die Laien mit ihren Gesuchen abgewiesen, und nun geht die Angelegenheit, wie gesagt, an das Bundesgericht.

(Vom wahnsinnigen Matras.) Die Beschäftigung des armen Matras besteht fast ausschließlich im Teller-Reinigen und seit jüngster Zeit befaßt er sich mit einem fast leidenschaftlich zu nennenden Eifer mit Charpiezupfen. Bei dieser Beschäftigung war vor einigen Tagen der geisteskrante Komiker, als Regierungsrath Dr. Schlager, der Direktor des Irrenhauses, zu ihm trat und ihm erzählte, daß die Gallmeyer gestorben sei. Die Nachricht machte nicht den mindesten Eindruck auf den Irren. Er versuchte das Wort Gallmeyer nachzusprechen, vermochte es aber nicht,

dann wies er auf den Charpiehaufen, der vor ihm lag und sagte mit zufriedener Lächeln: „Biel Charpie, viel Charpie!“ Das war die Antwort von Matras auf die Nachricht vom dem Tode der Gallmeyer, die ihm einst so nahe gestanden.

(Ueber gesundheitschädliche Wirkungen des Bücherstaubes.) Hat Professor Layet zu Bordeaux Beobachtungen mitgetheilt, welche bei einer Neuordnung der dortigen, wie es scheint, sehr verstaubten Fakultäts-Bibliothek an dem damit beschäftigten Personale gemacht wurden. Sowohl Bibliothekare wie Handlanger wurden von einem fieberhaften Unwohlsein, mit Kopfschmerzen und heftiger Reizung der Schleimhäute an Augen, Nasen und Luftwegen befallen. Layet fand im aufgewirbelten Bibliotheksstaube Schimmelporen, eine große Anzahl sich lebhaft bewegender Vibrationen und Mikrocozen, welche letztere nur durch Chloroformzusatz unbeweglich wurden.

(Ein süßes Wort.) Als Osman Pascha gelegentlich einer Reise in der Herzegowina in einem christlichen Han zu nächtigen genöthigt war, fragte er — so erzählt die „Bosnische Post“ — den Handzia, einen Greis von 80 Jahren, wie vieler Bali's und Pascha's derselbe sich in seinem langen Lebenslaufe zu erinnern wisse. „Herr, so vieler, als ich Jahre zähle“ war die Antwort des sich demüthig beugenden Greises. „Und welcher von diesen war für Euch der beste?“ frug Osman Pascha weiter. „Gott erhalte Dich recht lange, Herr; einmal wurde ein Pascha von Konstantinopel nach Bosnien geschickt; dieser starb, bevor er zu uns gelangte, er war der beste von Allen.“ Osman Pascha sah den Alten Anjungs erkaunt an, lächelte indes und drückte ihm eine Gold-Medaille in die Hand.

(Ein talentirter Mörder.) Der kürzlich wegen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Photograph und Techniker Bert in Paris hat in der Unterjuchungshaft einen Apparat erfunden, durch welchen der menschliche Körper innerlich beleuchtet werden kann und völlig durchsichtig wird. Die Aerzte, welche den Apparat prüften, erklärten denselben für äusserst sinnerreich und praktisch, und zahlreiche Aerzte haben Bert schriftlich zu seiner

glänzenden Erfindung beglückwünscht. Bert hat flehentlich für den Ertrag derselben seinem vierzehnjährigen Sohne eine gute Erziehung angeheben zu lassen.

(Ein reicher Engländer wird gesucht.) Vor wenigen Tagen traf in Rom der Sohn eines Londoner Bankiers ein, um daselbst den Karneval zu verleben. In seiner Begleitung befand sich nur ein Diener, den er eigens für diese Vergnügungsjahre gemietet hatte. Am zweiten Tage nach seiner Ankunft in der ewigen Stadt verließ der Fremde gegen Abend das Hotel ohne jegliche Begleitung und ist nicht mehr zurückgekehrt. Die römische Polizei macht jetzt mit Hilfe eines Londoner Detektivs alle Anstrengungen, um eine Spur des Fremden zu entdecken. Man befürchtet, derselbe wäre von Banditen entführt und ins Gebirge geschleppt worden.

(Eine cause célèbre Schwedens) bildet folgendes Vorkommniß in Uppsala. Der junge Prinz Eugen von Schweden hat kürzlich das Studentexamen gemacht und glänzend bestanden. Aus diesem Anlaß hatte Professor Nordling als Inspektor der Sodermanslands-Verikes-Landsmannschaft beantragt, den Prinzen zum Ehrenmitglied derselben zu ernennen. Dieser Tage fand die Abstimmung darüber statt, welche ergab, daß der Antrag mit 43 gegen 28 Stimmen — abgelehnt war. Ein weiterer Antrag, den Prinzen zu seinem bestanden Examen zu beglückwünschen, fand ebenfalls keinen Anhang. Als Motiv dieser ablehnenden Haltung dürfte wohl die mehr oder weniger demokratische Gesinnung der genannten Landsmannschaft gelten, was Professor Nordling freilich hätte vorher wissen können. Andererseits kommt aber in Betracht, daß der Prinz seine Studien nicht in Schweden, sondern auf der Universität Christiania fortsetzen wird, und daß die Statuten der Landsmannschaft ausdrücklich befehlen, Ehrenmitglied könne nur der werden, welcher der Landsmannschaft einen besonderen Dienst erwiesen, was bei dem Prinzen Eugen allerdings bis jetzt nicht der Fall war.

(23. Fortsetzung.)

Der kleine Tollkopf.

— Nach dem Französischen des Theodor Benzon. —
11.

Bestürzt kehrte Arnel zurück, um jene, die er sorglos und heiter zurückgelassen hatte, ohne Bewußtsein wiederzufinden. Er nahm sie in seine Arme auf; mit welcher Mischung von Entsetzen, Liebe und Verzweiflung! Er rief um Hilfe und Fräulein de Kerlan eilte herbei, welcher in geringer Entfernung Frau d'Erquy folgte. Was war geschehen? Die erstarrten Finger Laura's preßten noch die Zeitung zusammen. Während Fräulein de Kerlan alle in einem solchen Falle angezeigte Sorgfalt anwendete, las Frau d'Erquy ihrerseits folgendes:

„Die literarischen Kreise haben einen grauenhaften und unvorhergesehenen Verlust erlitten. Gestern wurde Herr d'Erquy, der Dramen-Autor, dessen Kandidatur für die Akademie wir jüngst ankündigten, im Foyer des Theatre Français von einem Schlaganfall ereilt. Er war seit mehreren Tagen leidend, hatte aber nichts an seinen Gewohnheiten geändert. Der Tod ereilte ihn in der Blüthe seines Lebens, seines Talents, seines Erfolges. Die Rollen seines letzten Lustspiels, welches, wie man versichert, Alles übertrifft, was er bisher produziert hat, und welches diesen Winter zur Aufführung gelangen sollte, waren bereits vertheilt.“

Frau d'Erquy fiel auf die Knie.

— Mein Sohn! . . . Ich werde ihn nicht wiedersehen. Er wird nicht einmal gewußt haben, daß ich ihn verzeihe! . . . Zu spät! wiederholte sie, ihre grauen Schläfen mit wahnsinniger Geberde preßend, ich habe zu spät verziehen . . . Jean, mein Sohn, Jean, wo bist Du?

Die noch immer regungslose Laura den Händen Arnels überlassend, ging Mona de Kerlan zu ihrer alten Freundin hin.

— Muth! sagte sie zu ihr, es ist der Wille des Himmels!

Allein eine Thränenfluth ergoß sich über ihr Gesicht und ihr Herz wiederholte ihr bei jedem Schmerzhafsten Schlage: — Es ist aus! Du wirst ihn nicht wiedersehen.

Wie hatte sie es so schwer gefunden, sich für Andere zu vergeben, sich einzureden, daß sie eigentlich im Leben Jean's keine Rolle gespielt habe. Für sie datirte dieser Tod von jenem fernen Tag, da ihr Bielgeliebter nach Paris geflohen war, nach diesem verhassten Paris, welches ihn verschlungen hatte. Seit fünfundsiebenzig Jahren war sie Witwe. So zu leiden, dazu hatten seine Mutter und seine Tochter allein das Recht, nichtsdestoweniger aber auch sie, die arme Mona.

— Diese Zeitung liegt, sagte plötzlich mit Heftigkeit Frau d'Erquy. Ein Pferd, nimm ein Pferd, Arnel. In Kerlan müssen Nachrichten eingelaufen sein. Wir wußten es . . . wir hätten es erfahren, wenn es wahr wäre . . .

— Sie verlassen! sagte der junge Mann, mit Bedauern den Kopf niederlegend, welchen er auf ein Kissen des Kanapés hielt.

Als bald öffneten sich die Augen dieser weißen und kalten Statue und der Mund stammelte unzusammenhängende Worte . . .

— Oh, Du siehst wohl, daß sie lebt, rief Frau d'Erquy mit einer Geberde, welche bedeutete: Was hat

denn das zu sagen! — Mein Sohn ist nicht gestorben, sage ich Dir, und ich will den Beweis davon haben.

Zwei Stunden nachher ritt Arnel spornstreichs davon, um nach einigen Tausend Schritten dem Boten zu begegnen, welcher von Corentine mit der eingelangten Post nach Ville-Neuval geschickt worden war.

Auch ein Telegramm hatte sich unter die Briefe verirrt.

Wer in der Umgebung Jean d'Erquy's wußte etwas von seinen Eltern oder seinen Freunden in der Bretagne?

Die Zeitung hatte nicht gelogen und er mußte es wohl der unglücklichen Mutter sagen, welche die späten Gewissensbisse über ihre Härte mehr quälten, als ihr Schmerz selbst.

Was Laura anlangt, so war sie außer Stande, etwas zu verstehen. Der Bestürzung war eine Art Tobsucht gefolgt; sie schrie, schlug um sich, und wollte durchaus fort.

— Großmutter, sagte plötzlich Arnel, sie ist jetzt allein auf der Welt. Sie hat nur Sie, vergessen Sie das nicht.

— Die Tochter Jeans wird die meinige sein, antwortete Frau d'Erquy mit lauter und feierlicher Stimme, das Gesicht gen Himmel gewendet, wie wenn sie zum Todten sprechen würde und er sie hören könnte. Wir bedürfen Alle der Barmherzigkeit. Möge diese arme Seele, welche nicht Zeit hatte, Buße zu thun, in Frieden ruhen!

Der Abbé Le Goff hatte in einer Ecke des Zimmers zu beten begonnen und die Diener, vom Rummel ihrer Herrin ergriffen, schluchzten laut.

Loic Guern, der Jean nicht gekannt hatte und kaum begriff, was vorging, weinte gleich den Uebrigen, weil er seinen Gott, Herrn Arnel, bekümmert und traurig sah.

12.

Als Laura in dem blauen Zimmer, welches dasjenige ihres Vaters in Ville-Neuval gewesen, zu sich kam, kamen ihr Anfangs inmitten einer unendlichen Mattigkeit nur Empfindungen physischen Leidens, die Fieberhitze in ihrem schmerzenden Kopfe, die Kälte der Umschläge, das Brennen der Senfpflaster zum Bewußtsein, all' das gemengt mit der Beklemmung, welche den Alpdruck begleitet. Sie führte ihre schwache Hand nach der Stirne, wie um in derselben den noch schlummernden Gedanken zu wecken . . . etwas fehlte ihr, ein wesentlicher Theil ihrer selbst. Es war ihr, als wäre sie während ihrer schmerzlichen Lethargie amputirt worden.

Amputirt! sie war es in der That! amputirt vom Glück, von der Liebe, von der Hoffnung. Die Welt war leer, die Sonne war erloschen, sie hatte keine Zukunft mehr . . . Was machten diese gleichgiltigen, die unbekanntem Leute um ihr Bett? Die einzige Gestalt, welche sie sehen wollte, hielt sich immer versteckt . . .

Nach und nach kehrte ihr der Gebrauch der durch die Krankheit gelähmten Sinne zurück; sie unterschied nun auch etwas Anderes, als die Phantome ihres Deliriums, abgerissene Worte gelangten an ihr Ohr . . . Seine Stimme . . . war das nicht seine Stimme, welche sie gehört hatte den Namen Laura rufen?

Von Neuem erhob sie die Hand, welche ihr schwer zu sein schien wie Blei, und zum ersten Mal wußte sie dieselbe liebevoll umfaßt. Noch unfähig, ein Wort hervorzubringen, ließ sie dicke Thränen über ihre längst abgemagerten Wangen fließen, ohne zu wissen, was dieselben hervorgerufen hatte. Jemand trocknete sie zärtlich. Während all' der Phasen des Kopffiebers hatte

Arnel in Gesellschaft des Fräulein de Kerlan an ihrem Bette gewacht, da Fräulein Blondet rasch von Müdigkeit überwältigt worden war. Er hatte seiner Aufgabe als Krankenwärter nur drei Tage entwendet, welche er in Paris verbracht hatte, um den Leichenbegängniß Jean d'Erquy's beizuwohnen. Seine scheinbare Ruhe, seine Geistesgegenwart verleugneten sich nicht, solange Laura in Gefahr war, aber als er die gefährlichen Symptome schwinden, das Fieber sinken, das Bewußtsein wiederkehren sah, überkam ihn heftiges Schluchzen und er floh, um es zu verbergen.

Diese langen Wochen ewiger Unruhe und unaufhörlicher Pflege hatten die Liebe, welche durch die Schönheit entzückt, durch das Unglück gesteigert worden war und an der Schwelle des Grabes die Weihe erhalten hatte, für die Unvergänglichkeit gefestigt. Er hatte sie beinahe verloren, es schien ihm, als wäre sie in Folge seines glühenden Wunsches, seiner Hingebung gerettet worden, sie gehörte ihm von Rechts wegen.

Am Tage, da dem armen erstarrten Gehirn die Erinnerung wiederkehrte, stammelte Laura im Tone herzerzitternden Vorwurfs:

— Warum hat man mich gezwungen zu leben?

Und er war versucht zu antworten:

— Damit Du geliebt werdest, wie ich Dich liebe.

Allein wenn eine unüberwindliche Scheu nicht genügt hätte, die Worte auf seinen Lippen erstarren zu machen, so hätte ihn die düstere Verweilung der Waise zurückgehalten, eine Verzweiflung, welche fast noch vor dem Leben selbst wiedererwachte. Man mußte sie wie ein kleines Kind behandeln, welches an die Funktionen des Denkens und Handelns nicht gewöhnt ist, sie mit Zärtlichkeit, Mitleid überhäufen, mit unendlicher Schonung behandeln.

Er nahm dem Diener die Tasse mit Brühe aus der Hand, um sie ihr zu bringen, und wenn sie den Spiegel zurückschickte, aus Furcht, ihrem unkenntlichen Gesichte zu begegnen, welches des Glorienscheines der blonden Haare beraubt war, die man hatte abschneiden müssen, so versicherte er im Tone der Ueberzeugung, daß sie schöner sei als je.

An seinem Arm machte Laura die ersten Schritte im Zimmer, dann an der Sonne auf der nun von vergilbten Blättern bedeckten Terrasse. Er stützte diese kostbare Last fast mit mütterlicher Sorgfalt, und wenn sie ihm mit einem Worte dankte, wäre es selbst mit der zerstreutesten Miene gewesen, so empfand er das leidenschaftliche Bedürfniß, diesen Dank zu verdienen durch Aufopferung seines letzten Blutstropfens, um sie glücklich zu machen.

Uebrigens war Arnel von allen Bewohnern des Schlosses der Einzige, dessen Anblick Laura ertragen konnte. Zwischen ihr und ihrer Großmutter war eine eigenthümliche Rivalität in dem Schmerze entstanden, welcher sie hätte näher sollen, statt dessen aber einen immer tieferen Abgrund zwischen ihnen schuf.

Was hatte sie zu weinen, diese Rabenmutter, die sich freiwillig von ihrem Sohne getrennt hatte, die ihn nie begriffen hatte? Wenn es bloß Gewissensbisse gewesen wären! . . . Doch nein, sie urtheilte, sie tadelte, sie verdamnte noch!

Der im Testament Jean d'Erquy's kundgegebene Wille, in Paris begraben zu werden, hatte genügt, um ihre Entrüstung wach zu rufen; in den Coulissen eines Theaters gestorben, außerhalb der Familiengruft beerdigt, war das nicht ewige Unbussfertigkeit?

(Fortsetzung folgt.)

Die besten und BILLIGSTEN LOSE

find **Ungarische** **Losse vom rothen + Kreuze.**

Jährlich 3 Ziehungen 1. März, 1. Juli, 1. November. **Jährlich 3 Ziehungen.**

Haupttreffer **50,000** Gulden ö. W.

Ferner 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 fl. ö. W. u. s. w. **Kleinster Treffer fl. 6 und steigt bis fl. 10.**

Jedes mit dem kleinsten Treffer gezogene Los spielt weiter, nimmt an allen Gewinn-Ziehungen Theil und bildet daher eine immerwährende Promesse.

Original-Lose zum jetzigen Kurse fl. 6.50.

Bezugscheine

auf 1 Los in 7 Monatsraten à fl. 1.— auf 5 Lose 20 Monatsraten à fl. 2.—
" 2 Lose " 15 " " 1.— " 10 " 25 " " 3.—

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **MERCUR** S. Politzer, **Budapest,** Dorothea-utca 12.

Der Anker

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

General-Agentenschaft in Budapest, Gisellaplatz Nr. 6.

welcher Lebensversicherungs-Anträge entgegengenommen und bereitwillig mündliche oder briefliche Auskünfte erteilt, sowie Prospekte der Anstalt ausgefolgt werden.

Versicherungsstand mit Ende Dezember 1882: 75,903 Verträge mit fl. 128,745,447 17 fr. Kapital.

Gewährleistungsfonds am 31. Dezember 1882: fl. 31,340,680 03 fr.
Auszahlungen bis 31. Dezember 1882: fl. 11,443,398 66 fr.
Für Aussteuer-Versicherungen: fl. 23,601,575 67 fr.

An jene Parteien, welche auf Ableben mit Gewinnantheil versichert sind, wurden in den letzten 10 Jahren folgende Dividenden vertheilt, u. zw.: 1873—20, — 1874—22, 1875—22, 1876—19, 1877—16, 1878—20, 1879—24, 1880—21, 1881—24, 1882—21, 1883—20 Prozent der Jahresprämie.

Bei den Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem Minimumkapital nebst Gewinnantheil resultirten als Gewinn im Jahre 1879—21.25, 1880—20.26, 1881—30.16, 1882—41.50, 1883—26.59 Prozent des versicherten Betrages, so daß statt für je fl. 1000 versicherter Kapital in den benannten Jahren fl. 1212.50 fl. 1202.60 fl. 1301.66, fl. 1415 und fl. 1265.90 an die Bezugsberechtigten ausbezahlt wurden.

Three Shilling Hats.

Budapest Radialstrasse 2 (Foncieregebäude)
Wien Mariahilferstrasse Nr. 22 (Stiftskaserne)
London Southwark Street (Winchester House).

Nur neue Hüte
modernster Façon, bester Qualität, zu genau berechneten Fabrikspreisen.
Für Herren **fl. 1.80**
und Knaben **fl. 1.30**
Seiden-Cylinder und Chapeaux Claque **fl. 3.80**
Recht engl. Cylinder und Atlas-Chapeaux Claque **fl. 6.80**

Pesti hazai első takarékpénztár-egyesület XLIV. évi rendes közgyűlését
1884. évi február hó 23-án délutáni 4 órakor Budapestben, saját helyiségében (IV. ker., egyetem-utca 2. szám) fogja megtartani.
Tárgyai:
1. Igazgatósági és felügyelő-bizottsági jelentés az 1883-ik évi üzleteredményről.
2. A mérleg és tisztajövedelem iránti határozathozatal.
3. Egy igazgató s esetleg egy felügyelő-bizottsági tag választása.
4. Igazgatósági előterjesztések.
Mely közgyűlésre a t. cz. részvényesek azon figyelemzetéssel hivatnak meg, hogy az alapszabályok 14. §-a értelmében csak oly részvényes gyakorolhatja akár saját személyében, akár meghatalmazott által szavazati jogát, kinek részvénye 1883. december 31-ig nevére iratott s a közgyűlést megelőző nap déli 12 órájáig a társaság főpénztáránál még le nem járt szelvényével együtt letétetett.
Kelt Budapestben, 1884. február 1-én.
2649 **Az igazgatóság.**
(Utánnymot nem díjaztatik.)

500

schöne, tabellose Cigaretten per Stunde erzeugt man leicht mit meiner, auch bei der k. k. Tabak-Regie angewandten

CIGARETTEN-Füllmaschine

von Metall, sehr nett ausgeführt, in 3 Stärken, dünn, mittel, dick, ohne Unterschied pr. St. sammt Gebrauchs-Verweisung 65 kr. Nur echt, wenn meine Firma eingravirt ist. 1883

Meine Cigaretten-Mäulen, ebenfalls in drei Stärken, nur aus dem besten französischen geruchlosen, Leblanc-Papier (weiß) oder Weis-Papier (gelb) kosten: **Ohne Mundstück** glatt, per 1000 Stück fl. 1.80 **Ohne Mundstück** mit eleg. Goldmarke per 1000 Stück fl. 1.30 **Mit Mundstück** glatt, 1 Carton 500 St. fl. 1.05 **Mit Mundstück** und mit eleg. Marke in Gold, Blau oder Schwarz, 1 Carton 500 St. fl. 1.50 **II. Qualität**, ebenfalls weiß oder gelb, welche andere Erzeuger als Prima offeriren, kosten bei mir nur: **Ohne Mundstück**, glatt per 1000 Stück fl. 1.50 **Ohne Mundstück**, mit eleg. Goldmarke per 1000 Stück fl. 0.90 **Mit Mundstück**, glatt per 1000 Stück fl. 1.80 **Mit Mundstück** und mit eleganter Marke, in Gold, Blau oder Schwarz, per 1000 Stück fl. 2.20 **Gew. Stopfmachine** dazu fl. 1.—

Briefl. Austr. pr. Nachnahme od. gegen Einzahlung des Betrages. Wiederverkauf Rabatt.



Protokollirte Schutzmarke. **Warnung!** Zum Schutze gegen Fälschungen und Nachahmungen ist jeder Carton mit der hier handelsgerichtlich registrirten Fabrikmarke versehen.
Niederlage für das Cigaretten-Papier und Maschinen von Cawley & Henry in Paris.
ALBERT WLACH, WIEN, Mariahilferstrasse 58 (früher Praterstrasse Nr. 18).

Hühneraugen und Warzen

beseitigt schmerzlos und sicher das Ankylosin, ohne zu brennen oder zu schneiden. Nur echt zu beziehen: **Apothek zum Tiger** in Wien, 9. Bez., Alferstrasse 12, 1/2 Stoc. 50 fr., ein ganzes 80 fr., für Postverpackung 10 fr. mehr. 1896

J. PRINDL

em. 1. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden, (Gonorrhoe) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen

Beil-Methode.

Ordnirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Károlyi-gasse 8, 2. Stoc. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46.
Honorar **unabhängig**, auch brieflich. 18529

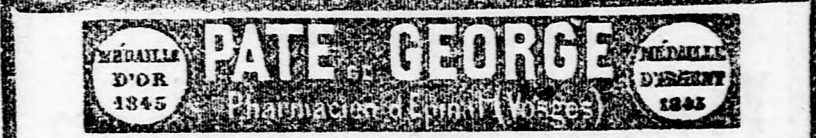
Gyöngyösy Imre,

vormals **Stefan Érsek,**

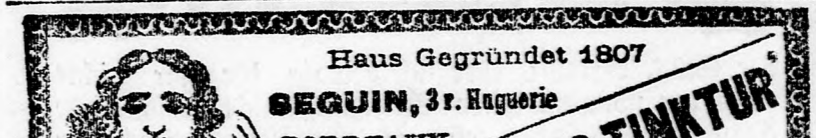


Billard- und **Queues-Erzenger,** Budapest, **Gärtnergasse Nr. 27,**

empfeht sich für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten zu den billigsten Preisen. 2545



BRUSTBONBONS MIT LACKRITZE
Von Aerzten und Kranken wegen seiner Wirksamkeit gegen Asthma, Katarrh und alle Krankheiten der Respirationsorgane empfohlen. **PARIS, 28, RUE TAITBOU & RUE DES ARCHIVES, 19**
Man achte darauf, dass jede Schachtel die Handschriftung: **GEORGÉ** trägt.
PREIS EINER SCHACHEL: 50 KREUZER
Zu haben in Wien: Apotheke J. PSEHOFER, I. Singerstrasse. Zu haben in Budapest: Apotheke J. von TÖRÖK.



D. RICHARD'S AUGENBLICKS-TINKTUR

VERVOLLKOMMENES VERFAHREN um Haare und Bart sofort wieder zu färben

PREIS DER SCHACHEL: 3 Florine

En Gros Verkauf für Pest und Ungarn bei Joseph von Török, Apotheker, Königsgasse, 12. — Detail-Verkauf bei Stefan Dankowsky, Kolthar, Theodor Kertész, Dorotheagasse; Gustav Patz, Waitznergasse, 27; Gustav Laubel, Kurzwaarenhandlung, Königsgasse, 91; Eduard Lustig, Herren- und Damen-Modewaarenhandlung, Kerepeserstrasse, 3; Krempels u. Marcs, Kurzwaarengeschäft, Wierergasse; Bruder Székány, Radialstr., Libor Klein in Budapest.

E. Vécsey, Hofparfumeur; Carl Biber, Kronringgasse, Budapest.

Für die Winter-Saison!

Die erste und größte **Schuhwaaren-Fabrik** von **Schulhof Adolf,**

BUDAPEST, IV. Bezirk, Karlskaserne, Gewölbe Nr. 6 u. 7,

verkauft ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für Dauerhaftigkeit zu staunend billigen Preisen u. zw. En-gros. En-détail.

	Für Damen:	Son fl. fr.
Hauschuhe aus Filz, Brillen oder Leder mit Abhängen		1 30
Feinste Leder-Stiefletten mit hohem Zug und Doppel-Sohle		3 50
Feinste Tuch-Stiefletten mit Chagrin-, Kalb- oder russisch Lackleder belegt		4 —
Für Herren:		
Kommodische aus Filz, Stoff oder Leder		1 20
Starke Arbeiter-Stiefletten aus bestem Weichleder mit Doppel-Sohle		3 80
Feinste Kalbleder-Stiefletten mit starker Doppel-Sohle		5 —
Feinste Tuch-Stiefletten mit Kalb-, Ziegen- oder russischen Lackleder belegt, Prima-Qualität		5 50
Russisch-Ziegen-Lack-Sozimen, garantirt für wasserdicht		10 —
Niesiges Lager aller Gattungen Filzschuhe für Herren, Damen und Kinder.		
Größte Auswahl in Zorn-, Eislauf- u. Ballschuhen in modernster Façon, billigste Preise.		
Ausführliche Preis- Courante werden auf Verlangen überallhin gesendet.		
Bestellungen aus der Provinz werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.		

Der beste Gesichts-Puder für Tag und Abend

ist **2563**

Leichner's Fettpuder. Adelina Patti

und alle anderen berühmten Künstlerinnen gebrauchen nur diesen Puder! Er ist sehr festhaltend, macht die Haut zart, jugendlich, schön und rösig. — Zu haben in verschlossenen Dosen in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31** u. in allen Parfumerien. Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder. L. Leichner, Parfumeur-Chimiste, fournisseur des théâtres royaux.

